

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 3 Pf. — Inserationsgebühren: die 7spaltige Kolonnette 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamtteil Zeile 1 Mk. Postkontofoto: Nr. 5258 Berlin. — Stmäger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 27.

Magdeburg, Sonntag den 1. Februar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“.

## Die Zabern-Krise.

Der Statthalter als Blaskhalter.

Zur elfässischen Regierungsfrage erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Wie wir hören, hat sich der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben, um die Nachfolger des Staatssekretärs Freiherrn Jörn von Dulaich und anderer aus ihren Ämtern scheidenden Mitglieder der reichsländischen Regierung in die Geschäfte einzuführen.

Der Entschluß des Statthalters kommt überraschend und ist zweifellos erst auf starkes Drängen der Berliner Regierung gefaßt worden. Wedel hatte sich wiederholt in der unzweideutigsten Form mit seiner Regierung solidarisch erklärt. Wenn er, Berliner Wünschen entsprechend, noch einige Monate im Amte verbleibt, so geschieht das zu dem Zwecke, den Reichsländern den Übergang zur totalen Verbrüderung nicht gar zu empfindlich werden zu lassen. Zäher Wechsel soll vermieden werden, um das Mißtrauen des Volkes nicht allzu heftig zu entfachen.

Man tut zwar in Berlin, was die Junker befehlen, aber auch vor den Elässern hat man einen gewissen Respekt. Man treibt schon Himmelstunnenwetterpolitik; aber mit Bauern. Es tut bekanntlich dem Hunde viel weniger weh, wenn ihm der Schwanz stückweise abgehackt wird.

### Die Kabinettsorder.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nicht weiter für die an dieser Stelle angekündigte und vom Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede erwähnte Nachprüfung der Dienstvorschrift von 1889 über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden sind zunächst beim Kriegsministerium die notwendigen Vorarbeiten erledigt worden. Gegenwärtig finden unter Zugziehung der preussischen und der Reichsreferats der Justiz und des Innern kommissarische Beratungen statt. Auch hat sich der Kriegsminister mit den zuständigen Stellen für die nichtpreussischen Kontingente in Verbindung gesetzt, um möglichst Uebereinstimmung in der Fassung der Vorschriften herbeizuführen.

Baßermann darf in Demut weiter hoffen. Der Reichstag aber bleibt ausgeschaltet. In seiner Mitgliedrigen Kommission dürfen die Abgeordneten Monologe halten.

### Eine Frage und keine Antwort.

Ein neues Beispiel für die Behandlung des Reichstags durch die Regierung, besonders durch das preussische Kriegsministerium liefert die Antwort, die der Generalmajor Bild von Hohenborn am Freitag im Reichstag dem Zentrumsabgeordneten Sittart auf seine Anfrage erteilte, wie lange noch die strafweise Verlesung der 99er von Zabern nach den Wilscher Baracken dauern solle. Der Vertreter des Kriegsministers erklärte kurz und bündig, die Verlesung der Garnison bedeute keineswegs eine Verlesung, eine Verantwortung der Frage selbst könne aber nicht erfolgen.

Damit, daß das Regiment Nr. 99 nicht bestraft werden soll, kann man sich nur einverstanden erklären, denn das ganze Regiment unter der Schuld des freigesprochenen Forstners und des ordnungsgemäßen Reuter leiden zu lassen, wäre eine grobe Ungerechtigkeit. Tatsache aber ist es doch, daß die Soldaten des Regiments ihre unzureichende Unterbringung in einem Barackenlager mitten im Winter den genannten ausgezeichneten Offizieren zu verdanken haben. Wird aber im Reichstag gefragt, wann die ungeschuldeten Soldaten wieder bessere Wohnstätten beziehen dürfen, dann erhebt sich ein schneidiger Generalmajor und sagt: „Die Verantwortung der Frage selbst kann nicht erfolgen.“

Das Volk hat seine Söhne für das sogenannte Volksheer herzugeben, und die Volksvertretung hat die nötigen Gelder dafür zu bewilligen. Wie die Söhne des Volkes aber behandelt werden, das geht den Reichstag nichts an, und wenn er sich danach erkundigt, verweigert man ihm die Antwort.

Das Verhalten des Generalmajors entspricht vollkommen den Bedingungen, die ein anderer Generalmajor, v. Bethmann, vom preussischen Herrenhaus erhielt und deren strikte Einhaltung er feierlich gelobte.

### Konfliktstimmung im Straßburger Landtag.

Die Budgetkommission der elfässischen Zweiten Kammer hat die Verlesung des aus dem Reuter-Prozess bekannten Gendarmeriehauptmanns Schotte nach Zabern mit der

Streichung der sämtlichen in den Etat eingesehten Gendarmeriehauptleute beantwortet. Sie hat weiter 10 000 Mark, die zur Unterstützung des Verbandes für Jugendpflege in den Etat eingeseht waren, gestrichen mit der Begründung, man könne sich nach Zabern von der Tätigkeit eines Verbandes, in dessen Komitee die Spitzen der Zivilverwaltung mit den kommandierenden Generalen zusammen wirken sollen, nichts versprechen. Zur Verpreuung der elsass-lothringischen Jugend seien keine Landesmittel verfügbar.

Nach einer Meldung der „Post“ soll der widerpenstige Landtag demnächst bis zum Spätherbst vertagt werden. Das wird aber wohl nicht gehen, bevor der Etat zu Ende beraten ist. Oder sollte man einen „Er-leg-Zustand“, einen außergepöhlischen Zustand à la Kroatien herbeiführen wollen?

Hoffentlich bleibt der Straßburger Landtag stark, damit der Reichstag von ihm lernen kann, wie sich ein Parlament einer volksfeindlichen Regierung gegenüber zu benehmen hat.

### Das schwankende Zentrum.

Ueber die Haltung des Zentrums in der Reichstags-sitzung vom 24. Januar hatte die „Deutsche Tageszeitung“ eine Meldung gebracht, die darauf schließen ließ, daß das Zentrum schon nahe daran war, vollständig ins konservative Lager überzugehen. Gegenüber der „Schlesischen Volkszeitung“, die diese Meldung bestritt, führt das Bündlerorgan jetzt aus:

Die „Schlesische Volkszeitung“ bestritt, daß irgendein Zentrumsabgeordneter vor der Abstimmung den Saal verlassen habe. Demgegenüber behauptet die „Deutsche Tageszeitung“, daß Abgeordnete der Zentrumspartei sich vor der Abstimmung entfernten. Schließlich behauptet die „Schlesische Volkszeitung“, der Vorstand des Zentrums habe einstimmig beschlossen, daß die Partei für die Kommissionsberatung der Anträge stimmen solle. Das bestritten wir nicht, halten aber auch unsere Behauptung aufrecht, daß am Abend vorher ein solcher Beschluß noch nicht gefaßt war. Im Gegenteil, es ist uns von durchaus vertrauenswerter Seite mitgeteilt worden, daß das Zentrum am Abend vorher geneigt war, gegen die Ueberweisung an einen Ausschuß zu stimmen.

Die „Schlesische Volkszeitung“ gibt sich vergebliche Mühe. Daß im Zentrum eine konservative und eine halb demokratische Strömung miteinander ringen, ist ein offenes Geheimnis. Auch die „katholischen Nationalliberalen“ leiden an der Krankheit des Mikliberalismus. Eine energische Aktion gegen Rechte und Regierung ist ihnen darum unmöglich.

### Zabern noch überboten?

Eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigt, die größte Erregung hervorrufen muß, geht der „Frankfurter Zeitung“ zu. Danach soll es bei der Kaisergeburtstagsfeier des Pionier-Bataillons Nr. 20 in Sablon bei Metz zu folgendem Zwischenfall gekommen sein:

In Sablon, einem Vorort von Metz, fand am 27. Januar abends in einer Wirtschaft die Kaisergeburtstagsfeier des 20. preussischen Pionierbataillons statt. Das Bataillon hatte die Wirtschaft gemietet; zwei französisch sprechende Lothringer hörten den Russifizierungen der Kavalle zu, als ein Leutnant zu ihnen trat mit der Aufforderung, entweder Deutsch zu sprechen oder das Lokal zu verlassen. Die Lothringer kamen der Aufforderung nach und begaben sich in das vor dem Saale gelegene Restaurant, wo sie sich erfrischten. Später kamen noch zwei Lothringer hinzu und sie unterhielten sich in ruhiger, anständiger Weise auf französisch. Der Leutnant kam auch in das vordere Lokal, um sich zu überzeugen, ob die Leute jetzt Deutsch sprächen. Da dies nicht der Fall war, forderte er sie nochmals in der energischsten Weise, im Kommando ton auf, das Lokal zu verlassen oder Deutsch zu sprechen, da sie durch ihr Benehmen die Kaisergeburtstagsfeier in abfälliger Weise störten. Die Lothringer erwiderten in gebrochenem Deutsch ruhig, sie könnten reden wie sie wollten, und ließen sich in ihrer Unterhaltung weiter nicht stören. Ein zweiter Leutnant kam hinzu, holte den Major herbei, und letzterer, von dem ersten Leutnant aufgeklärt, ließ ohne jegliche Verhandlungen die Leute durch anwesende Unteroffiziere verhaften. Wie es hierzulande Brauch ist, hatten die vier Lothringer in der Wirtschaft ihre Mützen aufbehalten. Der Major fuhr die Leute mit folgenden Worten an: „Nehmen Sie die Mützen ab, Sie stehen vor einem königlich preussischen Major!“ Bevor die Leute der Aufforderung nachkommen konnten, schlug der Major einem die Kappe mit einer derben Ohrfeige zum Kopf. Dies geschah,

während die Leute bereits von den Unteroffizieren festgehalten wurden. Einer der vier, der in der deutschen Sprache am bewandertsten schien, versuchte, indem er sich in ruhiger Weise an den Major wandte, Aufklärung über diese merkwürdige Behandlung zu erhalten. „Verzeihen Sie, Herr Major...“ Weiter ließ ihn der Major nicht kommen, sondern schrie: „Schweigen Sie, Ihre Mützen kennzeichnen Sie ja schon, die guten Franzosen sind alle ausgewandert; was noch hier ist, ist alles Krethi und Plethi, die Hefe vom Volk...“ (und ähnliches mehr). Daraufhin wurden die Leute, von zwei Offizieren und Unteroffizieren begleitet, auf das Bürgermeisteramt nach Montigny gebracht und dort der Polizeigewalt übergeben, wo sie alsbald auf freien Fuß gesetzt wurden. Es sei noch bemerkt, daß den vier Lothringern kein freches Wort über die Rippen kam und daß sie sich weder im Restaurant noch auf dem Wege zum Bürgermeisteramt im geringsten zur Wehr setzten. Bemerk sei noch, daß das Lokal für den Abend an das Bataillon vermietet war, was aber die betreffenden Zivilisten nicht wußten und was auch in keiner Weise komisch gemacht war.

Die Sabeltaten von Zabern bedeuten gewiß eine ungeheuerliche Vergewaltigung der Zivilbevölkerung. Zimmerhin aber wurden die militaristischen Uebergriffe eingeleitet durch eine Vorgeschichte der Reibereien und Spannungen. Was jedoch im Meiser Vorort Sablon von den Kameraden Forstners und Reuters geleistet wurde, geht über Zabern. Leute wurden beschimpft, mehrlos gemacht und dann unermittelt geschlagen, weil sie in der Sprache ihrer Heimat redeten.

Der Major wird nun wohl auch bald den roten Adlerorden 3. Klasse und 15 000 Glückwunschtelegramme aus Preußen bekommen. Daß er sich in „rechtmäßiger Ausübung seines Amtes“ oder „wenn es gar nicht anders geht in „Notwehr“ befunden hat, ist nach den Straßburger Urteilen gar nicht mehr zweifelhaft. Er hätte den Franzosen auch seinen Degen durch den Leib rennen dürfen. Auch das würden die echten Preußen durchaus begreiflich finden und billigen.

So wird Liebe gefaßt. Die scharfmacherische Berliner „Post“ gibt noch neue Bemerkungen dafür. Sie läßt sich aus Straßburg melden, daß dort in der letzten Woche acht Zivilpersonen wegen angeblicher „Verhöhnung“ des Militärs festgenommen worden seien. Die Festgenommenen sind auf der Polizei nach Ermittlung ihrer Personalien wieder entlassen worden. Die elfässischen Blätter bezeichnen die Festnahmen als unberechtigt und als Folge der fortdauernden Perrosität auf militärischer Seite.

Wahrscheinlich haben die acht Zivilisten gelacht. Dann ist ihnen ganz recht geschähen, wenn sie festgenommen worden sind. Denn — die elsass-lothringische haben doch wahrhaftig jetzt nichts zu lachen. —

## Politische Ueberflucht.

Magdeburg, 31. Januar 1914.

### Gummiknäppel gegen Wahlrecht.

Der zweite feierliche Regierungsaft des neuen Herzogs von Braunschweig, die Eröffnung des Landtags durch eine herzogliche Thronrede, ist von der braunschweigischen Polizei höchst stimmungsvoll mit dem Gummiknäppel eingeleitet worden.

Am Donnerstag abend, am Tage vor der Landtagseröffnung, demonstrierten die entrechteten Arbeiter des Herzogtums in Braunschweig in sechs großen Versammlungen. Hockrufe auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ausbringend, zogen die nach vielen Tausenden zählenden Massen danach vor das herzogliche Schloß und durch die Straßen der Residenz. Dabei kam es zu einem der in solchen Fällen nun einmal üblichen „Zusammenstöße“. Die Polizisten gingen mit Gummiknäppeln gegen die Demonstranten los und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Am Tage darauf war in Braunschweig nach offiziellen Berichten wieder „alles ruhig“.

„Alles“ — also sogar auch die Polizei.

Wie lange diese mit Hilfe des Gummiknäppels hergestellte Ruhe vorhalten wird, mag einigermaßen zweifelhaft sein. Die Thronrede vom Freitag wird zu ihrer Erhaltung nichts beitragen. Denn obwohl das braunschweigische Wahlrecht mindestens so erbärmlich ist wie das preussische, findet sich in der Thronrede kein Wort von der „wichtigsten Aufgabe der Gegenwart“. Ist der Schwiegerohn durch die Erfahrungen des Schwiegeraters gewisigt? Herzogsworte können nicht gebrochen werden, wenn man von



## Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 30. Januar 1914.

**Ständig oder unständig?** Der Chauffeur K. leidet an Lungenerkrankung. Weil er vom 22. November bis zum 7. Dezember b. J. bei dem Kraftschleifenbesitzer Sch. beschäftigt war, machte er Unterstützungsansprüche bei der Krankenkasse geltend. Da er aber bei der Krankenkasse nicht gemeldet war, wurde ihm geraten, eine Bescheinigung beizubringen, daß er in der fraglichen Zeit ständig beschäftigt gewesen sei. Sch. lehnte aber die Ausstellung einer Bescheinigung ab mit der Motivierung, daß der Kläger nur stundenweise in der angegebenen Zeit bei ihm tätig gewesen sei und berief sich auf das Zeugnis des Chauffeurs D. Dieser behauptete als Zeuge aus dem Gewerbegericht, daß der Kläger wiederholt zu spät zum Nachtdienst angetreten sei. Daß aber der Kläger in der angegebenen Zeit tatsächlich ausschließlich Dienste beim Beklagten getan hat, abgesehen von der Zeit, wo er zu spät angetreten war, wurde nicht widerlegt. Auf Grund der Zeugenaussage riet der Vorsitzende der Frau K., die als Vertreterin ihres Mannes erschienen war, zur Zurücknahme der Klage, was die Frau leider auch tat.

**Zurückgewiesener Vertreter.** Das hiesige Gewerbegericht hat bisher den Gewerkschaftsbeamten Gädike als Vertreter bei Klagefachen der Wilmersdorfer zugelassen, wenn die Schiffer bei Ausübung ihres Berufs sich zur Zeit des Termins auf dem Fahrzeug befinden, schwer anzutreffen sind und andre Vertreter, die ihre Interessen wahrnehmen können, nicht stellen können. In der Klagefache der Bootskleute W. und G. gegen Straß war Gädike im vorigen Termin wiederum zugelassen worden. In der heutigen Verhandlung aber lehnte der Beklagte den Vertreter ab, weil die Kläger sich hier in Arbeit befinden sollen und weil Gädike „Vertreter des Verbandes“ ist. Den Hinweis G. auf die Praxis anderer Gewerbegerichte, die die Verbandsfunktionäre der Innenschiffer anstandslos zulassen, ließ das Gericht unbeachtet und ließ G. als Vertreter nicht zu. Die Sache mußte deshalb vertagt werden.

**Eine Säbelfähre.** Der Möbelschneider S. hatte den bei ihm beschäftigt gewesenen Arbeiter L. wegen Zuspätkommens zur Rede gestellt. Dabei ist es zwischen den Parteien zu einem Disput gekommen, in dessen Verlauf S., der ein passionierter Jäger ist, einen Säbel von der Wand holte und L. damit bedrohte. Es blieb unaufgeklärt, ob die Säbelfähre vor oder nach der Entlassung L.s stattgefunden hat. L. klagte auf Zahlung von 5,15 Mark Schmerzensgeld, den S. wegen unberechtigter Arbeitsniederlegung einbehalten hatte. Auf Zureden des Vorsitzenden einigten sich die Parteien auf 3,50 Mark, welchen Betrag S. sofort zahlte.

**Eine zahlungsunfähige Unternehmerin.** Die Plättanzhalterin St. hatte der Plätterin B. den verdienten Lohn in Höhe von 17,25 Mark vorenthalten, weil die Plätterin durch Verlegen und Beschmutzen der Platte ihr — Frau St. — einen Schaden zugefügt haben soll. Den Beweis für die Beschuldigung konnte sie jedoch nicht erbringen. Den angebotenen Vergleich auf 12 Mark erkannte die Beklagte an, erklärte aber den Betrag nur in möglichen Mäßen von 1 Mark abzahlen zu können. Die Klägerin war damit einverstanden.

**Bei 10 Grad Kälte im ungeheizten Arbeitsraum** haben die Buchbinder und Hilfsarbeiter bei der Firma Wollmann, hier, arbeiten müssen. Auf eine Beschwerde der Arbeiter soll Wollmann junior erklärt haben: „Arbeitet nur tüchtig, dann merdet Ihr warm werden.“ Dem Buchbinder K. war die Beaufsichtigung der Leute und die Verantwortung für die fertige Arbeit anvertraut worden. Er soll nun ein Musterbuch so schlecht herausgehen lassen haben, daß es von der Kundschaft beanstandet wurde. B. soll dadurch ein Schaden von 21 Mark erwischt sein. Deshalb zog er K. 10,50 Mark vom Lohn ab. K. war mit dem Abzug nicht einverstanden, weil es erstens nicht möglich gewesen sei, in dem ungeheizten Arbeitsraum fehlerfreie Arbeit herzustellen, und zweitens auch, weil er wegen Arbeitsüberbürdung außerstande war, auf seine Mitarbeiter zu achten. Auf Zuraten des Vorsitzenden einigten sich die Parteien auf 5 Mark.

## Kleine Chronik.

### Doppelter Todesurteil gegen einen Missetäter.

Das Kriegsgewicht der 35. Division in Thorn verurteilte den Missetäter Joseph Straßkewitz von der 4. Kompanie des 61. Infanterie-Regiments wegen Ermordung des Räumers Gyrantowski und dessen Witwe Kalmowski am Althausen zweimal zum Tode. Wegen verjüngten Todschlags an dem Schmittbogen in Charlottenburg, wegen zweifachen Raubes, 19 schwerer Einbruchsdiebstähle, darunter in den Straßen zu Spandau, Oranienburg, Charlottenburg, Köpen, Grieben, Hohenfelde und wegen fünf einfacher Diebstähle wurde gegen Straßkewitz auf 8 Jahre Zuchthaus, dauernden Ehrverlust, Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und Ausstoßung aus dem Heere erkannt.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 30. Januar.

**Tristan und Isolde** ging außer Abonnement mit auswärtsigen Gästen in den Hauptrollen in Szene. Das Werk ist ein Meister der freundschaftlichen Zuneigung Wagners zu Mathilde Wesendonck. Es schildert in der Hauptrolle die brennende Sehnsucht zweier Liebenden, die das Schicksal nebeneinander und nicht aneinander gestellt hat. Wenn die Handlung mit einem Liebestrank operiert, so ist dies nur äußerlich. Es soll die Voraussetzung einer leidenschaftlichen Liebe im Zwange einer höheren Gewalt vorhanden sein. Wagner ist über einen temperamentvollen Schilderer der Liebessehnsucht nicht hinausgekommen. Aber wenn er schildert, und sei es nur äußerlich, durch ein mächtiges Tempo und dynamische Kraft, so erkennt man doch den Meister, der „sein Instrument“, das Orchester, zu beschäftigen und zu führen weiß. Weit größer ist Wagner rein künstlerisch in der Schilderung der beginnenden und wachsenden Resignation: Tristan ist im Besitz von Isolde so glücklich, daß er sterben möchte, ein Zeugnis der Dekadenz, die bei Wagners Figuren häufiger auftritt. Die brünnliche, begehrende, narzisstische Liebe weicht einer Philosophie des verfallenden Rindemars. Alles tot, sagt am Schluß König Marke, und er hat recht. Der Tod nimmt seinen Weg dorthin, wo man der Jugend nicht ihr Recht läßt.

Die Aufführung bewegte sich auf hohen künstlerischen Höhen, und seien die Gäste in der ungefähren Reihenfolge ihres künstlerischen Erfolgs genannt: Berta Pottl-Fagbender als Isolde, Marie Göke als Brangäne, Rodej-Rosen als Tristan, Hans Spies als Kurnemund und Rudolf Roest als Marke. Von einheimischen Kräften waren noch Gustav Hauff, Emil Lücke, Adolf Jäger und Rudolf

## Schweres Grubenunglück.

Ein schweres Grubenunglück, dessen traurige Folgen in ihrer ganzen Furchtbarkeit bis zur Stunde sich noch nicht übersehen lassen, wird aus dem rheinisch-westfälischen Grubenrevier gemeldet. Auf der in Brambauer bei Dortmund befindlichen Zeche „Minister Achenbach“, die den Stummischen Werken gehört, ereignete sich gestern abend kurz nach 7 Uhr eine Schlagwetterexplosion. Es wurden sofort die nötigen Rettungsarbeiten in Angriff genommen und die Sanitätskolonnen der Umgebung alarmiert, die auch in kurzer Zeit zur Hilfeleistung am Unglücksort anlangten. 80 Bergleute büßten bei der Katastrophe ihr Leben verloren haben.

Das Unglück hat sich im Revier 6 auf Sohle 3 ereignet, und zwar war es eine Schlagwetterexplosion, die auf Sohle 2 übersprang und große Strecken zum Zusammenbruch brachte. Die auf Sohle 2 und 3 arbeitenden Bergleute — nach Aussage der Zechendirektion sind es 60 bis 80 Mann — sind von jeder Rettung abgeschnitten. Die Zeche alarmierte sofort Hilfsmannschaften und auch die benachbarten Zechen entsandten unmittelbar Rettungsmannschaften. Auch aus Dortmund trafen zahlreiche Sanitätskolonnen ein, die jedoch untätig bleiben mußten, weil es unmöglich war, infolge des ausgebrochenen Brandes an die Stelle des Unglücks heranzukommen. Die Toten sind furchtbar verbrannt und zum großen Teile so verstümmelt und zerstückerelt, daß ihre Identität nicht mehr festgestellt werden konnte.

Die Explosion muß von einer furchtbaren Gewalt gewesen sein, denn eine elektrische Grubenlokomotive wurde von ihrem Standort etwa 60 Meter weit fortgeschleudert. Starke brennende Gase hinderten die Rettungsmannschaften am Eindringen in die Schächte. Gewaltige Schuttmassen erschweren außerdem das Vordringen. Gegen 11 Uhr wurden die ersten Toten auf Sohle 3 gefunden und unter den Trümmermassen hervorgezogen. Bis 1/2 12 Uhr nachts waren 22 Tote geborgen; der Rest der von der Katastrophe Betroffenen ist unrettbar verloren. Am Zecheneingang stehen Tausende von Menschen, die auf Nachrichten über das Schicksal der Verunglückten warten. Furchtbare Szenen spielen sich unter den Angehörigen der Verunglückten ab. Die Zeche „Minister Achenbach“ gehört der Familie Stumm in Neunkirchen und beschäftigt gegen 2000 Mann. Sie ist dieselbe, auf der sich im Dezember 1912 ebenfalls eine schwere Explosion ereignete, wobei 45 Bergleute zu Tode kamen.

## Sechundsplage.

Aus Wismar wird berichtet: Die Sechundsplage ist in diesen Wintermonaten so groß, daß sich die Fischer der massenhaft auftretenden Tiere kaum erwehren können. Man will daher die Militärverwaltung ersuchen, Soldaten zum Abschub der Seehunde zu entsenden. Das außergewöhnlich starke Erscheinen der Tiere an der deutschen Ostküste ist jedenfalls auf die schweren Nordstürme der letzten Wochen zurückzuführen. — Auch von der Halbinsel Hela kommt eine ähnliche Meldung. Dort hat der Fischer Seberin Seehund auf Kuffeln in wenigen Tagen zehn große Seehunde in Seehundeneben gefangen. Einige Tiere sind bis 2½ Meter lang und über 4 Zentner schwer. Die Tiere haben sehr schöne schwarze Felle, die zu Stiefeln, Weltvorlagen, Teppichen, Tornistern, Wagenverdecken usw. benutzt werden.

## Schiffskatastrophe.

Nach einer Meldung aus Norfolk im Staate Virginien ist Freitag früh auf der Höhe von Hog Island der Dampfer „Montroe“ mit dem Dampfer „Mantudel“ zusammengestoßen. Der Dampfer „Montroe“ erlitt so schwere Beschädigungen, daß er bald darauf sank. Der „Mantudel“ rettete von dem sinkenden Schiffe 88 Personen, 31 Passagiere und 55 Mann der Besatzung. 23 Passagiere und 24 Mann der Besatzung sind ertrunken.

## Eine Kindesleiche im Postpaket.

Ein Vorgang, der bisher noch unaufgeklärt ist, beschäftigt zurzeit die Frankfurter und die Berliner Kriminalbehörden. In Frankfurt a. M. wurde am Freitag in der Aufgabestelle der Oberpostdirektion ein Paket geöffnet, das unbestellbar von Berlin zurückgekommen war. Man fand darin die Leiche eines Kindes, die schon in Verwesung übergegangen war. Das Geschlecht war nicht mehr festzustellen. Das Paket war am 13. Dezember in Frankfurt aufgegeben worden mit der Adresse Heinrich Gramer, Berlin, Kohnplatzlagernd. Dort lagerte es 6 Wochen und wurde, da man es nicht abholte, nach Frankfurt zurückgeschickt. Der Name des Absenders, Karl Beck, Edenheimer Landstraße 6 in Frankfurt, ist ermittelt worden, figniert. Ob es sich hier um ein Verbrechen oder lediglich um die Beiseitigung einer Leiche handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

## Ein jugendlicher Betrüger.

Ungemein zahlreich sind die Schwindelbeier, die in der Weltstadt Berlin ausgeübt werden. Auf der Anklagebank der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin 2 saß am Freitag der 23jährige Handlungsgehilfe Willi Gudom, ein durchaus anständig aussehender, adreter junger Mann in eleganter Kleidung. Dieser Mensch hatte in Zeitungen annonciert, daß er kleine Kinder gegen eine monatliche Entschädigung von 35 bis 40 Mark in Pflege zu geben habe. Es meldeten sich infolgedessen eine ungemein große Zahl mittellose Frauen, die sich gern einen derartigen Nebenverdienst verschaffen wollten. Gudom sagte allen Frauen, daß er ihnen mit Sicherheit derartige Pflegekinder anvertrauen würde, er müsse aber zunächst eine Einschreibe- bzw. Vermittlungsgebühr von 6 Mark haben. Die armen Frauen, deren ganzes Vermögen zum Teil aus kaum 6 Mark bestand, opfereten willig ihre letzten Groschen. Einige konnten nicht den vollen Betrag erlegen, da sie andernfalls nicht mehr 10 Pfennig zur Nachhausefahrt gehabt hätten. Gudom war großmütig, er ließ sich willig die 10 Pfennig abziehen. Die armen Frauen erfuhren aber sehr bald, daß sie einem gemeingefährlichen Schwindler zum Opfer gefallen waren. Sie erklarierten Anzeige. Gudom wurde deshalb vom Schöffengericht wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein, deshalb kam die Angelegenheit heute nochmals vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zur Verhandlung. Der Gerichtshof hielt nach längerer Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten für einwandfrei nachgewiesen und erkannte deshalb auf Verurteilung der Berufung. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Jacob, betonte in der Urteilsbegründung: Die vom Schöffengericht verhängte Strafe muß als eine sehr milde bezeichnet werden. Die Handlungsweise des Angeklagten ist um so verwerflicher, da er den Vermittler der Armen ihre letzten Groschen abgeschwindelt hat. Es ist nur zu bebauern, daß nicht auch seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden ist, alsdann wäre die Strafe eine höhere geworden.

## Eine goldene Uhr für drei Reklamemarken.

Eine zum Nachdenken auffordernde Geschichte, die sich dieser Tage jutrug, wird aus Halle berichtet: In einer angelegenen Familie war plötzlich aus dem Schmuckkasten die wertvolle goldene Uhr der Hausfrau verschwunden. Das Dienstpersonal geriet in Verdacht und schließlich verurteilte die Familie die Kriminalpolizei. Eine für alle Teile frei peinliche Untersuchung begann. Jeder Wohngenosse wurde in ein scharfes Kreuzverhör gezogen: ohne jeden Erfolg. Da fiel einem der Beamten das auffallend verschüchterte und gebrückte Weib des 9jährigen Söhnchens des Hauses auf. Er nahm das kleine Birschchen ins Verhör und hatte einen absonderlichen Erfolg. Nach langem Zögern gestand der Junge ein, die Uhr entwendet zu haben, um dafür — drei „sehr seltene“ Reklamemarken zu erhalten! — Es gelang schließlich, das „Lauischgeschäft“ wieder rückgängig zu machen; der andre „Kontrahent“ war ein Junge gleichen Alters, der sehr energisch darauf bestand, die drei kostbaren Reklamemarken zurückzuerhalten, ehe er die Uhr wieder herausgab.

## Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Nord. Achtung, Zirkularkassierer! Die Uebernahme findet nicht am Montag den 2. Februar, sondern am Dienstag den 3. Februar bei Goltz statt. Die Bezirksleitung.
- Genossenschaftsfunktionäre! Das „Genossenschaftliche Volksblatt“ liegt in den Lagern zum Abholen bereit. 130
- Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg. Montag und Mittwoch Vortrag und Übungsstunde. 133
- Freie Volkshöhe. Dienstag Vereinsabend.
- Gesangverein Vorwärts (Damenchor). Unständehalber Übungsstunde nicht Dienstag, sondern Montag abend 8 Uhr. 131
- Magdeburger Damenchor. Übungsstunde Montag abend 9 Uhr bei H. Luchterfeld, Knochenhauerufer 27/28. 131
- Bund der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands, 1. Bezirk. Montag den 2. Februar, abends 8 Uhr, Vereinsvorstandssitzung im Restaurant A. Gerde in Salbte. 138
- Fermerleben. Männerchor und Damen-Gesangverein Freundschaft. Montag und Dienstag gemeinsame Chorprobe. 134
- Förderklub. Sozialdemokratischer Volksverein. Am Sonntag den 1. Februar, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. 136
- Altenheim. Zirkularkassierer! Dienstag den 1. Februar, abends 8 Uhr, Vortrag bei Frohne. 137
- Burg. Sozialdemokratischer Verein, Vbl. Frauen. Dienstag den 3. Februar, Versammlung bei Frau J. (Waptschker Hof), Unterm Hagen. 133
- Burg. Arbeiter-Samariterkolonne. Montag den 2. Februar, Versammlung; Donnerstag, 5. Februar, Übungsstunde in der „Grünen Linde“. 136
- Burg. Freie Turnerschaft. Dienstag den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Grand Salon“. 136
- Reinholdenleben. Sonntag den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, Sitzung der Gewerkschaftsvorstände und Kartellbelegierten bei Herzog. 125
- Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Am Samstag den 31. Januar, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Haack. 326

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Erstklassig!  
Unsere  
"Marine"  
Belle 2  
Cigarette

Kath beschäftigt. Eine hoffnungsvolle Leistung bewies Joseph Göllrich, der das bunte Gewebe der Wagnerischen Instrumentierung in ergiebigster Weise entfaltete. Direktor Vogeler führte die Regie. Das gut besuchte Haus sorgte nicht mit warmem Beifall, den es allerdings allen beteiligten Kräften schuldig war.

## Wunderstein-Konzert.

Magdeburg, 30. Januar.

Einen Richard-Wagner-Abend veranstaltete Professor Hans Wunderstein im „Fürstenhof“. Das Programm berücksichtigte die Werke Wagners, die augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses stehen: Parsifal, Tristan und Isolde, Lohengrin, Tannhäuser. Aus dem Bühnenweihfestspiel hörte man den Karfreitagsgaube, dessen Mythos immer mehr weicht, je öfter man ihn hört, besonders in einer so klaren durchsichtigen Form, wie ihn heute Professor Wunderstein bot, und das Vorspiel zum 1. Akt, in dem mehr Musik steht als im ganzen Karfreitagsgaube. Weiter hörte ich vom Solisten, dem Hofsopernsänger Etienne Schindling, die zwei Lieder Walter Stolzing aus den „Meistersingern“. Der junge Künstler hat einen sehr sympathischen Tenor, dessen Technik ihn zu Wagnerjachen wohl berechtigt. Er war beifallsmerkt in der Gestaltung der Phrasen und fand, wenigstens bei diesen beiden Nummern (die andere hörte ich infolge einer andern Verpflichtung nicht mehr), rauschende Zustimmung. Ueberhaupt bildete der übervolle „Fürstenhof“-Saal eine dankbare Zuhörerschaft für das statische und gut durchgeführte Programm. Aus dem „Tannhäuser“ wurde — mit großem Erfolg — Ouvertüre und Bacchante gespielt. Die für Paris 1861 nachkomponierte Szene. (Es wäre angebracht, wenn sich das städtische Orchester zu dieser Nummer auch mal verstehen wollte.) Grote.

# W. B. W. W.

Sehenswerte  
Totaldecoration!

Montag beginnt dieser, mit vieler Sorgfalt vorbereitete, grosszügige Sonderverkauf. Fast alle Abteilungen unseres Hauses bieten eine Fülle weisser Waren zu enorm billigen Preisen. Hervorragende Kaufgelegenheit für Weiss- u. Leinwandwaren, Wäsche, Gardinen.

Große Auslage  
Weisser Waren  
im ganzen Hause

### Wollene Kleiderstoffe

Weiße Wollbatiste doppeltbreit Meter 80,-  
Weiße Crepelin mit Seidenstreif. Meter 1.20  
Weiße Cheviots reine Wolle Meter 1.25

Ein großer Posten reinwollene  
110 cm breite Satinuche  
110 cm breite Kaschmir durchweg  
110 cm breite Popeline Meter 1.95  
110 cm breite Cheviots

## Weisse Seidenstoffe

speziell weichfließende Gewebe für Kleider und Blusen

Serie 1 Meter	2.45	Serie 2 Meter	1.85	Serie 3 Meter	1.35
------------------	------	------------------	------	------------------	------

<b>Batiste u. Mulle</b>	<b>Sticereivolants</b>
Gekreift Batist i. Blusen u. Schürz. m 88 28,-	Schweis. Volants, ca. 120 cm br. 4.90 3.90 2.90
à-jour-Batist, gr. Auswähl. Nr. 75 60 48,-	Sticerei-Volants, ca. 120 breit Nr. 95,-
Seidenbatist, 120 cm breit Nr. 1.15 88 48,-	Schweis. Volants, 70 cm, Zwischelarb. Nr. 95,-
Tupfenmull. . . . . Nr. 1.10 88 45 38,-	Sticerei-Volants, 70 cm breit . Nr. 68,-

## Wahlbare Kleiderstoffe

Repon sehr schöne Qualitäten Meter 68 48,-  
Ballstoffe doppeltbreit, mit weissen Effekten Meter 1.25 65,-  
Rips ganz schwere Stordware Meter 95 70,-  
Boile 115 cm breit . . . . . Meter 1.25 85,-  
Merzerisierte Brotstoffe Meter 1.10 85,-  
Scotté 120 cm breit, für Kostüme Meter 2.95 1.95 1.35

# Ca. 32000 Meter weisse Wäschestoffe

### Bettwäschestoffe

Einon Bettbreite Meter 1.10 95 75 58,-  
Einon Riffenbreite Meter 65 55 45 38,-  
Bettlamin, gefaltet Bettbreite Nr. 1.15 95,-  
Bettlamin, gefaltet Riffenbreite Nr. 70 58,-  
Bettlamin Bettbreite Meter 1.55 95,-  
Bettlamin Riffenbreite Meter 55 65,-  
Vater-Areas 160 cm breit Meter 95 85,-  
Vater-Galbrinnen 150 cm breit Meter 1.25 95,-  
Vater-Damas 150 und 160 cm Meter 1.45 1.15 95,-

### Bettstellen

Weiße Leinen-Bettstellen mit Schütz 16.50  
lebenslang, Schützpreis 38.50 22.50 30.50  
Weiße Kinder-Bettstellen mit weissen hellbaren Stoffen 8.75  
Schützpreis 17.50 12.50

Enorm billig!

<b>Seidentuch</b> mittel- und hochfarbig Meter 35 25 18,-	<b>Linons</b> mit Seidenkapaz. Doppelmaschinen Meter 32,- 48 45 35 65,-	<b>Engl. Edelrenjardé</b> Ausstattungsqualität Meter 58,-
<b>Renjardé</b> feinstufig Meter 45 38,-		<b>Rein Maffotuch</b> für elegante Ränge m 75 55,-
<b>Waldtuch</b> Spezial-Druck Meter 45,-		<b>Rüperbarment</b> 50 cm breit Meter 48 38,-
<b>Sonstuch</b> mittelfarbig Meter 60 48,-		<b>Grüne Fiette</b> 50 cm breit Meter 65 48,-
<b>Waldbezug</b> Meter 58,-		<b>Engl. Damast</b> viele Muster Meter 68 48,-

### Abgepackte Bettwäsche

Garnitur: bestehend aus 1 Decke und 2 Stücken

Einonbezüge . . . . . 6.60 5.60 4.60	3.60
Bettlaminbezüge . . . . . 6.95	5.75
Damasbezüge . . . . . 8.25	5.95
Kreas-Laten 2.25 Meter lg. 2.15 1.95	1.70
Halbl.-Laten 2.15 2 Meter lang 2.25 2.50	1.90
Damas-Laten 2.25 Meter lang 2.60 2.30	1.90

### Bettfedern

Halbweiche Rufffedern Nr. 10	1 Pf. 1.75
Weiße Rufffedern Nr. 11	1 Pf. 2.45
Weiße Rufffedern Nr. 12	1 Pf. 2.85
Weiße Rufffedern Nr. 13	1 Pf. 3.45
Weiße Halbdaunen Nr. 13	1 Pf. 4.25
Weiße Daunen . . . . . Nr. 14	1 Pf. 5.50

## Wäschestoff-Coupons

Sonstuch in Schütz 10 Meter 4.95	Seidentuch 10 Meter 7.75	10 Meter 3.95
Seidentuch 10 Meter 4.25	Einon 10 Meter 9.25	10 Meter 4.75
Edel-Renjardé 11.25	10 Meter 5.75	10 Meter 1.75
	Rüperbarment 4.75	10 Meter 2.50

Ca. 1000 Dutzend

## Handtücher und Wischtücher

Seidenhandtücher 1/2 Dutz. 3.35 95,-  
2.50 2.10 1.75 95,-  
Dreif.-Handtücher 1/2 Dutzend 2.75 2.45 1.75  
Jacquard-Handtücher, 48x110 cm, gefaltet 2.25  
und geschleiert 1/2 Dutzend 2.25  
Jacquard-Handtücher, 48x110 cm, gefaltet 2.25  
und geschleiert 1/2 Dutzend 4.25  
Wischtücher 10x55 cm 1/2 Dutzend 1.35 95,-  
Wischtücher 10x55 cm, prima Seidenstoffe 1/2 Dutzend 1.75  
Wischtücher, prima Seidenstoffe, 55x75 cm 1.95  
Spezialdruck 55x75 1/2 Dutz. 2.95

### Handtuchstoffe

Seidenhandtuchstoffe, m. 58 cm, Nr. 38 26,-  
Dreif.-Handtuchstoffe, m. 58 cm, Nr. 48 28 28,-  
Damas-Handtuchstoffe, m. 58 cm, Nr. 58 28 28,-

Ein großer Posten  
**Künstlerdecken** in. Dopp. qualit. 1.95  
130x180 cm 2.50 130x160 cm 3.50  
Stück 2.50 Stück 3.50

## Ca. 36000 Taschentücher!

Seiden-Taschentücher 1/2 Dutzend 75 und 90,-  
Seiden-Taschentücher, bessere Qualitäten 1/2 Dutzend 1.25 und 95,-  
Seiden-Taschentücher mit Seiden-Schleifen 1/2 Dutzend 1.65 1.45 95 und 75,-  
Seiden-Taschentücher, mit feinerer Sorte, besonders vorzüglich 1/2 Dutzend 1.45  
Seiden-Taschentücher, beste Seiden-Größe 1/2 Dutzend 1.50 und 1.25  
Seiden-Taschentücher mit Seiden 1/2 Dutzend im Karton 95,-

Ca. 200 Dutz. Halbseiden-Taschentücher feinstufige Sorte 1/2 Dutzend 2.25 und 1.75  
je 1/2 Dutzend

### Suchfaben- und Sticerei-Taschentücher

Seiden-Taschentücher mit handgezeichneten Suchfaben 1/2 Dutzend im Karton 1.95
Schweizer Damen-Beit-Taschentücher in. Seidenstoff u. Metall-Lin.-Suchfaben 1/2 Dutz. im Kart. 1.75
Damen-Beit-Taschentücher mit Suchfaben und goldener Suchfaben 1/2 Dutzend 95,-
Schweizer Damen-Beit-Taschentücher mit Suchfaben u. hoch. Suchfaben 1/2 Dutzend 1.65
Seiden-Taschentücher, mit feineren Suchfaben 1/2 Dutzend 95,-
Schweizer Sticerei-Taschentücher, mit Gold- und Silber-Druck, sehr elegant 1/2 Dutzend 48,-
Schweizer Beit-Taschentücher, mit Suchfaben und eleganten gefalteten Suchfaben 1/2 Dutzend 1.75
Metall-Lin.-Taschentücher, mit Suchfaben und Seiden 1/2 Dutzend 70,-

Damen-Beit-Taschentücher, mit buntem Suchfaben und handgezeichneten Suchfaben 1/2 Dutzend 48,-  
Damen-Beit-Taschentücher, mit Suchfaben und buntem Suchfaben 1/2 Dutzend 85,-  
Seiden-Taschentücher, mit Suchfaben und buntem Suchfaben 1/2 Dutzend 95 75,-  
Seiden-Taschentücher, mit buntem Suchfaben 1/2 Dutzend 95 75,-  
Seiden-Taschentücher, mit buntem Suchfaben und Suchfaben 1/2 Dutzend 1.95  
Seiden-Taschentücher, mit buntem Suchfaben, besonders elegant 1/2 Dutzend 2.45  
Seiden-Taschentücher, mit buntem Suchfaben, beste Qualität 1/2 Dutzend 2.75  
Küper-Taschentücher, mit buntem Suchfaben 1/2 Dutzend 65 35,-

Enorme Posten

## Tischwäsche weit unter :: Preis ::

Tischtücher ganz weiß, Schachbrettmuster Stück 95,-  
Servietten dazu passend 1/2 Dutzend 1.95

Jacquard-Tischtücher gefaltet  
Gr. 110x125 1.45 130x130 1.95 130x160 2.45  
Stück 1.45 Stück 1.95 Stück 2.45  
Servietten dazu passend, 60x60 cm 1/2 Dutz. 2.65

Damas-Tischtücher gefaltet  
Gr. 130x130 2.45 130x160 2.95 130x225 5.50  
Stück 2.45 Stück 2.95 Stück 5.50  
Servietten dazu passend, 60x60 cm 1/2 Dutz. 3.45

Damas-Tischtücher feinstufige Raffware, mit Hochbaum  
Größe 130x130 130x170 130x230 130x270  
Stück 3.95 5.45 6.75 8.75  
Servietten dazu, 60x60 5.95 40x40 1/2 Dutz. 2.95

### Einzelne reinleiniene Tischtücher

Gr. 130x130 2.25 130x160 2.85 130x250 6.25  
Stück 2.25 Stück 2.85 Stück 6.25

Einzelne halblein. Tischtücher, 130x150 1.95  
Reinleiniene Gebede für 12 Personen . . 17.50  
Reinleiniene Gebede für 8 Personen . . 7.25  
Kaffee-Gebede mit 6 Servietten 2.65 3.25  
weiß mit buntem Rande . . . . . 4.95 5.50

# Gebr. S. W. W.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 27.

Magdeburg, Sonntag den 1. Februar 1914.

25. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

202. Sitzung.

Berlin, 30. Januar, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück.

### Kurze Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Trendel (Ztr.) betr. die Auslegung einer Bestimmung des Wehrbeitragsgesetzes erwidert

Unterstaatssekretär Zahn: Das auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes am 31. Dezember 1913 festgestellte Vermögen ist unverändert bei Feststellung der Vermögen im Jahre 1917 zugrunde zu legen. Es wird mit dem Ergebnis der am 31. Dezember 1916 ermittelten Vermögen verglichen werden.

Abg. Sittart (Ztr.): Die Verlegung des 99. Infanterie-Regiments aus Zabern nach den Baracken von Haguenau und insbesondere die Fortdauer der Verlegung wird, zumal sie in einen so harten Winter fällt, als eine schwere Bestrafung empfunden, und zwar nicht nur von den Beteiligten, sondern von dem Volk und in erster Linie von den Angehörigen derjenigen Offiziere und Mannschaften des Regiments, welche keinen Anlaß zu der Verlegung gegeben haben. Ich richte an den Reichstanzler die Anfrage, ob und wie lange die bitter empfundene Verlegung des ganzen Regiments ausgedehnt werden soll beziehungsweise wenn das Regiment wieder seiner früheren oder einer andern Garnison überwiesen werden soll?

Generalmajor Witt von Hohenborn: Es handelt sich bei der Verlegung der Garnison von Zabern durchaus nicht um eine Bestrafung derselben. Die Verlegung kann um so weniger als Strafe empfunden werden, als eine große Anzahl von Truppen seit dem 1. Oktober 1912 auf Truppenübungsplätzen untergebracht werden mußte. Eine Beantwortung der Frage selbst kann nicht erfolgen. (Weiterer rechts. Anzuhe und hört, hört! i. Ztr. u. links.)

Hierauf wird die zweite Beratung des

### Etats des Reichsamts des Innern

heim Titel Staatssekretär fortgesetzt.

Abg. Weinhausen (Fortfchr. Vp.): Die Resolution der Konserativen in der Frage des Koalitionsrechts lehnen wir ab, wir hoffen, daß die Regierung in ihrer angeforderten Denkschrift auch die Auswüchse auf Seiten der Arbeitgeber darstellt. (Sehr gut! links.) Die Streikbrecher werden von den Konserativen Arbeitswillige genannt, die Kerze nennen die Streikbrecher in ihren Reihen „Nothelfer“ und sind gegen diese genau so erbittert wie die Arbeiter gegen ihre Streikbrecher. (Sehr richtig! links.) Sehr notwendig ist die Schaffung eines einheitlichen Arbeiter- und Arbeitgeberrechts, das auch der deutsche Juristentag wiederholt gefordert hat. In der sozialpolitischen Gesetzgebung verlangen meine Freunde einen weiteren Ausbau zunächst im Staatsarbeiterrecht. Für die Heimarbeit stellen endlich die Sachverständigen ins Leben treten. Werden sie etwa deswegen hinausgezögert, damit das ganze Elend der Heimarbeit nicht bekannt wird? Es ist sehr bedauerlich, daß gerade die deutschen Vertreter auf der internationalen Arbeiterkongressen den Ausschlag gegeben haben, die Schutzgrenze für das jugendliche Alter auf das 16. statt auf das 18. Lebensjahr festzusetzen. Eine Pause in der Sozialpolitik wünschen wir nicht. Die Sozialpolitik muß weiter ausgebaut werden zum Wohl unseres gesamten Volkes. (Bravo! b. d. Fortfchr. Vp.)

Abg. Dombel (Vole) verlangt ein Reichseinsparungsamt mit Verhandlungszwang; der letzte obersteinständige Vergarbeitsvertrag habe die Notwendigkeit hierfür klar erwiesen. Der Redner kritisiert dann die Tätigkeit des Otkarfenvereins in der Frage der Wanderarbeiter.

Abg. Warmuth (Vp.): Die Schwierigkeiten für den Mittelstand werden dadurch vermehrt, daß es an jungem Nachwuchs fehlt. Die jungen Leute gehen lieber in die Großbetriebe in der Hoffnung, eine möglichst gut bezahlte Stellung als Angestellter zu erringen. Aber die Behauptung, daß der Sturm des Mittelstandes allmählich ganz abdrückt, wird durch die Statistik widerlegt. In der Frage der Heimarbeit und der Kinderarbeit stimme ich den Anregungen des Abgeordneten Schmidt zu. Dringend notwendig ist ein Depo-

Abg. Behrens (Wirtsch. Vp.): Gegenüber der Behauptung, daß unser Wirtschaftsleben die Fortführung der Sozialpolitik nicht ertragen könne, muß man darauf hinweisen, daß die Sozialpolitik eine der wesentlichen Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufschwung ist, denn sie macht die Arbeiter leistungsfähiger als Produzenten und als Konsumenten und trägt weiter zu ihrer Gesundheit bei, was auch für die Wehrkraft der Nation bedeutungsvoll ist, da die Arbeiter mehr als zwei Drittel des Volkes ausmachen. Einige weitere Reformen in der Sozialpolitik, wie die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr sind spruchreif. Das Heimarbeitgesetz, das wir vor 2 Jahren angenommen haben, ist auf fallenderweise noch immer nicht durchgeführt. — Dem Antrag, auch die Auswüchse des Koalitionsrechts in Arbeitgeber-Freien festzustellen, stimme ich zu, damit die Regierung eine wirklich parteiliche Denkschrift vorlegen kann. Die wichtige Landarbeiterfrage sollte nicht zum Gegenstand politischer Parteireisen gemacht werden. Die innere Kolonisation, so wichtig sie ist, ist doch kein Allheilmittel gegen die Landarbeiterflucht. Die Ursachen der Landflucht liegen weniger auf materiellem als auf ideellem Gebiet. Es kommt da in Betracht die übliche Mißachtung der Landarbeit, das geringe Ständebewußtsein der Landarbeiter, das völlig veraltete und viel zu komplizierte Landarbeiterrecht. Aus öffentlich-rechtlich sind die Landarbeiter nicht den andern Bürgern gleichgestellt. Ferner sind die Lohnverhältnisse nicht immer genügend der Zeit angepaßt. In einigen Provinzen haben die Landarbeiter absolute Koalitionsfreiheit, in andern stark beschränktes Koalitionsrecht. Geht man zurück auf die Koalitionsfreiheit am größten ist. Der Landflucht muß Einhalt getan werden, gesehen kann es nur durch eine großzügige Reform des Landarbeiterrechts. (Bravo! b. d. Wirtsch. Vp.)

Abg. Dr. Beder (Wingen, b. l. Ztr.) bringt Wünsche in bezug auf Änderung der ärztlichen Prüfungsordnung vor und wünscht erhöhten Zollsatz für die Industrie der künstlichen Fäden. Der neue amerikanische Zolltarif stellt keineswegs einen Bruch mit dem Hochzollsystem dar; das erkennt auch der Sozialdemokrat Schippel an. Zu einer Änderung unserer Wirtschaftspolitik liegt deshalb kein Anlaß vor. Dafür, daß in der Sozialpolitik eine Ruhepause eintreten soll, daß an neue große Lagen durch eine Arbeitslosenversicherung nicht gedacht wird, dafür sind die Erwerbsstände im Lande dem Staatssekretär dankbar.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die Schutzöllner jagen dem Schutzöll alles erdenkbar Gute nach, die ganze Sozialgesetzgebung soll ohne ihn unmöglich sein. Dabei hat Großbritannien, das keinen Schutzöll hat, sogar eine Arbeitslosenversicherung, und seine Industrie wird daran nicht zugrunde gehen. Freilich haben auch englische Fabrikanten bei Einführung von Schutzbestimmungen für die Arbeiter beklagend geschrien, sie könnten das nicht ertragen und müßten zugrunde gehen. Wären hat weidlich darüber gespottet. Auch in Deutschland ist die Industrie nicht durch die Lagen der Sozialpolitik gefährdet.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die Schutzöllner jagen dem Schutzöll alles erdenkbar Gute nach, die ganze Sozialgesetzgebung soll ohne ihn unmöglich sein. Dabei hat Großbritannien, das keinen Schutzöll hat, sogar eine Arbeitslosenversicherung, und seine Industrie wird daran nicht zugrunde gehen. Freilich haben auch englische Fabrikanten bei Einführung von Schutzbestimmungen für die Arbeiter beklagend geschrien, sie könnten das nicht ertragen und müßten zugrunde gehen. Wären hat weidlich darüber gespottet. Auch in Deutschland ist die Industrie nicht durch die Lagen der Sozialpolitik gefährdet.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die Schutzöllner jagen dem Schutzöll alles erdenkbar Gute nach, die ganze Sozialgesetzgebung soll ohne ihn unmöglich sein. Dabei hat Großbritannien, das keinen Schutzöll hat, sogar eine Arbeitslosenversicherung, und seine Industrie wird daran nicht zugrunde gehen. Freilich haben auch englische Fabrikanten bei Einführung von Schutzbestimmungen für die Arbeiter beklagend geschrien, sie könnten das nicht ertragen und müßten zugrunde gehen. Wären hat weidlich darüber gespottet. Auch in Deutschland ist die Industrie nicht durch die Lagen der Sozialpolitik gefährdet.

Sind denn alle Prophezeiungen in Erfüllung gegangen, die die Hochschützöllner uns gemacht haben? Zunächst behauptete man ja, wir könnten viel bessere Handelsverträge abschließen, wenn wir mehr Positionen im Tarif hätten; dann sollte uns der neue Zolltarif vor Krisen bewahren. Aber gerade nachdem der rettende Tarif 1 1/2 Jahre in Kraft war, kam die schwere Krise von 1908/07. Und jetzt nach 5 Jahren leben wir wieder in einer Krise. Sie ist nicht etwa schwächer als in Freihandelsländern. Im Gegenteil, die Arbeitslosigkeit ist bei uns größer als in England. (Hört, hört! b. d. Soz.) Das ist die große wirtschaftliche Blüte, die uns der Zolltarif gebracht hat! Auch der Rückgang der Viehproduktion von 1907 bis 1912 steht im Gegensatz zu den Prophezeiungen der Schutzöllner, z. B. des Grafen Fobadovsky. Gemiß wird die Viehhaltung wieder steigen, die Hungersnotpreise steigen ja zur Viehproduktion an. Im Zoll aber liegt eine Hemmung; dann, wenn die Produktion den Bedarf deckt, fällt ja die Wirkung des Zolles auf den Preis fort. Vor Epidemien haben uns Zoll- und Grenzsperrern nicht bewahrt; aber der Grundwert ist dadurch um etwa ein Duzend Milliarden gestiegen. Das ist jedoch keine Vermehrung des Nationalvermögens, sondern stellt einen Verlust dar; denn dieser Wert ist ja nur der kapitalisierte Betrag der Ausbeutungsrate, die durch den Schutzöll möglich ist. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ein Herabdrücken des Lohnes der Vergarbeiter würde z. B. die Dividende und damit den Wert des Bergwerks steigern.

Man hat gesagt, die Truste wie in Amerika könnten bei uns nicht aufkommen; gegen Tabak- und Petroleumtrust ziehe die Regierung vom Leder. Aber wie ist es mit dem Steinkohlen-, Kohle- und Stahlwerkverband? Die Regierung denkt nicht daran, dagegen vorzugehen. — Merkwürdig ist, daß im Freihandelsland England die Einfuhr mehr zugenommen hat als im Schutzöllland Deutschland, und die Ausfuhr um ebensoviel. Ist also der wirtschaftliche Aufschwung die Folge unire Wirtschaftspolitik, wie kann dann England genau den gleichen Aufschwung haben? Es müssen also andre Ursachen für den wirtschaftlichen Aufschwung maßgebend sein, und das ist in erster Linie

### die Intelligenz der Arbeiterklasse.

Was wir vor England voraus haben, ist die schnellere wachsende Bevölkerung und Arbeiterzahl. Sind denn die geschützten Industrien am meisten aufgeblüht? Die geschützte Weichblechindustrie kann nur die Hälfte des Bedarfs Deutschlands decken, die nichtgeschützte Sechsdrahtindustrie dagegen ist mächtig aufgeblüht, unsere schönsten Schiffe sind in Deutschland selbst gebaut von einer nichtgeschützten Industrie. Trotz der ganze Welt verurteilenden Schutzöllepidemie hat Großbritannien eiferfüchtig darauf gehalten, seine Industrie ungehindert auf der gleichen Höhe zu halten. Kein, für den industriellen Aufschwung sind ganz andre Ursachen maßgebend. Wir haben sehr viel Naturkräfte und eine zahlreichere intelligente Arbeiterklasse. Frankreich hat höhere Schutzölle, mehr Naturkräfte, hohe Intelligenz, aber keine so zahlreiche Arbeiterklasse. Daran mag es liegen, daß in Frankreich der industrielle Aufschwung nicht so groß ist wie bei uns. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Interessant ist auch, daß gerade die größten Schutzöllner die infernalischen Gegner der Arbeiter sind. Einer Erhöhung der Schutzölle sind immer

### Maßnahmen gegen die Arbeiter

vorangegangen. Ich erinnere an das Zucht hausgesetz vor dem letzten Zolltarif und die neuesten Bestrebungen auf Einschränkung des Koalitionsrechts. Die Schutzöllner wollen mit solchen Gesetzen die Lohnkämpfe der Arbeiter lähmen und sie zu Leibeigenen machen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wenn die Arbeiter sich eine bessere Lebenshaltung erkämpfen wollen, heißt es immer, die Industrie kann es nicht tragen, aber mit der Besserstellung des Arbeiters wächst auch seine Leistungsfähigkeit, oder, wie ein englischer Fabrikant mit Recht sagte, seine Leistungsfähigkeit wächst mit der Größe seines Vertriebs. (Sehr gut! b. d. Soz.) 1911 betrug die Löhne unserer Arbeiterbevölkerung 42 Millionen. Sie nennen das sehr viel, bei militärischen Rüstungen nennen Sie es sehr wenig. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Die Lohnhöhe betrug 18 Milliarden Mark, die Last der sozialen Versicherung also noch nicht 3 Prozent davon, auf den einzelnen Arbeiter kommen 3 Pfennig, und das will die Industrie nicht tragen können!

Von der Arbeitslosenversicherung will der Staatssekretär nichts wissen.

### Aber es gibt kein Halten in der Sozialpolitik.

Die Arbeiterklasse wird immer selbstbewußter, und auch die Christlichen, die gegen die Sozialdemokratie gegründet worden sind, drängen darauf, daß den Arbeitern bei dem wirtschaftlichen Aufschwung mehr Rechte gegeben werden. Es wäre sehr interessant, einmal festzustellen, wieviel an brauchbarem Menschenmaterial und an Arbeitskraft durch die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen gerührt ist. (Sehr gut! b. d. Soz.) Dann wird man sehen, daß die gegenwärtige Gesellschaft doch recht unartig handelt, daß sie solche Massen wertvoller Volksträfte zugrunde gehen läßt. Die Regierung mag wollen oder nicht, durch die Verhältnisse wird sie doch dazu gedrängt werden, etwas gegen die allerhöchsten Schäden der Arbeitslosigkeit zu tun.

Der Zolltarif heißt jetzt 10 Jahre. Wir haben unsere Stellung ihm gegenüber nicht verändert, die uns zur Dreimillionen-Partei gemacht hat. Wir unterstützen die Handelsvertragspolitik, weil dadurch der Weltverkehr gefördert wird. Unsere Auffassung ist, daß die ganze Welt ein Wirtschaftsgebiet ist. Je höher die Kultur in einem Lande ist, desto mannigfaltiger sind die Bedürfnisse und desto mehr ist jeder Mann auf die Produkte anderer Länder angewiesen. Die gesunde Wirtschaftspolitik ist die, durch welche die Konkurrenzfähigkeit am besten gesteigert wird. Aber durch die Verteuerung der ganzen Lebenshaltung der Massen leidet unsere Konkurrenzfähigkeit, weil die Leistungsfähigkeit der Arbeiter sinkt, die es gerade gilt zu steigern. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Diejenigen, die behaupten, daß nur der Schutzöll und ähnliche Maßnahmen unsere Volkswirtschaft aufrechterhalten können, lästern das deutsche Volk, indem sie sagen: Du bist so unfähig, daß du nur durch Gewaltmittel auf den Füßen erhalten werden kannst. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. Emminger (Ztr.): Wir behaupten nicht, daß der Schutzöll das einzige Mittel ist, die Industrie zu heben. Die Intelligenz der Arbeiter und Ingenieure wirkt mit. Die Krise von 1907 war in England schärfer als bei uns. Der Redner tritt des weiteren für einen Zoll auf Milch und Käse ein, im Interesse der Produzenten im Allgäu. Bei den fälschlichen Milchpreisen müßten die oberbayerischen Bauern ohne Zollschutz zugrunde gehen. Als Konsequenz des Butterzolls ist ferner ein Rahmzoll notwendig. Auch die bayerischen Hopfenbauern bedürfen eines härteren Zollschutzes.

Reichsbankpräsident Havenstein wendet sich gegen die Forderung des Abg. Warmuth, die Banken einem Aufsichtsamt zu unterstellen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr. (Fortsetzung der Debatte.)

Schluß 7 1/2 Uhr. —

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung.

Berlin, 30. Januar, mittags 12 Uhr.

Am Ministertisch: Von Schorlemer.

### Etat der Domänenverwaltung.

Zweiter Tag.

Abg. Selius (Fortfchr. Vp.) fragt über Verzögerung der Aufteilung von Domänen zur Besiedelung.

Abg. Dr. Wendlandt (natl.) wünscht ebenfalls Domänenaufteilungen.

Abg. Hofer (Soz.):

Die gewaltige Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte kommt in den Erträgen der Domänenverwaltung nicht zum Ausdruck. Die Domänen werden vielfach viel zu billig verpachtet, wobei ich aber nicht generalisieren will. Damit, daß die Domäne dem der Verwaltung genehmen Bieter zugeschlagen wird, ist es nicht getan. Die Verwaltung muß nach den Ursachen zu niedriger Pachterträge forschen; falsche Betriebsorganisation kann eine Ursache sein. Bei der Neuverpachtung müßte Wert darauf gelegt werden, daß solche Zweige der Landwirtschaft betrieben werden, wie sie dem vorhandenen Boden entsprechen. Wenn sich ein passender, auch kaufmännisch tüchtiger Pächter nicht findet, könnte die Domäne zeitweilig in eigner Regie verwaltet werden. Durch eine sachgemäße Aufsicht würden die Pachterträge bedeutend gesteigert. Das Volk, das die hohen Lebensmittelpreise bezahlen muß, hat ein Anrecht darauf, daß der Staat aus seinen Domänen höhere Einnahmen zieht. Die Domänen müßten landwirtschaftlich sein, insbesondere auch auf dem Gebiet der Landwirtschaftswohnungen. Anfänge dazu sind ja gemacht worden. Vielfach aber befehen die Domänenpächter die vom Staat errichteten Arbeiterwohnungen nicht und beschäftigen Polen, Russen und Galizier. Die staatliche Aufsicht soll sich auch um die Entlohnung und Behandlung der Arbeiter kümmern, damit endlich auf den Domänen deutsche Landarbeiter wieder heimisch werden können. Die Domänen sollen aber auch technische Musterbetriebe sein, die Technik gibt uns längst die Mittel dazu an die Hand. Dadurch würde den Arbeitern die Ernteernte etwas erleichtert, der Pächter bekäme die Ernte schneller und doch, der preussische Staat seine sichere Pacht und das Volk schnell und gut gewonnenes Getreide. Mit Hilfe der Ueberlandzentralen könnten Maschinen von hoher Vollendung verwendet werden, und es würde auch die Vorbedingung geschaffen für eine rationelle Viehzucht, während es jetzt noch viellose Domänen gibt. Das darf bei der heutigen Fleischknappheit nicht gebuldet werden, außerdem laugt eine viellose Wirtschaft das Land viel mehr aus und icht den Wert der Domäne herab. Nach den amtlichen Zahlen wird auf 10 Morgen Domänenland noch nicht ein Stück Großvieh gehalten, während bereits auf 4 Morgen ein Stück Großvieh gehalten werden müßte. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wir wollen den Ausbau der Staatsdomänen zu Musterbetrieben durchaus unterstützen und glauben, daß das ganze Haus gleichen Sinnes sein müßte. Wenn auf die von uns gezeigte Weise die Domänen deutsche Arbeiter erhalten, dann ist der Weg dazu auch den übrigen Gutbesitzern geeignt, und dann wird die Drohung Rußlands mit dem Verbot der Abwanderung seiner Landarbeiter nach Deutschland hinfällig.

Die Liberalen verlangen möglichst rasche Verschlagung des Domänenbesitzes und Verkauf an kleine Selbstwirtschaftler. Wenn wieder heimische Arbeiter angezogen werden, dann wird man nicht mehr eine Entvölkerung des platten Landes durch den Großbetrieb befürchten müssen. Gemiß könnten viel mehr Menschen auf dem Lande leben, wenn die Domänen und großen Güter zerstückelt würden, aber die landwirtschaftliche Saisonarbeit dauert doch nur 4 Monate; in den übrigen 8 Monaten kann der Grundbesitzer mit dem dritten Teile von Familien auskommen und die Saisonarbeit mit Hilfe der technischen Erzeugnisse und Gelegenheitsarbeitern überwinden, der Kleinbetrieb aber müßte diese ganze Zahl von Menschen auch während der 8 Monate dauernden stillen Zeit ernähren. Wie soll er diese große Menschenzahl in der langen Zeit produktiv beschäftigen? Sollen die Leute wieder Hausweber treiben, Holzschuhe schnitzen und Leinöl herstellen? Was würde unsere Industrie dazu sagen? Wir würden einen Zustand bekommen, den unsere Gutbesitzer heute erleben, den ihnen aber dann nichts nützen würde, weil die Güter zerstückelt werden. Mit je weniger Menschen auf dem Lande die notwendigen Lebensmittel erzeugt werden, um so produktiver wird diese Arbeit und um so mehr Menschen werden frei zur Erzeugung von andern Kulturwerten. Auch für die Viehzucht ist der Großbetrieb durchaus vorzuziehen. Wenn er diese Aufgabe heute nicht entsprechend erfüllt, so liegt das nicht am Aunen, sondern am Wollen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Bei dem heutigen Vordrängen verlangen wir, daß der Staat seine Domänen festhält und sie nicht auch zum Spekulationsobjekt macht. Gemiß kann es Ausnahmen im allgemeinen Interesse geben, wie zum Beispiel Domäne Dahlem bei Berlin, und es kann sich auch ein Abtreten von Staatsland an Bauern empfehlen. Wir setzen uns nicht etwa der Domänenzerstückelung entgegen, weil wir fürchten, die Kleinbesitzer würden einen Damm gegen den Sozialismus darstellen. Die Logik der sozialistischen Idee ist so stark, daß sie sich unter allen Umständen durchsetzen muß. Gerade unter den Bauern haben wir unzählige Anhänger bilden Sie nur nach Dänemark! Der genossenschaftliche Gedanke greift unter den Bauern um sich; erst die Verwerzungs-genossenschaften, dann die Zuchtgenossenschaften und schließlich die Maschinen-genossenschaften. Diese Leute sehen dann, daß die Arbeitsleistung der genossenschaftlich gehaltenen Maschinen einträchtiger wird durch die kleinen Partzellen, über deren Grenzen hinaus man pflügen und erntet will. Und so entstehen ganz von selbst sozialistische Produktionsgenossenschaften. Auch von da aus muß dem sozialistischen Gedanken der Sieg kommen. (Beifall b. d. Soz. Lachen rechts.) Wir wenden uns gegen die Verschlagung der Domänen, um jeden Anlaß zu vermeiden. Wenn bei einer strengeren Staatsaufsicht ein Domänenpächter versagt, dann sind wir bereit, die Mittel zu bewilligen für einen von den Arbeitern genossenschaftlich geführten Domänenbetrieb. Mag sich die Verwaltung hierzu die geeigneten Kräfte unter den Landarbeitern herausuchen. An einem solchen genossenschaftlichen Prinzip wären die Landarbeiter interessiert und könnten zeigen, was sie leisten können. Heute geht unsere Großlandwirtschaft auf Krüden umher, sie muß immer höher subventioniert werden und glaubt sich nur dadurch halten zu können, daß sie die Taschen des Volkes ausplündert. Dieser landwirtschaftliche Großbetrieb geht seinem Untergang entgegen. In den sozialistischen Arbeiter- und Bauerngenossenschaften aber wird auch die deutsche Landwirtschaft ihre Wiegebegrubung feiern. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Ein Antrag Selius (natl.) will die Regierung auffordern, vor dem Abschluß von Pacht- oder Kaufverträgen über Domänen die Nachbargemeinden sowie die Aufstellungsgesellschaften zu hören, die nationalen Interessen zu berücksichtigen und zu prüfen, ob sich

Domänen nicht zur inneren Kolonisation eignen. Hierbei soll jeder Sachverständigen entgegengetreten werden. Hg. Hebrun (Freiburg) zweifelt die Wichtigkeit der Angaben des Hg. Hoff über Domänenverpachtungen an und befreit, daß die Domänenpächter politische Stützen der Regierung seien. Wir fördern die innere Kolonisation nur im Interesse des Vaterlandes und des kleinen Bauern. (Beifall rechts.) Hg. Dr. von Kries (Loni) behandelt das Verhältnis des Domänenpächters zur inneren Kolonisation. Im Unterschied zum Abgeordneten Hofer bin ich der Ansicht, daß diese allerwichtigste Aufgabe der Gegenwart nur durch Hebertragung von Eigentum an Grundbesitz gelöst werden kann. Nur durch eine solche Eigentumsübertragung kann im Landvolk die Liebe zur Scholle gefestigt werden. Die Arbeiterangelegenheiten sind in den letzten Jahren nicht hinreichend von der Regierung gefördert worden. Ein gewisser Prozentsatz des Bodens muß dem Großbetrieb erhalten bleiben, da er wirtschaftlich nicht entbehrt werden kann. Daher stehen wir auch einer völligen Aufteilung der Domänen ablehnend gegenüber. Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte bei der Aufteilung der Domänen dürfen hinter den nationalen nicht zurücktreten. Die Regierung muß mehr für das haarsparhaltende Element der Domänenpächter sorgen. (Beifall rechts.) Hg. Thurm (Hortjahr. Sp.) bespricht sich darüber, daß in einem Maßstab den Bauern nicht genügend Domänenland zur Pacht gegeben wird.

Hg. Weiskopf (mail.) befragt eine Verdrückung der Besitzverhältnisse in der Provinz Sachsen zugunsten des Großgrundbesitzes. Wir unterstützen eine glückliche Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbesitz. Wo der Großgrundbesitz vorherrscht, verdrängen die deutschen Arbeiter, und an ihrer Stelle treten die polnischen auf, die hinter den deutschen förmlich weit zurückstehen. Schon jetzt überwiegt der Großgrundbesitz in der Provinz Sachsen zum Schaden des Mittelstandes und der Handwerker. (Beifall bei den Nationalberatern.) Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schiermer: Man hat auf die Domänenverteilung in Rußland hingewiesen. Das kann für uns nicht in Betracht kommen, da es sich dort um die Aufteilung des Grundbesitzes von Gemeinden handelt. Die innere Kolonisation kann nicht durch die Zerstückelung des Großgrundbesitzes gefördert werden. Wir erstreben vielmehr ein harmonisches Verhältnis unter den verschiedenen Besitzformen. Die Vornahme der hiesigen Bevölkerung in der Provinz Sachsen hängt mit der Entwicklung der dortigen Judenindustrie zusammen. Der Antrag Weiskopf ist zu weitgehend. Die Aufteilung der Domänen kann nicht ohne große Einschränkungen vorgenommen werden. Hg. Dr. Keil (mail.): Die Landarbeiterbewegung in Sachsen schreitet fort; das bedeutet eine Abnahme des Bauernstandes und eine Zunahme der polnischen Arbeiter. (Beifall h. d. R.) Hg. Hoff (Hortjahr. Sp.): Wir werden dem Antrag Weiskopf zustimmen.

In der letzten Debatte findet eine Auseinandersetzung zwischen einem Regierungsvertreter und einigen fortschrittlichen Abgeordneten über lokale Maßnahmen der Domänenverwaltung statt. Der Antrag Weiskopf wird an die Kommission verwiesen. Hg. Dr. Köhler (Hort.) tritt für die Hebung des Weinbaues ein. Das sei ohne Einführung eines erhöhten Weingölles unzulässig. Damit schließt die zweite Beratung des Domänenstaats. Morgen 11 Uhr: Hortjahr.

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Differenzen in der Schuhfabrik von Esch u. Glaser in Kattowitz (Schlesien). Den bei genannter Firma Beschäftigten wurde vom Jubilar ein einseitiger Arbeitsvertrag vorgelegt, der außer anderen Verschärfungen namentlich eine Verlängerung der üblichen Arbeitszeit enthält. Die Geisler beantragten ihre Unzufriedenheit und beantragten, da sie bis auf einen organisiert sind, ihre Organisationsleitung mit der Forderung eines Tarifvertrages. Auf den Vorwurf des Gewerkschaftsleiters, die Differenzen friedlich beizulegen, lehnte der Jubilar scharf jede Verhandlung ab, wozu die Firma ihre Waren zum größten Teil an Ausland exportiere ablegte. Zugang ist streng ferngehalten.

Beschäftigter Zimmererstreik in Neuhammer. Am Mittwoch den 20. Januar abendende Streik der Zimmerer am den Bauarbeiten des Kruppenschießplatzes Neuhammer abgebrochen worden. Ganz haben die Zimmerer ihre Forderungen nicht durchsetzen können. Ihre Organisationsleitung mit der Forderung eines Tarifvertrages. Auf den Vorwurf des Gewerkschaftsleiters, die Differenzen friedlich beizulegen, lehnte der Jubilar scharf jede Verhandlung ab, wozu die Firma ihre Waren zum größten Teil an Ausland exportiere ablegte. Zugang ist streng ferngehalten.

Aus der Gewerkschaftsbewegung der Streikbrecherorganisation. Vor dem Schöffengericht in Landsberg bei Hamburg standen am 29. Januar zwei bedeutende Vertreter des örtlichen Gewerkschafts der Streikbrecherorganisation gegenüber. Adolf Heßberg aus Sittensen trat als Zeuge gegen seinen früheren Arbeitgeber Karl Meyer auf der Unterzeichnung Heßbergs Geistes bezeugend in. Meyer hatte in der Firma Landsberg u. Meyer das Geschäft der Kupferarbeiten in Landsberg betriebl. Meyer soll nach Heßbergs Behauptung beim

Streikbruchgeschäft in Rotterdam und Gent über seine Verhältnisse gelebt und 1214 Mark unterzulegen haben. Meyer behauptet übrigens, daß Heßberg ihn erst von dem Augenblick mit Anschuldingen und Haftbefehlen verfolgte, seit er in die Konkurrenzfirma Landsberg u. Meyer eingetreten sei. Die Verhandlung ergab, daß die Art der Geschäftsführung bei Heßberg dem edeln Beruf der Streikbrecherbewegung durchaus angepaßt ist. Heßberg hat den Meyer auf Treu und Glauben (!) beauftragt nach der Beendigung des Streikes in Gent von den Unternehmern 108000 Frank einzuziehen und alle anderen Verbindlichkeiten zu lösen. Der Geschäftsführer Heßbergs, Ignaz Lukasiewicz, bestätigte, daß Heßbergs Beauftragung mit Summen bis zu 400000 Mark arbeite. Bei der Abkündigung der Streikbrecherbewegung soll Meyer sich dann zu seinen Gunsten um 1214 Mark verrechnet haben. Als Heßberg in der Verhandlung dem Meyer Falschungen vorwarf, wies Meyers Verteidiger auf Heßbergs Vorstrafen hin und verlangte zur Klarstellung der ganzen Angelegenheit die Vorlegung der Heßbergschen Bücher. Heßberg war das unangenehm, er protestierte erregt und meinte, man wolle ihn nur „bloßstellen“. Auch wagt er Meyer vor, er habe ihn aus dem Dreck gezogen. Die Sache gewann nicht an Klarheit durch die Feststellung des Amtsanwalts, daß die in Frage stehenden addierten Endsummen geändert sind. Es wurde schließlich beschlossen, die Akten zur weitem Vorbereitung an die Staatsanwaltschaft zurückgehen zu lassen. Insbesondere soll ein Sachverständiger die Heßbergschen Bücher prüfen. Das Ergebnis der weitem Verhandlung dürfte recht interessant werden.

Aus der englischen Streikbewegung. Die Elektrizitätsarbeiter machen sich den Londoner Bauarbeiterkampf zunutze. Sie verlangen sofort Bewilligung der geforderten Lohnerhöhung von 12 Prozent pro Stunde und haben auf einigen größeren Baustellen die Arbeit schon eingestellt. Sollte ihre Bewegung eine allgemeine werden, so wollen sich auch die Heizer und Wassermänner anschließen. Die Arbeiter haben auf Befehl ihrer Organisation allgemein die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß ihre Forderungen vom Unternehmerverband bewilligt wurden, doch hatte ihnen dieser versichert, daß er die vorübergehenden Streikes gemachten Zugeständnisse aufrechterhalten werde. Eine Konferenz der Transportarbeiter-Föderation, die gestern in Glasgow tagte, beschloß, jede Verbindung mit London, dem Führer der Dabliner Arbeiter, abzubrechen und ihn auch in seiner Seite mehr zu unterstützen. Daria hat dem Vorsitzenden des Seemannsbundes den Vorschlag gemacht, daß er den Dabliner Unruhestiftern Streikbrecher geliefere habe. Die Dabliner Erfahrungen dürften übrigens der von einzelnen Syndikaten in letzter Zeit so hart propagierten Idee der Sympathiestreikes und ähnlicher revolutionärer gewaltsamer Aktionen einen harten Stoß versetzen, wozu auf der anderen Seite auch die immer mehr sich herausbildende Konzentration der Unternehmerorganisationen beiträgt.

### Wasserstände.

Hier, Eger und Wolbau.		31. Januar	
Jungbunzlau	0,01	0,01	0,01
Saaz	0,08	0,08	0,11
Sudweis	0,16	0,16	0,10
Wag.	0,30	0,30	0,10

Habrns und Zeale.		30. Januar	
Straschn	1,20	1,20	0,02
Weisenteils Rahr	0,04	0,04	0,02
Zeale	1,84	1,80	0,04
Wisteben	1,67	1,60	0,07
Semomg	0,90	0,86	0,05
Salbe Dörzegal	1,55	1,56	0,01
Salbe Unterzegal	0,56	0,54	0,02
Gungelau	0,64	0,58	0,01

Wulde.		30. Januar	
Deflan, Kribelau	0,24	0,24	0,12

Eibe.		30. Januar	
Brandung	0,45	0,45	0,03
Brandung	1,25	1,22	0,03
Brandung	0,45	0,42	0,02
Brandung	1,15	1,14	0,01
Brandung	1,57	1,46	0,11
Brandung	1,28	1,24	0,04
Brandung	0,12	0,12	0,06
Brandung	1,12	1,12	0,05
Brandung	0,24	0,21	0,03
Brandung	1,06	1,00	0,06
Brandung	0,26	0,26	0,05
Brandung	0,56	0,56	0,01
Brandung	0,22	0,22	0,04
Brandung	0,24	0,22	0,02
Brandung	0,26	0,26	0,07

### Standesamtliche Nachrichten.

Kragburg, 30. Januar. Aufgebote: Arbeiter Ernst August Meier, 77 J., 11 M. 10 T. Witwe Henriette Meier geb. Hoenig, 76 J., 2 M. 26 T. Zimmerer Ernst Schadt, 75 J., 11 M. 10 T. Alma Wabst, unverehel., 63 J., 8 M. 14 T. Werkführer Heinrich Kemnath aus Döllner, 45 J., 4 M. 28 T. Kaufmann Franz Bille, 41 J., 21 T. Eubenburg, 30. Januar. Aufgebote: Maler Fritz Buchmann mit Helene Same. Geburten: Herta, T. des Arbeiters Theodor Otto. Helene, T. des Malers Franz Moritz. Gerda, T. des Installateurs Heinrich Geiser. Erwin, S. des Tapeziers u. Dekorateurs Paul Wolter. Sildegard, T. des Malers Ludwig Schulte. Todesfälle: Ehefrau des Siedehospitaliers Wilhelm Wandt, Wilhelmine geb. Schmidt, 52 J., 9 T. Ehefrau des Arbeiters Franz Kresse, Auguste geb. Lammert, 23 J., 3 M. 9 T. Neustadt, 30. Januar. Aufgebote: Schuhmach. Emil Zunt mit Frida Dankwort. Kutcher Max Hausmann mit Hedwig Köbe. Eheverlobungen: Kutcher Friedrich Schwieger mit Witwe Karoline Weber geb. Anderson. Tapezier u. Dekorateur Willi Grüner mit Ella Schwieger. Geburten: Erwin, S. des Arbeiters Wilhelm Plant. Heinz, S. des Kutchers Willi Arendt. M.-Cracau. Aufgebote: Handlungsgehilfe Otto Krebs mit Martha Lenze. Ausbildeweihensteller Erich Mölle hier mit Elfi Oppenheimer in Pöschau. Geburt: Elise Margarete Elfi, T. des Schneid. O. o. Loh. Todesfälle: Ehefrau Herta Jags geb. Krahmer, 61 J. Totgeburt: T. des Kaufmanns Paul Hilde. M.-Salzke. Eheverlobung: Fabrikarbeiter Adolf Ernst Fritz Koch mit Anna Marie Brieje. Geburten: Klara, T. des Fabrikarbeiters Hieronymus Luhn. Rudolf, S. des Fabrikarbeiters Rudolf Eichardt. Ilse Margarete, T. des Glasmachers Matthias Galt. Todesfälle: Friederike geb. Molitor, Ehefrau des inval. Weizenmüllers Karl Schaefer, 63 J. Anna, T. des landw. Arbeiters Felix Kowalski, 2 J. Lehrer u. Organist Guittab Dannehl, 19 J. Arbeiter Johann Wiedarczyk, 50 J. M.-Zemmerleben. Eheverlobung: Former Heinrich Hoher mit Marie Hofmann. Geburten: Ilse, T. des Schlossers Max Baenisch. Willi, T. des Herrmachers Robert Peterling. Herta, T. des Arbeiters Richard Herrmann. Schönebeck. Eheverlobung: Expeditionsarbeiter Friedrich Jander mit Hermine Trudewig. Geburten: Hedwig, T. des Fabrikarbeiters Karl Schlie. Ina, Charlotte, T. des Kaufmanns Robert Kemner. Oda, T. des Fabrikarbeiters Hermann Horn. Hans, S. des Lehrers Albert Birbaumann. Urula, T. des Formers Ernst Günther. Karl, S. des Arbeiters Karl Sillge. Walter, S. des Salinenarbeiters Wilhelm Ebeling. Todesfälle: Lucie, T. des Arbeiters Johann Landa, 2 M. Oberinspektor Karl Müller, 66 J. Ufjersleben. Geburt: T. des Magistrats-Bureauassistenten Walter Nieckheit. Todesfälle: Witwe Dorothee Gieseler geb. Elze, 71 J. 8 M. 21 T. Halberstadt. Aufgebote: Tischler Max Alois Regel mit Martha Minna Spieß in Wehrstedt. Schachtarbeiter Wilhelm Friedrich Koenneke in Apertrecht mit Hedwig Theresie Beck in Wehrstedt. Korbmacher Karl Gaus mit Alma Piesker. Kaufmann Karl Julius Martin David in Hamburg mit Elisabeth von Dippe geb. Behrmann in Kassel. Bahnarbeiter Heinrich Sommer in Wehrstedt mit Anna Thiermann hier. Eheverlobung: Konditor Hugo Kollie mit Anna Hörold. Geburten: T. des Arbeiters Adolf Kuge gen. Hühold. S. des Bauarbeiters Rudolf Lohmann. T. des Arbeiters Bernhard Gerdel. T. des Holzschuhmachers Jakob Diehl. T. des Schlossers Karl Horn. T. des Malers Otto Müddede. S. des Fleischers Franz Herrata. T. des Gasarbeiters Willi Selke. Todesfälle: Rudolf, S. des Keilners Rudolf Fuhrmann. 5 M. Ehefrau des Arbeiters Fritz Berkefeld, Luise geb. Gieseler, 57 J. Witwe Schilde, Karoline geb. Koch, 73 J. Ausbildeweihensteller Hugo Schäfer aus Eltenstedt, 37 J. Staßfurt. Aufgebote: Arbeiter Otto Reimann in Wittenberge mit Klara Maria in Stendal. Handelsmann August Herrmann in Leopoldshall mit Klara Nijde hier. Schuhmacher Ernst Frede mit Frida Beschardt. Tischler Karl Riel in Leopoldshall mit Emma Kokenmayer in Apertrecht. Arbeiter Walter Reich mit Anna Müller in Halbe. Geburten: T. des Aufsehers Karl Träbert. T. des Ausbildeweihenstellers Franz Lampert. S. des Keilners Rudolf Fuhrmann. T. des Schmieds Paul Rind. S. des Arbeiters Hermann Gehring. T. des Nagelmachers Wilhelm Gejemann. Todesfälle: Berginvalide Gottlieb Hoppe, 65 J. Jochen Franz Gummich, 19 J. Korbmachermeister Friedrich Dreisig, 68 J. Witwe Luise Hebrnd geb. Köppler verw. gem. Ziegmann, verstorben beim gewes. Kollmann, 73 J. Ehefrau Pauline Heine geb. Meyer, 27 J. Kurt Rauje, 7 M. Ehefrau Anna Paster geb. Arnold, verstorben beim gewes. Theil, 50 J.

# Koche mit KNOIT

Nichtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Emmentaler in 48 Sorten. 1 Paket 2 Tafeln 10 Pf. Servieren Sie Knorr-Emmentaler

## Möbeltransporte

Max Haacke

## De Thompsons Seifenpulver

Seifix

Seifix bleicht fix

### Franz Wolff

Telephon 4916

## Dr. Klopfer Maccaroni und Nudeln

Nährhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei: Zuwendung d. Kochbuches A

Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 27.

Magdeburg, Sonntag den 1. Februar 1914.

25. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 1. Februar der 5. Wochenbeitrag fällig.  
Der Bezirksvorstand.

### Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Kunze, der Herrsch Schiefes.

Ueber die geschäftlichen Fähigkeiten des konservativen Generalsekretärs Richard Kunze, der jetzt als hauptfachlicher Wahlredner für die Kandidatur Schiele in unserm Wahlkreis umherreist, haben wir bereits einige interessante Mitteilungen veröffentlicht.

Jetzt kommt aus Westfalen eine Nachricht über die politischen Gepflogenheiten dieses konservativen Heerführers, die gerade im gegenwärtigen Wahlkampf besonderes Interesse erwecken dürfte. In Herford fand kürzlich eine konservative Parteiversammlung statt, in der Kunze eine Rede hielt, die von antisemitischen Angriffen wimmelte. Nach dem offiziellen Berichte des Herforder konservativen Parteiorgans sagte er:

Sundermal schlimmer als die Sozialdemokratie ist das Judentum. (Stürmischer Beifall.) Nicht der einzelne Jude ist zu befürchten, der kann man sich mal ein anständiger Mensch sein, aber die radikalen jüdischen Geher und Revolutionäre sind die eigentliche Gefahr für unser Volk und Vaterland. Ihre ehrvergeßene Gefolgschaft deutschen Blutes ist allerdings noch mehr zu befürchten. Das Joch des alten Roms war schwer, aber das Joch des modernen Judentums drückt schwerer und liegt härter auf uns. (Allseitige Zustimmung.) Das schamlose jüdische Spekulantentum und Wuchererum ist der wahre Volksverderber. Nicht die Junker haben das Ohr des Herrschers, sondern neugedeckelte Börsenjobber und Banklöwe... täuschen ihn und beuten die ehrliche Volksarbeit aus.

Daß gerade Herr Kunze den jüdischen Bürgern die Unfähigkeit abspricht, wirkt einigermaßen komisch. Seine geschäftlichen Manipulationen in der „Staatsbürger-Zeitung“ geben ihm zu solchen Vorwürfen den besonderen, von ihm sonst verlangten „Befähigungsnachweis“.

Interessant ist aber, daß solchen Politikern von Fortschrittler — in deren Reihen doch eine ganze Anzahl Juden sind — ganz unterblümt sich wahlhilfe zugesagt wird, wie das Herr Braune in Genthin in Gegenwart von Robert und Doktor Diemer ungerügt tun durfte.

**Altenthalow, 31. Januar.** (Ungefähr 200 Personen) hatten sich in unserm Versammlungszelt eingefunden, um den Vortrag des Genossen Frenzel anzuhören, der zugunsten der Kandidatur Hauptis sprach. In scharfen Ausführungen wurde das Verhalten der bürgerlichen Parteien gezeigt, die für die „falten Jüde“ unserer Versammlungsbefucher nur Hohn und Spott übrig haben, statt sich, wie man es von wirklichen liberalen Männern erwarten sollte, gegen solche staubalosen Zustände zu wehren. Aber die „Fortschrittler“ Braune und Genossen sind ja nicht fortschrittlich, sie haben sich nur den „liberalen“ Mantel umgehängt, um unter dieser Flagge Stimmen für die bürgerlichen Kandidaten zu jagen. Auch die Ermüdenheit der Witwen- und Rentenversicherung wurde vom Referenten in ihrer wahren Gestalt gezeigt, wie man bei diesem Gesetz den Arbeiterwitwen alle Rechte genommen hat, ohne ihnen wirklich einen Ertrag zu bieten. Unter dem Beifall der Versammlung forderte der Redner auf, alles daranzusetzen, das Banner der Freiheit von neuem im Kreise aufzuspflanzen. Von Vorstehenden wurde noch das Verhalten der Gegner im Wahlkampf kritisiert, wie sich besonders die Herren Schiele und Robert als Freunde der Schiffer auszeichneten. Die Schiffer werden darauf die richtige Antwort geben, dessen darf man gewiß sein. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie fand die Versammlung ihr Ende. Eine Zusammenkunft für den Wahlfonds ergab die Summe von 13,80 Mark.

**Burg, 31. Januar.** (Reichstagsabgeordneter Siebel) wird am Montag, 2. Februar, abends 8 Uhr, im „Grand Salon“ über die bürgerlichen Parteien im Kampf für die Volkrechte sprechen. Genosse Siebel ist bekanntlich ein geborner Bürger. Das äußerst interessante Thema wird eine überfüllte Versammlung sichern.

(Objektive Berichterstattung) bietet die hiesige bürgerliche Presse ihren Lesern. Ueber die großartige und interessante Gerlach-Bergründung berichteten beide Blätter in fast gleichlautenden 11 Zeilen. Ueber die tags darauf abgehaltene konservative Versammlung füllen die „Neuesten Nachrichten“ 2 1/2 Spalten und sind noch nicht damit fertig. Das liberale „Tageblatt“ aber widmet dem politischen Gegner ebenfalls 1 1/2 Spalten. Das erste Blatt spricht von einer Wählerversammlung der vereinigten rechtsstehenden Parteien, ein Zeitungsstimmenfang zu betreiben. Bericht doch wiederum das „Tageblatt“ von einer im „Schulterblatt“ abgehaltenen nationalliberalen Wählerversammlung, in welcher die Unterstützung der Kandidatur Robert beschloßen wurde. Zwar nicht aus Sympathie für den Liberalismus. Nicht, weil man in Robert etwa einen Mann sieht, der imstande wäre, liberale Ansichten im Reichstag zu vertreten. O nein, weit gefehlt! Nur allein aus taktischen Gründen, d. h. weil man hofft, mit dieser Taktik unter allen Umständen einen „nationalen“ Abgeordneten für den Kreis zu retten. Um aber auch den Schein eines freien Gedankens zu vermeiden, versichert man in demselben Atemzug in der Entscheidung selbstverständlich nur einem nationalen Kandidaten die Stimme geben zu können. Wozu das? Kein Mensch hat an dieser Selbstverständlichkeit gezweifelt. Aber so gut die Wähler Jerichows sind in der Hand haben, derartige Wahlmandate mit einem roten Stimmzettel zu durchkreuzen, so liegt es auch in den Händen der Arbeitende kein Blatt zu halten, welches halb rechts, halb links, zwischen oben und unten hin und her taumelt. Für den Bürger, wie auch für den Leser auf dem Lande gibt es jetzt zum 1. Februar nur eine Lösung: Fort mit dieser bürgerlichen Parteipresse, und herein dafür die Presse der Arbeiterpartei! Jeder Pfennig, welcher für jene Sekunde gezahlt wird, fließt den Feind, das aber kann und darf kein Arbeiter.

**Bretzin, 31. Januar.** (Auch in diesem Orte) hatten sich über 100 Personen, darunter eine Anzahl Frauen, eingefunden, um einen Vortrag des Genossen Frenzel über die Reichstagswahl zu hören. Es ist dies um so erfreulicher, als es sich hier um eine Domäne der Kriegervereine handelt, wo die Furcht vor dem Besuch einer sozialdemokratischen Versammlung 1912 noch ziemlich groß war, doch heute scheint diese Furcht verschwunden, ruhig und sicher kamen die Wähler. Genosse Frenzel legte die Gründe dar, welche zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führten. An Hand zahlreicher Beweise zeigte er, welche Haltung der Reichstagskandidat Robert im Reichstag eingenommen und wie er gegen die Interessen der arbeitenden Bevölkerung gekämpft hat. Er zeigte auch so recht, was es mit dem „Robert-Programm“ auf sich hat, wie man es deuten und wenden kann. Aber auch mit den konservativen wurde Abrechnung gehalten. Besonders

Interesse erregte die vorgezeigte Wahlliste. „Hier ist nichts zu machen“, das war die allgemeine Ueberzeugung. Vom Vorliegenden wurde noch auf die Beitragserhöhung in der Kriegervereine hingewiesen, wofür die Mitglieder den famosen Hebers unterschreiben können. Es wurde aufgefodert, hierauf die richtige Antwort durch Abgabe eines roten Stimmzettels zu geben. Mit einem brausenden Hoch auf die Sozialdemokratie erreichte die Versammlung ihr Ende. Für den Kriegsfonds wurden 6,60 Mark gespendet.

**Loburg, 31. Januar.** (Versammlung in Rosjan.) Am Mittwoch abend fand in Rosjan in der dem Häusler Wilhelm Friedrich gehörenden Scheune eine Wählerversammlung statt, zu der der Kandidat des Kreises, Genosse Haupt, das Referat übernommen hatte. Redner besprach zuerst die Gründe, welche die Passierung des Mandats bewirkt hätten. Größte Feindschaft und Verwunderung entstand unter den Wählern, als Redner den Fall Großwilde behandelte, wo bekanntlich der Amtsdienst hinständig seinen Chef, den Amtsbörstler Krid, gebeten hatte, am Wahltag konservative Stimmzettel verbreiten zu dürfen! An der Hand von Beispielen wies Genosse Haupt nach, daß die Fülle dem kleinen Landwirt nur zum Schaden und nur den Großagariern zum Vorteil gereichen. Da die großen fortwährend bestrebt sind, den Viehstand zu verringern und recht viel Getreide und Rüben zu bauen, während der kleine Landwirt wieder mehr Viehzucht betreibt und gezwungen ist, die Futtermittel aus den Händen der großen zu beziehen. Also eine Interessengemeinschaft zwischen Großagariern und kleinen Landwirten besteht nicht. Mit einem kräftigen Schlussworte des Genossen Haupt und der Aufforderung, schon im ersten Wahlgang alle für Haupt zu stimmen, erreichte die imposante Versammlung ihr Ende. Die Sammlung ergab einen größten Betrag für den Kriegsfonds.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

**Halberstadt, 31. Januar.** (In das Geschrei der reaktionären Blätter) nach verstärktem Arbeitswillensjuch stimmt natürlich auch das hiesige „Intelligenzblatt“ ein. Es bringt einen Auszug aus der „Preussischen Kirchenzeitung“, in der Vizentiat Dr. Violet (Berlin) seinem Herzen Luft gemacht hat. Was in dem Artikel gesagt wird, ist solch blöder Schwundel, daß die Leser geradezu unzurechnungsfähig sein müßten, wenn sie solche Angaben für wahr hielten. Der Vater eines Konfirmanden entschuldigte sich, weil er nicht zur Kirche ging, damit die Sozialdemokraten würden ihn sonst boykottieren. Ein anderer ließ seine Tochter heimlich trauen, weil er sonst durch die Sozialdemokraten ruiniert würde. Ein Junge trat aus dem Jugendverein aus, weil sein Vater gepeinigt würde. Ein braver Fabrikarbeiter durfte nicht wagen, nach der Kirche zu gehen, sonst machten ihm die Sozialdemokraten die Maschine entzwei, und so werden noch einige andre Sachen angeführt. Noch immer ist es der Sozialdemokrat Ernst gewesen mit der Forderung, daß Religion Privatangelegenheit sei, daran wird auch der Vizentiat Violet mit solchen Schauer Geschichten nichts ändern. Was aber unser „Intelligenzblatt“ Veranlassung gegeben hat, solchen Anstun weiter zu verbreiten, dürfte nicht schwerfallen, zu erraten. Es streift ja immer mit am lauteiten über angeblich sozialdemokratischen Terrorismus. Es ist das Sprachrohr der reaktionären Elemente, und so ist es seine Pflicht, nach erhöhtem Arbeitswillensjuch zu rufen. Da jetzt im Reichstag über diese Fragen verhandelt wird, darf dieses Blatt nicht nachlassen, nach Beweismaterial zu suchen, unbekümmert darum, ob es sich mit der Wahrheit verträgt oder nicht.

(Die Stadtbücherei und Lesehalle) wird, wie jetzt bekanntgegeben wird, am 2. Februar eröffnet. Allen über 16 Jahre alten heiligen Einwohnern ist die Benutzung kostenlos gestattet. Die Stadtbücherei ist an Wochentagen von 11 bis 2 Uhr und von 5 bis 8 Uhr geöffnet, die Lesehalle an Wochentagen von 10 bis 2 Uhr und 5 bis 9 Uhr und an Sonn- und Festtagen von 10 bis 1 Uhr.

**Oschersleben, 31. Januar.** (Eine Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins) fand am Donnerstag abend im Lokal des Genossen Klare statt. Arbeitersekretär Genosse Schulze (Halberstadt) hielt einen lehrreichen Vortrag über „Recht und Kultur“. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Referent beleuchtete die dem Reichstag zugegangenen Abänderungen der gesetzlichen Strafbestimmungen und kritisierte die heutige Rechtsprechung im Staate an zahlreichen Beispielen. Genosse Rosenkranz gab den Massenbericht vom 4. Quartal 1913. Einnahme und Ausgabe balancierten mit 286,95 Mark. In die Kreiskasse wurden 125 Mark abgeführt. Um den Besuch der Mitgliederversammlung zu heben, wird angeregt, die Mitglieder wieder durch Handzettel einzuladen. Genosse Köhlich beklagt die Interesslosigkeit im allgemeinen. Zu bedauern sei es, daß sich so wenige Mitarbeiter bei der Werbung von Parteimitgliedern und an der Neugewinnung von Abonnenten für die „Volksstimme“ beteiligten. Im Anschluß hieran wurde die Gültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahl der 3. Wählerabteilung besprochen. Der Beschluß der Stadtverordnetenmehrheit steht im Widerspruch mit der Städteordnung. Es sei deshalb abzuwarten was der Magistrat in dieser Angelegenheit für eine Stellung einnehme. Am Sonntag den 1. Februar findet wieder eine Zeitungsgatation statt. Der Vorstand erwartet zahlreiche Mitarbeiter. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten ermahnt Genosse Köhlich zu erfriger Mitarbeit und regen Versammlungsbesuch.

(Auf den Theaterabend) der am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal des Genossen Klare stattfindet, sei hingewiesen.

**Bernigerode, 31. Januar.** (Sitzung der Stadtverordneten am 29. Januar.) Von mehreren Gewerbetreibenden sind Beschwerden über die Vergabung von städtischen Arbeiten eingegangen. Der Vorsteher bemerkt hierzu, daß bei der jetzigen Art der Vergabung die vorgebrachten Beschwerden hinsichtlich seien. Bürgermeister Gehling verliest hierauf die Berichte von zwei Gerichtsverhandlungen, welche sich auch mit den gegen den Baurat Veitler gerichteten Beschuldigungen beschäftigten. Die Urteile sollen im Wortlaut in der Presse veröffentlicht werden. Die Schnee- und Eisabfuhrung konnte mit den zur Verfügung stehenden 1000 Mark nicht ausgeführt werden. \*Der Betrag ist durch die anhaltende Kälte und die dadurch bedingte Mehrarbeit bereits um 600 Mark überschritten. Es werden weitere 2000 Mark bewilligt. Bei Besprechung des Verwaltungsberichts wünscht Stadtv. Barkels, daß der Bericht über die Armenverwaltung übersichtlicher als bisher gegeben werde. Er enthält nur die Angabe, daß 35 180 Mark verausgabt seien, wofür, ist nicht zu ersehen. Stadtv. Mayhaff schließt sich diesen Ausführungen an und empfiehlt ferner die Anschaffung von Strick-, Nähmaschinen und dergleichen, womit sich die Bedürftigen ihren Lebensunterhalt verdienen könnten und nicht auf Armenunterstützung angewiesen seien. Rauscher Arme, der nur der Not gehorchend bare Unterstützung nimmt, würde diese Einrichtung freudig begrüßen. Die Untersuchungen der Kinder durch Schulärzte müßten weiter ausgebaut werden. Kranz befandene Kinder müßten dann aber auch behandelt werden, denn mit der Untersuchung allein sei noch keine Abhilfe geschafft. Bürgermeister Eiz berichtet, diesen Wünschen soweit als möglich nachzukommen. Stadtv. Rogge ist in diesen Sachen wieder ganz gegenentgegner Ansicht. Ihm genügt es, wenn die Zahl der Armenempfänger abgenommen wird. Folgende Entsch. werden in Erwähnung und Ausgabe wie folgt festgesetzt: Der Etat der Stadtwehr mit 173 573 Mark, des Gaswerks mit 275 610 Mark, der Straßenbeleuchtung mit 29 405 Mark, des

Trinkwasservers mit 75 820 Mark, des Flußwasservers mit 8688 Mark, des Elektrizitätsvers mit 85 200 Mark. Bei der Berechnung des Fortsetats wird hervorgehoben, daß in Zukunft der größte Teil der geschlagenen Hölzer an Ort und Stelle im Walde verkauft werden soll und nur die geeigneten Hölzer auf der Zechschen Sägemühle geschnitten werden sollen. Die Stämmleinbrüche ergeben erfreulicherweise einen Mehrerlös. Bei Straßenbeleuchtung fordert Stadtv. Hingze, daß der Weg vom Bahnhof Gafferode 2 nach dem Kapitzberg besser beleuchtet werde. Beim Wasserwerksetat führt Stadtv. Mayhaff (Soz.) aus, daß durch die Einführung der Grundgebühren für die Messer das Wasser bedeutend teurer geworden sei. Besonders die kleinen Abnehmer werden dadurch schwer getroffen. Den kleinen Abnehmer koste das Kubikmeter Wasser bis 1,25 Mark. Durch diese Verteuerung wird weniger Wasser entnommen, das sei in gesundheitlicher Beziehung zu bedauern. Bürgermeister Gehling weist auf die Hartnacke hin, die unser Wasser habe; das sei wohl der Grund für die Einschränkung. Stadtv. Niemann (Soz.) schließt sich den Ausführungen des Stadtv. Mayhaff an und wünscht die Einführung der Rauchsammeln über einen niedrigeren Satz. Beim Etat des Elektrizitätsvers hat Stadtv. Mayhaff den Verlust von 25 Prozent Strom für zu hoch. Auch müßte für mehr Anschlüsse gesorgt werden. Stadtv. Schluck tritt für Verbilligung des Stromes ein. Direktor Geyer tritt für Erhebung einer Grundgebühr ein, dann könnte der Strompreis herabgesetzt werden. Stadtv. Mayhaff wünscht, daß, wie es schon in anderen Orten eingeführt ist, Anlagen ohne Zähler für Kleinabnehmer eingeführt werden und nur nach den angebrachten Lichtquellen (Birnen) berechnet wird. Die Weiterberatung wurde vertagt.

(Unfälle.) Beim Langholzfahren berunglückte am Donnerstag der Fuhrherr Gustav Seiler von der Güntertrake. In der Nähe des Forsthauses Dehrendel geriet sein Wagen ins Rollen, dabei geriet Seiler unter die Räder. Die Verletzungen sind derartig, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte. — Der Fuhrmann Pella stürzte in Gafferode mit dem Pferd. Er kam unter das Tier zu liegen und trug eine Quetschung der rechten Wade und eine starke Wunde am Beine davon. —

(Konkurs.) Der Besitzer der Heide-Mühle, Getreide- und Wehlhandlung, Krabbes, ist in Konkurs geraten. Er Kleinverkauf wird durch den Konkursverwalter weiterbetrieben. —

(Gefährliche Wege.) Einige Braunschweiger Touristen, die dem Broden einen Besuch abstatten wollten, verirren sich und waren gezwungen, im Walde zu nächtigen. Zur Warnung wird mitgeteilt, daß der Urmweg von der Abbe ab, an den Hopfenjäden vorbei bis zur Schiefer Gasse, ferner der sogenannte Gaehtweg von Torfhans an den Quisenfippen vorbei bis an den Pejekenweg infolge außerordentlich starken Schneeebruchs selbst für Schneeschuhläufer unpassierbar sind. Vom Broden nach Torfhans wählt man den Umweg über Dreieckiger Pfahl-Schiefer Gasse oder auch über Oberbrück nach Torfhans. Fußgänger seien bei dem milden Wetter, bei welchem die obere Schneekante nicht mehr trägt, vor dem Befolgen des Brodenweges warnen, weil der dort zirka 1,5 Meter hohe Schnee die Kräfte schnell erschöpfen läßt und Unglücksfälle unvermeidlich werden. —

### Wahlkreis Ratze-Oschersleben.

**Oschersleben, 31. Januar.** (Kurzschluß durch eine Fahnelle) Ein Hausbesitzer hinter dem Turm wollte seine Fahnelle einziehen, die sich um die elektrischen Drähte auf der Straße geschlungen hatte; dabei berührten sich die Drähte und es entstand Kurzschluß. Die Fahnelle hing durch die aufstammenden elektrischen Entladungen sofort Feuer und verbrannte zum Teile. Die elektrischen Entladungen pflanzten sich eine ganze Strecke weit bis zu dem nächsten Hauptmast fort. Schließlich brannten die Drähte durch und fielen auf die Straße nieder. —

**Schönebeck, 31. Januar.** (Abblüher Unglücksfall) Der Holzhauer August Kunze wurde in der Maniezer Forst beim Fällen eines Baumes von ihm getroffen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er durch die Schönebecker Sanitätskolonne nach dem hiesigen Kaiser-Friedrich-Krankenhaus transportiert werden mußte. Dort ist er kurze Zeit nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stand im 58. Lebensjahr und war verheiratet. —

### Wahlkreis Stendal-Osterburg.

**Stendal, 31. Januar.** (Ein gemeingefährlicher Eisenbahnräuber.) Auf der Strecke Wujermarkt-Stendal wurden wiederholt Besuche unternommen, D-Züge zur Entgleisung zu bringen. Zunächst waren die Verbrecher bemüht, die Entgleisung durch Legen von Holzbockern auf die Schienen zu bewirken. Da dadurch aber die Entgleisung nicht gelang, wurde der Versuch unternommen, durch Lockerung der Schienen mittels eines Schraubenschlüssels die Entgleisung herbeizuführen. Es wurden die Nuten und Schrauben gelöst, es ist jedoch, wie die Sachverständigen begutachteten, wunderbarerweise gelungen, die Gefahrenstelle ohne Schaden zu passieren. Das letztemal, am Abende des 22. Juni, ist die Lokomotive, deren Räder bereits mit dem Spurring auf der Schienenkante liefen, wieder in das Gleis hineingeglitten. Nach längerer Zeit gelang es, den 55jährigen Tischler Friedrich Maschinischky als den Täter zu ermitteln und zu verhaften. Maschinischky war bemüht, zwei Spurringe für dies fürchtbare Verbrechen zu werben, beide lebten jedoch ab und erlitteten schließlich Anzeige.

Maschinischky hatte nichts Geringeres vor, als den D-Zug 101, der von Bremerhaven aus nach Berlin fährt und gegen 11 Uhr abends auf dem Lehrter Bahnhof eintrifft, zur Entgleisung zu bringen. Er sagte seinen Komplizen: Mit diesem Zuge kommen die reichen Amerikaner an, die mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ aus Amerika in Bremerhaven ansteifen. Sobald der Zug auf offener Strecke entgleist ist, lassen sich die Toten in dem großen Wirtswagen mühelos berauben. Maschinischky gab an, daß er vor diesen Jahren nach Amerika gegangen sei. Dort habe er als Radkutschfahrer 12 Jahre lang in verschiedenen Eisenbahnwerkstätten gearbeitet und bedeutende Kenntnisse bezüglich des Eisenbahnverkehrs gesammelt. Er sei mit 16 000 Mark barem Geld aus Amerika zurückgekehrt und habe nach seiner Rückkehr in Deutschland geheiratet. Seine Frau sei jedoch, wie er später erfahren hatte, eine schlecht bekundete Person gewesen, so daß er sich nach einiger Zeit von ihr getrennt hätte. Die Tochter der Frau aus erster Ehe standens damals bereits unter jüdenpolizeilicher Aufsicht. Seine Ehe war von Anfang an unglücklich. Er war aber seinem jetzt 11jährigen Sohn ungemein zugehen und hatte den jehelichsten Wunsch, mit diesem nach England auszuwandern. Er war deshalb bemüht, sich durch Einbrüche oder durch Entgleisungen das erforderliche Reisegeld zu schaffen. Von den Einbrüchen nahm er Abstand, da er keine Komplizen dazu fand. Er habe deshalb den teuflischen Plan gefaßt, den erwähnten D-Zug allein zur Entgleisung zu bringen, um die Toten zu berauben. Maschinischky wurde nach Berlin gebracht und der Staatsanwaltschaft am Landgericht Berlin 3 zugeführt. Wie jedoch verlautet, haben die Gerichtsarzte erklärt, Maschinischky sei ein Wahnsinniger, so daß der § 51 des Strafgesetzbuchs auf ihn Anwendung findet. Er könne daher für seine fürchtbare Tat nicht verantwortlich gemacht werden, er müsse dauernd einer Irrenanstalt überwiesen werden. —





# 4. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 27.

Magdeburg, Sonntag den 1. Februar 1914.

25. Jahrgang.

Im Interesse schnellerer Erledigung der Aufträge, welche bisher durch unsere Niederlage in Bernburg erfolgte, haben wir uns entschlossen, im Grundstück „Zur Börse“, Breitestraße

## in Aschersleben eine Niederlage

einzurichten, von der aus unsere geehrte Kundschaft vom heutigen Tage an bedient werden wird und empfehlen unsere allgemein als vorzüglich anerkannten und wohlbekömmlichen Biere in Fässern und Flaschen als:

**Adler-Quell** (deutsches Pilsener, dem böhmischen vollständig ebenbürtig)

**Adler-Märzen** (nach Pilsener Art)

**Adler dunkel** (nach Münchner Art)

**Lichtenhainer // Engelhardt Malz-Bier.**

Uns freundlichst zugedachte Aufträge bitten wir zu richten an die

## Niederlage der Galeschen Aktien-Bierbrauerei in Aschersleben, Breitestraße.

### Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken! 174

**Größtes Lager der Provinz**

in  
**Schallplatten und Apparaten**  
mit und ohne Trichter.

Schallplatten von 60 Pf. an. —  
Ersatzteile, Reparaturen



**Silbermanns** Musikwarenhaus  
Magdeburg  
Breiteweg 10, I

gegenüber der Leiterstraße.  
Teilzahlung: Wöchentlich von 1.00 Mk. an.  
Alte Musikwerke werden in Zahlung genommen. —

### Moderne Gold- und Silberwaren Hochzeits-, Verlobungsgeschenke

Verlobungsringe sehr preiswert!

388 gef. 585 gef. 750 gef.  
Paar ca. 15.00 Paar ca. 30.00 Paar ca. 40.00—45.00

**Otto Rossi** Nachfolger Erwin Fritsch  
Magdeburg, Große Münzstraße 1a  
vis-à-vis Steigerwald & Kaiser.

Eigene Reparaturwerkstatt. Ankauf von alt. Gold u. Silber.

### Theater- u. Masken-Garderobe

**E. Thumann**  
Inh.: Ottilie Valentin.  
Jernspr. 3681. Peterstraße 9 Jernspr. 3681.

### Hausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Str. 19

empfehlen sich zum Neu- und Anstricken getragener Strümpfe (auch gewebte). Reichhaltiges Lager in Strümpfen, Sweatern, Westen usw. eigener Fabrikation sowie guter Strickgarne in erprobten, selbst ausprobierten Qualitäten zum billigsten Preise. Vorzügliche Schweißwolle. — Strickmaschinen-Betrieb.

Billige Wohnungs-Einrichtung. Kleiderschrank, Bettsofa m. Spiegel, Aufsatz, Pfeilerstuhl m. Spiegel, Sofa, Tisch, 4 Stühle, 2 engl. Bettstellen mit Patentmatrasen u. komplette belle Kücheneinrichtung. Zusammen 525 Mk. zu verkaufen. Häfner, Tischlerei 21 Elbenstedter Straße 21.

### Sudenburg

**Theodor Kraft**  
37 Halberstädter Str. 37

Herren-Garderobe  
Knaben-Garderobe

Arbeitskleidung  
Berufskleidung

in echter bewährten Qualität.  
auch nach Maß. 412  
— Billige Preise. —

### Kartoffeln

Industrie Str. 250. verkauft  
**Paul Zerneck jr.**  
Magdeburg-Endenburg  
Bergstraße 14. 258

Gutfrüherade Kaaar-Weichen  
u. gute Gefühme, bill. Kleinmann, 588  
Bölfenbütter Straße 12, l. r. 349

## Jetzt ist die Zeit da

wo Sie à tout prix (für jeden annehmbaren Preis) kaufen können Winter- und Sommer-Konfektion. Auch die neuen Modelle in Kostümen und Uebergangs-Mänteln. Besonders Konfirmanden-Kostüme, hervorragend schöne Sachen, zu Vorsaisonpreisen, d. h. enorm billig.

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- und Münzstraßen-Ecke, Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür  
Erstes größtes Etagegeschäft.

**Kartoffeln**  
Industrie Str. 250. verkauft  
**Paul Zerneck jr.**  
Magdeburg-Endenburg  
Bergstraße 14. 258

Gutfrüherade Kaaar-Weichen  
u. gute Gefühme, bill. Kleinmann, 588  
Bölfenbütter Straße 12, l. r. 349

**Kostüm-Verleihinstitut**  
**A. Hoede**  
Magdeburg, Jakobstraße 19  
Jernspr. 1696.  
Allerfeinstes und vornehmstes Geschäft Magdeburgs.  
Pünktliche Sauberkeit. Anmerkensame Bedienung.  
Solide Preise.

## Isidor Gabbe

eine Treppe **Breiteweg 173** eine Treppe  
gegenüber der Berliner Straße.

### Eine epochemachende Sensation

ist meine diesjährige

## Wohlfeile Weißer Woche

Für die Sonder-Verkaufsmoche sind nur gute und bestbewährte Qualitäten weißer Waren aller Art herausgesucht und biete ich mit dieser eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit für

**Konfirmandenausstatt., Brautausstatt. u. Ergänzungen.**

Weiße Kleiderstoffe	Damen-Wäsche	Tischwäsche
Gestickte Voile-Volants	Konfirmanden-Wäsche	Handtücher
Wäschestoffe	Bett-Wäsche	Gardinen

379

Von der Fülle der Sonder-Angebote hebe hervor:

Nur soweit Vorrat!	Nur soweit Vorrat!
1 Posten Hemdentuche 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> in Coup. 5-10 Mr. Mr.	1 Post. Körper-Barchent 28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Refe u. Abschnitte Mr.
1 Posten Linon 80 cm breit feinstäd. Qualität Meter	1 Post. Jacquard-Servietten 35 60x60, la. Galbleinen Stück
1 Posten abgepaßte Bezüge — 1 Deckbett und 2 Kissen —	1 Post. Jacquard-Tischtücher — la. Galbleinen —
Linon 3.75	130x180 . . . . . Stück 1.45
Gestreifter Satin 5.10	130x160 . . . . . Stück 1.75
Damaft 5.45	leitere nur diese Woche . Meter 2.18

**Voranzeige** In den nächsten Tagen treffen zu sensationell billigen Preisen ganz besondere Gelegenheitskäufe ein, und bitte ich, mein Jnmerat am Donnerstag besonders zu beachten.

## Pelzboas

große Posten, inottbillig, zum Aus-  
suchen sogar von 3 Mr. an, alle  
fast für die Hälfte des früh. Wertes

**R. Oleyko**  
Beaumontstraße 11, II.

## Kostüm-Verleihinstitut

### A. Hoede

Magdeburg, Jakobstraße 19  
Jernspr. 1696.  
Allerfeinstes und vornehmstes Geschäft Magdeburgs.  
Pünktliche Sauberkeit. Anmerkensame Bedienung.  
Solide Preise.

## Nähmaschinen

Rundgreifer mit  
Lochstich-Mechanismus  
sind die  
vorteilhaftesten  
Maschinen  
für jede Hausfrau!  
Alleinverkauf:

## Alfred Freistedt

541 Breiteweg 78. — Fernsprecher 5765.  
Wasch- u. Wringmaschinen, Wäschemangeln.



Wiederum entsteht, der zum Wachen führt. Deshalb werden die besten heute überhaupt geschickteren Arbeiter benutzt, wobei die Arbeiter durch starke Fleischpressen bequemer, denn nur das bietet die Gewähr für völlige Gleichförmigkeit und Sicherheit.

### Von Land und Leuten.

Die gefährlichen Blondinen. Wer hat schon an den 110 000 Eingewanderten, die im letzten Jahre in Amerika statifanden? Die Blondinen und nur die Blondinen, behauptet das „American Magazine“. Und es beweist diese schwere Aufzählung, indem es zunächst einige bedeutender amerikanischer Schriftsteller, die Spezialisten in Eingewanderten sind, wiedergibt. Danach entfallen neun Zehntel aller Eingewanderten auf Blondinen. Der Richter Spencer vom New Yorker Gerichtshof hat in der letzten Zeit von Eingewandertenproben eingeschrieben, und in 210 war eine Blondine der schuldige Teil. Diese Blondinen bilden nach der Ansicht der Richter für Amerika eine viel größere Gefahr als die schwarze Gefahr. „Ich weiß nicht, woher es kommt“, meint der Richter, „daß die Blondinen so gefährlich sind, aber es ist nur einmal so.“ Schon unglücklich lautet die Auskunft des New Yorker Rechtsanwalts Sherman L. Mohr, der die Eingewandertenproben verurteilt hat. Auch er kommt auf Grund seiner Erfahrungen zu dem Ergebnis, daß es im Prozent der Fälle Blondinen der schuldige Teil sind. Heberkamp führt ein sehr unglückliches Beispiel über den Charakter blondener Frauen, denen er nachfolgt, daß sie eitel und unheimlich seien, den Hysterie und die Apathe ließen. Ein bedeutender Neurologist will die Erfahrung gemacht haben, daß gewöhnlich blonde Ehepaare in Familien mit den intelligentesten Kindern spielen, die Mütter der Frauen, die mit rationalistischer Energie die anderen nichttraten, während die Mütter der beherrschenden Weisen, die durch ihr gutes Herz untrüben, gewöhnlich von Weibern geformt werden. Mohr führt auch viele Beispiele an, wo Männer in ihrer Ehe mit Blondinen sehr böse Erfahrungen gemacht haben. Ein ebenso hartes Urteil fällt ein anderer, in Eingewandertenfällen viel aufgeschickter Jurist, George Robinson. Er hat die Erfahrung gemacht, daß in vielen Fällen, wo die Weibliche der schuldige Teil ist, sie durch ihre Fertigkeiten ihren Mann wieder zu gewinnen weiß. Im übrigen sind die Weiblichen mit dem Weiblichen schlechter daran, da Erfahrungsgemäß ein viel höherer Prozentsatz Weiblicher unbeschäftigt bleibt. Es scheint also, daß diese gefährlichen, dafür aber oft erregenden blonden Frauen auf die Männer einen unüberwindlichen Reiz ausüben.

### Sumoz und Gafre.

Hohe Einkünfte. Der berühmte Tenor: „Ich bedauere unendlich, daß ich auf Myrer Gesellschaft nicht sitzen kann, aber ich bin krank.“ — Die Hausfrau: „Ne, es ist sehr fatal, daß Sie nicht sitzen können, aber können Sie dann nicht vielleicht was anderes machen?“

Der Kaffee. Der Lehrer beschließt den Kindern, beim nächsten aufjag einmal ganz natürlich zu sprechen, ohne großen Zwang und Aufregung, „wie es in ihnen ist.“ Darauf gibt Johnny folgendes Schriftstück ab: „Wie sollen wir sprechen, wie es in uns ist. In mir ist meine Lunge, mein Herz, meine Leber, zwei Kessel, ein Stück Pfund, zwei Sphärolabentares und das Mittelfleisch.“

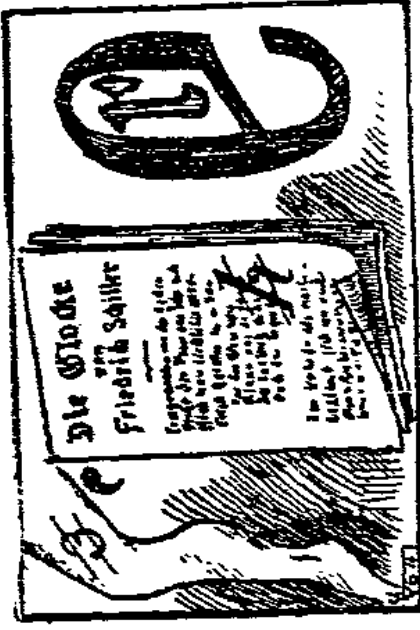
Ein treuer Diener. Witsch: „Janosch, bring mir viel Kakaopulver, bis ich so dumm, daß ich nicht mehr trinken werde zu kann.“ — Janosch: „Gnädigster Herr Baron, lassen Sie mich mitfliegen.“

### Unser Bild.

Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen die Meldung, daß es zwei Engländer zum erstenmal im Winter gelangt sei, den Äußeren Schichten auf die Jungfrau zu vordringen. Die beiden Änglischen vollbrachten den Aufstieg auf Schneefeldern nur mit einem einzigen Kame bewerkstelligt. Dieser Witz veranlaßte mich, wie sich ein solcher Aufstieg mit Schneefeldern über Eis vollzieht. Den Gebrauch der Schneeschuhe, den heute im Gebirge nicht nur Sportsteige kennen, haben uns die Italiener gelehrt. Der neue Sport fand seine erste Wille im südlichen Schwaben, weil dies Gebirge alle Vorteile für das Skifahren besitzt. Der Felsberg im Schwaben wurde so zur Wiege des berühmten Schneeschuhlaufs, und er hat erst später gegen das bairische Hochgebirge zurücktreten müssen. Günstig für den Ski ist auch das Erzgebirge, obwohl auch hier das Gebirge für das Skifahren geeignet ist. Der Hauptort der bairischen Erzgebirge ist Hochalmgeorgenthal; am Rätelberg und Weißberg erfindet sich ein sehr schönes Skifeld. In den bairischen Erzgebirge ist besonders Übung mit seinen vielen tungsrecht angelegten Schneebahnen zu nennen. Auch im Harz ist der Schneeschuh nicht mehr unbekannt.

### Wärfelreze.

#### Bilderrästel.



#### Logogriff.

Wit u liebt es die Danksfestigt.  
Wit i verneibets, wer gefestigt.  
Doch merkt, lauch räht zu wofft vorbei,  
Es hat das Wort der Eiben drei.

#### Telegraphenrästel.

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der unten in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben in Zusammenhang einen Spruch ergeben.  
A s t — Bein — Bolme — Flocken — Hanne — Klaue — Liebe — Lied — Neger — Note — Ring — Web — Wein — Wien.

#### Rästel.

1. Werteneigung.
2. Vorname.
3. Bekannter Schauspieler.
4. Aus Homer bekannte Stadt.
5. Wille der Natur.

Die Buchstaben in der Figur sind so zu ordnen, daß die inogewordenen Wörter von der beigestigsten Bedeutung ergeben, während die erste und letzte jeitreichste Welche eine europäische Hauptstadt und einer Fluß betreibt.

### Aufstellungen der Wärfel in Nummer 21.

Lösung des Bilderrästel.

Generischer Gehspruch.

Lösung des Logogriffes.

Der junge Herr ist links zu sehen, Kopf über der Treppe.

Lösung des magischen Zahlenquadrats.

10	15	8
9	11	13
14	7	12

Lösung der Pyramide.

U  
R  
u  
m  
T  
u  
r  
m  
S  
t  
u  
r  
m  
M  
u  
s  
t  
e  
r  
S  
t  
u  
m  
m  
e  
r

Lösung des Schifferrästel.

P  
o  
s  
t  
a  
m  
p  
f  
e  
r  
p  
a  
u  
l  
i  
n  
e  
B  
i  
n  
i  
g  
k  
e  
i  
l  
A  
n  
n  
e  
m  
a  
r  
i  
o  
T  
r  
u  
g  
o  
S  
t  
e  
r  
n  
k  
u  
n  
d  
e  
B  
e  
g  
e  
r  
l  
i  
c  
h  
k  
e  
i

Grund und Verlag W. Mannsch u. Co., verantwortlichster Hebbauer  
© mit 11111111, sämtlich in Magdeburg.

# WITZE

## Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 27

Magdeburg, Sonntag den 1. Februar

1914

### Das tägliche Brot.

Roman von E. Bieleig.  
(56. Fortsetzung.)

Stabsarzt verbot.

Als Mutter Meise, gegen halb zwei Uhr morgens, sehr vergnügt mit Emil von der Geburtstagsfeier bei der Konfurrenz zurückkehrte, fand sie Grete, zusammengesunken, in einem Winkel der Klaufladert.

„Du denke, der Schlag rißt mer,“ erzählte sie am anderen Tage. „Sagt se da, quatschnack, un ganz dummelig. Keen Wort aus se rauszutreiben, keene — wat pagte denn noch nich besser uf ihr uf,“ unterbrach sie sich und schrie ihren Mann an. „Du has jewiß wieder der jungen Abend verdurstet! Habe ik nich verboten, se soll nich nach de Heilgannee? Stillestich, da is se jewelsen, da macher se ihr noch ganz verrückt. Sollte ne, ik sage schonst, wat hat man for'n Kreuz mit de Kinder!“

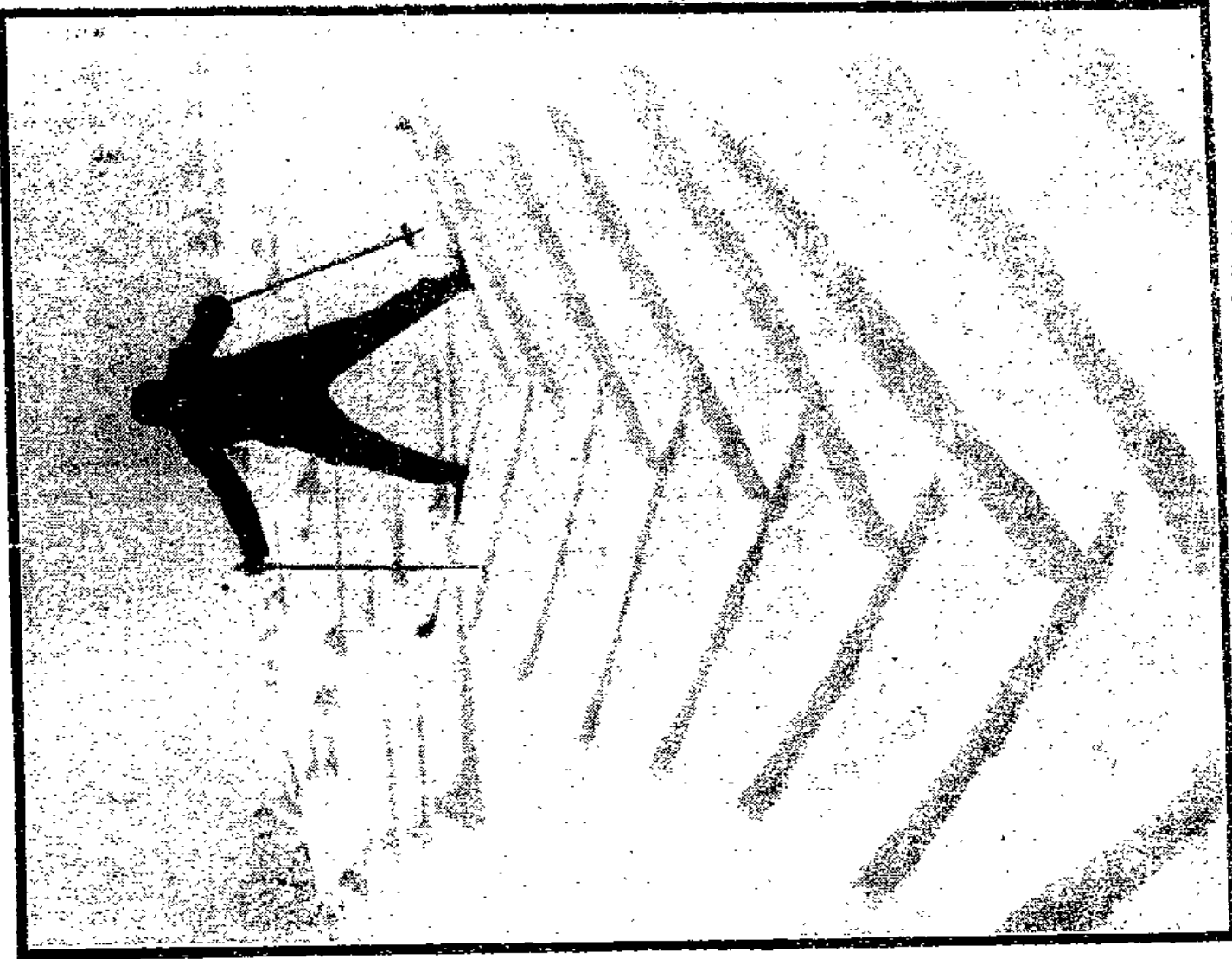
Nur wußt man an'n Ende noch, jar en Dof ter hoken; als ob del allens nicht kostel! Man kommt so jar nich aus 'l Vegablen raus!“

Grete lag in Rückenlage und stierte starr. Weill lag sie still mit fest geschlossenen Augen.

„Grete lag in Stunden, in denen sie sich wand in wilden Phantasien. Niemand erkannte sie; alles schien ausgeföhrt in ihrem armen, verwirren Hirn, jede Erinnerung weggeschwift. Nur eins stand vor ihr, in grauamer Gewißheit: Trudel! Und sie war nicht getrefft!“

Dann schrie sie auf, so stellend, so herzerreißend, daß die Kellerwände widerhallten.

Seder, der in den Laden kam, wurde von Mutter Meise als Krankebett geführt. Seder gab andern Mal, mit neuartig aufgerissenen Augen unterstehen die Zuschauer des armselige Ragel,



Auf Schneefeldern bergan. (Zett Seite 4.)

Dieses Anstehen, dieses Bestehen, dieses heimliche Wippen steigerte die Unruhe der Leidenden. Bei jedem Wippen und Strecken der Klingen fuhr sie hoch auf; heute wurde der Baden ordentlich gestört.

Ob man einen Doktor holte oder nicht? Ach, es würde schon „von alleine“ besser werden. „St bin nich for de Quatschereien,“ sagte die Meise. Und sie kochte einen recht kräftigen Pfefferminztee, der trieb Schweiß und mit dem Schweiß auch die Krankheit aus.

Am Abend kam Mine; erschrocken stand sie an Gretes Bett und sah mittelst auf den bogen Körper, der sich unter der dünnen Bettdecke abzeichnete. Sie beugte sich nieder. „Grete,“ sagte sie freundlich.

Aber das Mädchen gab kein Zeichen des Erkennens und rißte sich nicht, nur der Atem der noch kindlich schlafen Brunt ging stürmisch aus und ein.

Da ging Mine wieder mit ihrem schweren Schritt — sie hatte auch keine Zeit übrig — und zog die Schwiegemutter mit hinter die Tür. Da hatten sie noch eine längere Unterredung.

Mine hatte den ganzen Kopf voll von der Idee, Berta bei Fräulein Robertson anzufragen; was die Schwiegermutter wohl dazu meinte? Sie selber würde die Antwort abgeben; jetzt, wo der Sturm so gut bediente, brauchte sie sich ja nicht so zu hegen.

Es würde ihr auf die Dauer auch ein bißchen viel, wie sie in einem etwas verlegenen Tone sagte, erste die Aufwartung zu machen und dann noch den ganzen Tag zu wachen. Ob sie mal mit Fräulein Robertson besprechen sollte.

„S natürlich!“ Die Meise war sehr einverstanden. „Wenn Du ihr nur los bist, es det 'ne Mutter, sich so lange End uf'n Hals zu setzen? Na, mir soll die Berta man kommen! Mich so



Lachsalben erschallen, bombenmäßiges Amüsament in der

# Gülden Rose

57 Breitenweg 57

Die neue 218

## Clown-Kapelle Meristo!

Schlager auf Schlager! Prima Wurst!  
:: Zum erstenmal in Magdeburg! ::

Also, wohin gehen wir? In das beliebte Familienlokal

# Güldene Rose!

# Sachsenhof Gr. Storchstr. 7.

Sonntag den 1. Februar

## Kappenfest u. Bockbierrummel

Freundlichst ladet ein 484 **Emil Pascholt.**

# Luisenpark.

Jeden Sonntag:

## Konzert u. Gesellschaftsball

bei gut besetztem Orchester. Die neuesten Tänze!

ff. Lagerbier der Löwenbrauerei Berlin sowie Kulmbacher vom Fass. — Unverkäuflich vorzügliche Küche.

Dienstag den 17. Februar

## Große Redoute!

Ergebenst ladet ein 481 **Carl Lankau.**

# Lichtspielhaus Panorama.

Der neueste große Schlager:

## Durch Nacht und Grauen

großes dramatisches Lebensbild in 5 Akten

Die drei Komödianten sehr lustige Posse

Wie man in Japan reist (Naturaufnahmen)

Christian untersucht die Gasleitung tolle Burleske 496

Die Ereignisse der Woche (das Neueste i. W.)

Anfang 8 Uhr. und das Uebrige. Anfang 3 Uhr.

# Friedrichslust.

Leipziger Straße 52 Leipzig Straße 52

Heute Sonntag

## Gr. Gesellschaftsball.

Ergebenst ladet ein **Albert Naumann.**

Meine Redoute findet am Dienstag den 10. Februar statt.

Achtung! **Oschersleben** Achtung!

Von Sonnabend, 31. Januar, bis 8. Februar bei H. Klare, Bruchstraße 11.

## Gr. Preisschießen.

Wertvolle Preise! 411 Wertvolle Preise!

Preisverteilung: Sonntag, 8. Febr., von 7 Uhr abends an. Jeder Beteiligte erhält eine Brosche mit Photographie gratis. Um regen Zuspruch bittet **H. Klare.**

# CLOU

Allein-Erstaufführungsrecht!

Eine Sensation ohne Gleichen  
Nur für Erwachsene

## Frauenrache

Sittendrama

## Knickohr

der spannendste bisher gezeigte Detektiv-Schlager

## Pfänder der Liebe

das grosse Liebesdrama, nach d. Leben bearbeitet

# Kaiser-Theater

## Wohin gehen wir in Neue Neustadt?

Nach

# Westfahls Restaurant

4520 Vereinsräume und Keglerheim  
Morgenstrasse Nr. 26. Fernsprecher Nr. 5665.

Beliebt Lokal



# ZIRKUS-THEATER

Täglich 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr

## Der Deserteur oder Die Schrecken der Fremdenlegion

Leiden eines Deutschen in der französischen Fremdenlegion in 3 Akten (5 Bildern) von U. E. Preuß. 80

Sonntag nachmittag 4 Uhr kleine Preise

## Prinz und Bettlerin!

# Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43/45. Moldenstraße 43/45.

Heute Sonntag:

## Freitanz

# Zerbster Bierhalle.

482 Sonntag:

## Großer Freitanz!

Dieszu ladet freundlichst ein **H. Hildebrandt.**

# Thalia - Buckau.

Sonntag den 1. Februar 1914 im Saal

## Tanzkränzchen

veranstaltet vom Arbeiter-Sportklub Viktoria Budau. Der Vorstand. wozu freundlichst einladet

# Prinz Heinrich

Leipziger Straße 61. 488

Heute von 4 Uhr nachmittags an:

## Tanzkränzchen verbunden mit Bockbier- und Kappenfest.

Heinrich Brothuhn.

Es ladet ergebenst ein **Felig Nebelung.**

# Wilhelmshöhe

Montag den 2. Februar 263

## Gr. Gala-Redoute.

# Hopfengarten

Leipziger Chauffee, von der Elektr. 10 Minuten.

## Heute groß. Bockbierrummel

Redoute am 6. Februar

mit Bräuterei. Herren-Preis: 1 vergold. Anker-Romont-Savonnet-Uhr. Damen-Preis: 1 Goldobles-Armband. 214

Zum erstenmal: **Mondscheintanz.** — Umzug mit **Schneeballschlacht.**

Diesdorf. ♦ **Gasthof zum weißen Roß.**

Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an

## Oeffentlicher Tanz

Freundlichst ladet ein **Otto Picht.**

Achtung! 408 Achtung!

Sonntag den 1. und Montag den 2. Februar

## Große Kaninchen-Ausstellung

im Restaurant Bierhalle, Halberstädter Straße 52.

# Walhalla-Theater

Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags

## Großes Konzert

609 Kinematograph und BALL.

Zur Feenjaal: Neu! Neu! Die urkomischen **Zwickauer.**

Wo bietet man i. Magdebg. d. Allerbeste? Im besten

# Fürstenthoftheater

Dir. u. Leit.: Frau Paula Müller-Lipart Wwe. Eing. n. Veränterung. 2 gr. Vorstell., 4 u. 8 Uhr. In beiden Vorstell. Zum erstenmal! Eine Sensation ohnegleich. **Auf der Spur!** Spann. Sensations-Detectivst. 4 Akten.

1. In der Gewalt des Schurken.
2. Das Spiel ums Leben.
3. Verrat. 246
4. Marras, der preisgekürnte Polizeihund, auf der Fährte des Verbrechers.

Zum erstenmal auf einer Bühne wird der hier in Magdebg. n. der gold. Medaille preisg. Polizeihund Marras vor den Augen des Publikums d. Verbrecher stellen. Vorher noch circa Ein Deutscher in der Fremdenlegion. — Wohl der reichhaltigste Spielplan, der geboten werden kann! Nachm. Erwachsene 20, Kinder 10 Pf. Abends befamte Preise. Montag Anf. 8.20. Vorzugskarten gelten.

# Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. 1 Abends 8 Uhr 540

## Varieté-Vorstellung.

Strenge des Programms für Familien-Bublikum.

Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

# Burg!

## Sobenzollern - Bart

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

## TANZ

Freundlichst ladet ein 481 **Der Wirt.**

# Burg Burg

## Grand Salon

Heute Sonntag v. 3: - Uhr an

## TANZ.

Dieszu ladet freundlichst ein 490 **Gustav Heinicke.**

# BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzerthaus  
Zentralhalle  
Schützenhaus  
Wilhelmshöhe  
Stadt Magdeburg

# Weisse Wand

Heute und folgende Tage

— Der aufsehenerregende —  
Monopol-Schlager

## Die schwarze Nacht

geheimnisvolles Detektiv-Drama in 4 Akten. 555

# ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778

Programm vom 1. bis 15. Februar 1914.

Gebrüder Schwarz in ihrer Kreation:

# Der zerbrochene Spiegel

der grösste Lachschlager des Varietés.

# Joe und Willi

mit ihren amüsanten Neuheiten.

# 3 Gronas

die tanzenden und musizierenden Girls.

# Die süßen Grisetten

Musik von Heinrich Reinhardt.

# Barnes-Trio

vorzügliche komische Akrobaten.

# Athos und Read

Australiens bedeutendste Rollschubläufer.

# Karl Sedlmayr

der ausgezeichnete Humorist in seinem hervorragenden Schlager-Repertoire.

Wochenschau des Zentraltheaters.

Sonntag den 1. Februar 3 1/2 Uhr (Einlass 3 Uhr)

## Familien-Vorstellung

Vollständiges Programm!

Kleine Preise! 278 Kleine Preise!

# Lang & Münzer

Magdeburg, Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

## Ein Ereignis für das kaufende Publikum

ist unsre



Beginn:  
Montag  
den  
2.  
Februar

Beachten  
Sie unsre  
Deko-  
rationen in  
den  
15 Schau-  
fenstern  
—  
Sonntag  
abend  
beleuchtet!

Nur soweit  
Vorrat!

Nur soweit  
Vorrat!

### 9000 Stück Damen-, Mädchen-, Knaben- u. Herren-Wäsche!

Mädchenhemden } Größe 35 bis 40 cm  
Knabenhemden } jetzt **48 Pf.**  
Mädchen-Beinkleider }

Mädchenhemden } Größe 45 bis 60 cm  
Knabenhemden } jetzt **58 Pf.**  
Mädchen-Beinkleider }

Mädchenhemden bis 80 cm lang  
Knabenhemden bis 70 cm lang  
Mädch.-Beinkleider bis 65 cm lang jetzt **75 Pf.**

Mädchen-Hemden bis 105 cm lang . . . jetzt  
Knaben-Hemden bis 85 cm lang . . . **95 Pf.**  
Mädchen-Beinkleider bis 75 cm lg.

### Diese Wäsche

ist aus besten weißen Stoffen hergestellt in Prima Ver-  
arbeitung. —> Es bietet sich durch die auffallend  
**billigen Preise**

eine seltene Kaufgelegenheit.

Mädchen-Hemden bis 100 cm lang . . . jetzt  
Knaben-Hemden bis 85 cm lang . . . **1.25**  
Mädchen-Beinkleider bis 75 cm lang . . . **1.00**

### Garnituren

bestehend aus Taghemd und Beinkleid

- Serie 1 . . . . . jetzt 2.25
- Serie 2 . . . . . jetzt 2.95
- Serie 3 . . . . . jetzt 3.75
- Serie 4 . . . . . jetzt 4.95
- Serie 5 . . . . . jetzt 5.75

### Nachtjacken

aus Croisé, Pikee etc., reich mit Stickereien etc. garniert

- Serie 1 . . . . . jetzt 95 Pf.
- Serie 2 . . . . . jetzt 1.25
- Serie 3 . . . . . jetzt 1.55
- Serie 4 . . . . . jetzt 1.95
- Serie 5 . . . . . jetzt 2.45

### Echt Brüßler Hemden

aus bestem Seidenbaum, reich mit  
Spitzen, Stickereien, Bandbündelung

Der Wert dieser Wäsche  
ist zum Teil der **doppelte.**

Ein Posten  
**Anstandsrocke u. Beinkleider 95 Pf.**  
aus Croisé mit Langewe . . . . . jetzt

- Serie 1 . . . . . jetzt 1.85
- Serie 2 . . . . . jetzt 2.15
- Serie 3 . . . . . jetzt 2.75
- Serie 4 . . . . . jetzt 2.95
- Serie 5 . . . . . jetzt 3.45

### Konfirmanden- Stickerei-Röcke

- Serie 1 . . . . . jetzt 1.95
- Serie 2 . . . . . jetzt 2.75
- Serie 3 . . . . . jetzt 3.25
- Serie 4 . . . . . jetzt 3.95
- Serie 5 . . . . . jetzt 4.95

### Herren-Nachthemden

- Serie 1 . . . . . jetzt 2.25
- Serie 2 . . . . . jetzt 2.95
- Serie 3 . . . . . jetzt 3.75

### Herren-Hemden

- Serie 1 . . . . . jetzt 1.45
- Serie 2 . . . . . jetzt 1.95
- Serie 3 . . . . . jetzt 2.50

### Damen- Knie-Beinkleider

- aus Prima Stoffen, mit eleganten Stickereien,  
Banddurchzug usw.
- Serie 1 . . . . . jetzt 1.75
  - Serie 2 . . . . . jetzt 2.25
  - Serie 3 . . . . . jetzt 2.95
  - Serie 4 . . . . . jetzt 3.50

Echt Brüßler  
**Untertaillen** reich mit  
Spitzen und  
Band garniert . . . . . **1.45 und 1.75**

**Elegante Damen-Nachthemden**  
reich mit Stickereien garniert  
Serie 1 jetzt **3.95** Serie 2 jetzt **4.95**

Ein Posten  
**Frottierlaken 78 Pf.**  
100x100 cm . . . . . jetzt

Sämtliche Wäsche von 1.50 das Stück an wird gratis mit Doppelbuchstaben gestickt.

# Möbel auf Kredit!

Stube und Küche	2 Stuben und Küche	2 Stuben und Küche
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wochenrate 1.50 Mark	2 Bettstellen 2 Matratzen 2 Kleiderschränke 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 Sofa 1 Sofatisch 4 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wochenrate 2.00 Mark	2 Bettstellen 2 Matratzen 2 Kleiderschränke 1 Waschtislette 1 Versto 1 Divan 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel, 6 Stühle 1 Sofatisch 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wochenrate 3.00 Mark

Eine elegante Wohnungs-Einrichtung	Vornehme Wohnungs-Einrichtungen
2 engl. Bettstellen 2 Matratzen 2 Kleiderschränke 1 Waschtislette mit Marmor u. Spiegel 2 passende Stühle 1 Kleiderschrank 1 Versto 1 Divan 1 Sofatisch 1 Bureau mit Konsole Wochenrate 4.00	1 elegantes Schlafzimmer, komplett, eiche 1 eleg. Wohnzimmer, komplett, nußb. furniert 1 eleg. Küche, komplett, in modernem Anstrich Monatliche Abzahlung 20 bis 25 Mk. Anzahlung 125 bis 150 Mark 1 apartes Schlafzimmer, komplett, eiche 1 apartes Speisezimmer, komplett, eiche 1 aparte Küche, komplett, natur laziert Monatliche Abzahlung 30 bis 35 Mk.

**Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer und Küche.**  
 Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.  
**Kredit auch nach außerhalb** Wagen ohne Firma  
 Nachweisbar weitans größtes Kredithaus allerersten Ranges am Platze

## S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft  
 Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, 1 Treppe.  
 Alle Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Sehr vorteilhafte Angebote für **Konfirmations-Einkäufe**

**Kleiderstoffe** 100  
 schwarz und farbig, bekannte beste Fabrikate, neuere Farben u. Gewebe, große Auswahl  
 Meter 2.70 2.25 2.00 1.80 1.50

**Kostümstoffe** 150  
 130 bis 150 cm breit, schwarz, blau und alle modernen Farben, nur erstklassige Qualität, in bedeutender Auswahl.  
 Meter 7.50 6.00 5.00 4.00 bis

**Konfirmationsstoffe**  
 130 cm breit, beste Ware Meter 2.60

Extra-Angebot:  
**Reste von Kostümstoffen**  
 schwarz, blau und farbig, für Röcke, Kostüme usw., 130 bis 140 cm breit M. 8.00 2.00 1.00

**Blaue Cheviots, Rammgarne usw.**  
 zu Konfirmations-Anzügen, beste reimmollene Qualitäten, in größter Auswahl, 140 cm breit Meter 5.80 4.90 3.80 3.00

**Mutter-Coupons feinsten Herren-Anzugstoffe**  
 nur allerbeste deutsche Fabrikate, 150 cm breit für Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Beinkleider  
 verkauft ich anhergewöhlich billig.

## Hermann Zadek

35 Breiteweg 35  
 Gegenüber Ulrichstraße. 357 Verkaufsräume 1 Treppe.

Für schwache Augen  
  
**Tiroler Ernzian-Brandwein**  
 ist das beste Stärkungsmittel. Nach kurzem Gebrauch ist die Brille überflüssig, während das Auge die scharfe Sehkraft wieder erlangt. Glas 1.50 u. 2.50 Mk. Rp. Dest. von Englanwurzel u. blühen. Allein echt vor!  
**Eduard Kaiser,**  
 Reichsadler-Drogerie,  
 6 Jakobstrasse 6  
 gegenüber der Reichstrasse.  
 Man achte genau auf die Firma.

empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme  
**Umsonst**  
 haben sich nicht meine  
**Apparate und Platten**  
 einen so großen Ruf erworben, sondern nur durch vorzügliche Qualität u. billigste Preise.  
 Berliner Straße 29  
**Pabst**  
**Schallplatten: Kauf u. Miete**  
 "auch Pathé-Platten, ohne Handel spielbar"  
 Wie auch im vorigen Jahre, eröffne ich wieder einen billigen Februar  
 Odeon, grün statt 2.00 Mk. 1.50  
 Polyphon, lila statt 1.35 Mk. 0.90  
 Becka u. Bella statt 2.20 Mk. 1.75  
**Andre Platten billiger!**  
 Preise im Schaufenster ersichtlich!  
 Neuste „Tango“-Schlager!  
 Größte Auswahl, ca. 6000 Platten am Lager  
 Einzige Spezialfirma für Sprechmaschinen-Musik (handelt keine Uhren, Ketten, Ringe etc.)  
 Alle Ersatzteile u. Reparaturen billigst  
**B. Pabst**  
 Berliner Straße 29  
 (Ecke Schmiedehofstr.)

**Zur Blutreinigung**  
 empfehle meinen hervorragend wirkenden **Wacholder-Extrakt**  
 in Flaschen a 60 J 1.00 1.50  
**Bernh. Wienrich, Viktoria-Drogerie**  
 Viktoriastraße 1, Ecke Bräulatenstraße. 571

**Arbeitsstiefel**  
 getragene Stiefel  
 in großer Auswahl und billig bei  
**Fritz Böhme, Jakobstr. 25**

**Teppiche**  
 in sämtl. Farben, darunter zurückgegebte mit kleinen Webfehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an.  
**Sakobstr. 17, 1. Etage.**

**Krankpflege-Artikel**  
  
**HeiBluft-Apparate**  
**elektrische Lichtbäder**  
**Elektrischer-Apparate**  
 Verleih-Institut **Hermann Schubert**  
 Wilhelmstr. 2, Fernruf 5-116

**ZINKE & JUNG**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120  
 zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße  
 Telefon 2947  
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel. 569  
 Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt.  
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
 Kulante Zahlungsbedingungen.

**Ein Posten Taschenuhren**  
 Uhrketten, Feuerzeuge, Mund- u. Pfeifharmonikas enorm billig zu verkaufen. 570  
 Händler wollen Engros-Preisliste verlangen.  
**33 Berliner Str. 33**

**Pelzboa**  
 schon von 3.00 an, habe eine große Ladung justbillig abzugeben, fast für die Hälfte des jetzigen Wertes.  
**Sakobstr. 17, 1. Etage.**

## Stimmen der Freiheit

Blütenlese der besten Schöpfungen unserer Arbeiter- und Volksdichter  
 Herausgegeben von Konrad Weißwanger  
**50 Lieferungshefte à 10 Pfennig**  
 Bestellungen nehmen alle unsere Austräger und Kolporture entgegen  
**Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.**

**Das Ideal der Hausfrau**  
 ist eine **Singer Nähmaschine**  
 Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild  
 oder durch unsre Agenten:  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Magdeburg **Brattweg 174**  
**Jakobstrasse 41**  
 Halberstadt, Hoher Weg 25  
 Burg, Schartauer Strasse 37  
 Quedlinburg, Bockstrasse 12  
 Stassfurt, Schulzenplatz 2  
 Aschersleben, Besthornstr. 2  
 Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
 Wernigerode, Breite Strasse 42  
 Thale, Joachimstrasse  
 Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
 Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6  
 Reparaturen prompt und billig.



**Zum erstenmal** veranstalte ich in diesem Jahre vom **1. bis 8. Februar** einen **Großen Verkauf weißer Waren**

Verlangen Sie die auf **Extra-Listen** ausgelegten Artikel aus meinem Inserat **Jeder Artikel ein hervorragender Günstiger!**

zu besonders billigen Preisen. Gewaltige Posten sind eigens für diesen **Sonder-Verkauf** angefertigt worden und bieten meine sämtlichen Auslagen einen kleinen Ueberblick über die außergewöhnlichen Vorteile in dieser Zeit.

### Damen-Wäsche

Damen-Hemden	Kajal oder Barchentin, mit Spitze und Saugette	95
Damen-Hemden	Seidentuch, mit Saugette	1.55 1.45
Reformhemden	im Knopf gefügt	2.75 2.40 2.25 1.85
Reformhemden	mit reicher Knopfleiste	4.25 3.75 3.25 2.60
Damen-Barchenthemden		2.25 1.85 1.50 1.35
Damen-Barchent-Beinkleider	mit Saugette	1.50 1.30 1.15
Damen-Barchent-Beinkleider	mit Stickerei	2.60 2.25 1.75
Damen-Knie-Beinkleider	mit breiter Stickerei und Gürtel	4.50 3.75 3.25
Damen-Knie-Beinkleider	Rein Seidentuch, mit Stickerei	2.60 2.25 1.50 1.25
Damen-Nachthemden	mit Knöpfen u. Saugette	6.50 4.25 3.50 2.75
Damen-Nachjacken	Knopfleiste oder mit Stickerei	3.95 3.50 2.50
	mit Saugette	1.55 1.50 1.25

### Extra-Posten Stickerei-Röcke

gebogene Einsätze	7.50 6.25 5.75 4.75 3.50
Konfirmations-Röcke	1.50 1.25

### Zufallskauf! 1 Partie Untertailen

mit reicher Stickerei	1.95 1.50 1.25
<b>Knaben- u. Mädchen-Hemden</b>	in Seidentuch u. Barchent in allen Größen
<b>Erstlings-Hemdchen</b>	mit Stickerei und Spitze 85 55 45 29
<b>Weiß gestrickte Baby-Jäckchen</b>	85 55 29 22
<b>Herren-Hemden</b>	Seidentuch, Barchent oder Halbleinen 2.40 2.00 1.70 1.50
<b>Herren-Hemden</b>	weiß blau gestreift Barchent 2.20 1.90 1.65 1.55
<b>Batist-Stickerei</b>	Seid. 4,00 Meter 90
<b>Knopfleiste-Stickerei</b>	Seid. 55
<b>Abgeputzte Stickerei-Rocksaum</b>	Seid. 85
<b>Schweizer Stickerei-Kissen</b>	Seid. 95

### Bett-Wäsche

<b>Damast- u. Satin-Bettbezüge</b>	fertig genäht 12.50 9.75 7.50 4.75
<b>Linon-Bettbezüge</b>	fertig genäht 7.50 6.00 3.90 2.75
<b>Betttücher</b>	in Damast, Halbleinen und Barchent 4.75 2.40 1.60 1.20
<b>Parade-Kopfkissen</b>	mit Saugette, Gefüllung mit Seidenwatte 3.25 2.75 2.25 1.65
<b>Bettfedern</b>	Stück 6.90 4.80 3.25 2.25
<b>Halbdamen</b>	Stück 5.00 4.25 3.50 3.25
<b>Halbweiße Federn</b>	Stück 3.25 2.25
<b>Graue Federn</b>	Stück 1.75 1.35 90

**Extrapreise für Inlette**

Ständige Empfehlung: Jede Bettwäsche ist genäht und feber- und waschbar bis zum Sommer 1 und genäht bestreift.

**Wache- Anstaltungen**

**Sehenswerte Innendekoration!**

**bedürftig erheben!**

in jeder Form und Größe, in jeder Art und Ausführung, in jeder Richtung.

<b>Damast-Tafeltücher</b>	Halbleinen, mit Gefüllung 130x170 150x170 150x210 150x250	9.75 7.50 5.25 6.80
<b>Tischtücher</b>	mit Gefüllung und Saugette 130x170	3.45
<b>Reinleinen Dreifach-Tischzeug</b>	150x180 150x165 150x150 115x150 115x135	6.00 4.50 3.65 3.25 2.60 7.50
<b>Reinleinen Jacquard-Handtücher</b>	1/2 Zugend 7.50	6.50
<b>Halbleinen Jacquard- u. Dreifach-Handtücher</b>	1/2 Zugend 4.75 3.50 2.25	2.00
<b>Handtücher</b>	weiß, mit reicher Saugette 1/2 Zugend 4.25 3.15	2.00
<b>Wischtücher</b>	weiß mit Saugette 1/2 Zugend 2.25 1.85 1.40	90
<b>Taschentücher</b>	Reinleinen 1/2 Zugend 4.50 3.40 2.25	2.30
<b>Taschentücher</b>	mit kleiner Saugette, 1/2 Zugend 4.00 3.00 2.00	65
<b>Handkerchief</b>	mit reicher Saugette	70 60 45 30 30
<b>Körper-Barchent</b>	mit reicher Saugette	70 65 52 48 42

### Schürzen

<b>Teeschürzen</b>	mit buntem Besatz	48
<b>Teeschürzen</b>	aus Stidereiftoff	75
<b>Teeschürzen</b>	mit Faltenvolant und Stidereifstoffbesatz	95
<b>Teeschürzen</b>	aus gestreiftem Mull, mit Stidereifstoffbesatz	1.25
<b>Teeschürzen</b>	mit reicher Stickerei und Saugburdzeug	3.50 2.75 1.75
<b>Blusen-Schürzen</b>	mit Stidereifstoffbesatz	2.95 1.60 1.20
<b>Kinder-Schürzen</b>	in allen Größen	von 75 an

### Schuhwaren

<b>Kinder-weiß Leder imit. -Spangenschuhe</b>	Größe 27/30 Serie 1 1.20 Serie 2 95
<b>Damen-weiß Glacéleder-Pumps</b>	Serie 1 2.25 Serie 2 1.70
<b>Damen-weiß Glacéleder-Spangenschuhe</b>	Serie 1 2.75 Serie 2 2.35 Serie 3 1.80
<b>Damen-weiß Glacéldr.-Dreispanngenschuhe</b>	Serie 1 6.50 Serie 2 4.50 Serie 3 3.50
<b>Damen-weiß Leinen-Schnürschuhe</b>	3.50
<b>Damen-weiß Leinen-Dreiknopfschuh</b>	4.50

### Kleiderstoffe

zur Einsegnung!

<b>Weiß Wollbatist</b>	2.20 1.90 1.75 1.50 1.35	1.05
<b>Roschmir, Cheviot, Satintuch</b>	3.40 2.50	1.70
<b>Stickerei-Roben</b>	auf Boile oder Batist, rein gefügt 6.50 4.75 3.75 2.75 1.95	1.65
<b>Batist-Stickerei-Stoffe</b>	110 cm breit	2.25 1.50 75
<b>Halbfertige Stickerei-Roben</b>	18.50 16.50 14.50	12.50
<b>Weiß Golljacketen</b>	in den verschiedensten Stridarten, in Heißfamen Formen 11.00 9.50 7.75	5.95

### Handschuhe - Strümpfe

<b>Ein Posten weiß Glacé-Handschuhe</b>	2.25 1.95	1.50
<b>Ein Posten weiß halblange Handschuhe</b>	70 30	19
<b>Ein Posten weiß wollene Damenstrümpfe</b>	55 42	35
<b>Ein Posten weiß wollene Kinderstrümpfe</b>	45 40	30
<b>Ein Posten Kamm-Kammetz</b>	4.75	2.60
<b>Hermelin</b>	weißes Stragen und Strawatten	Stück nur 2.95

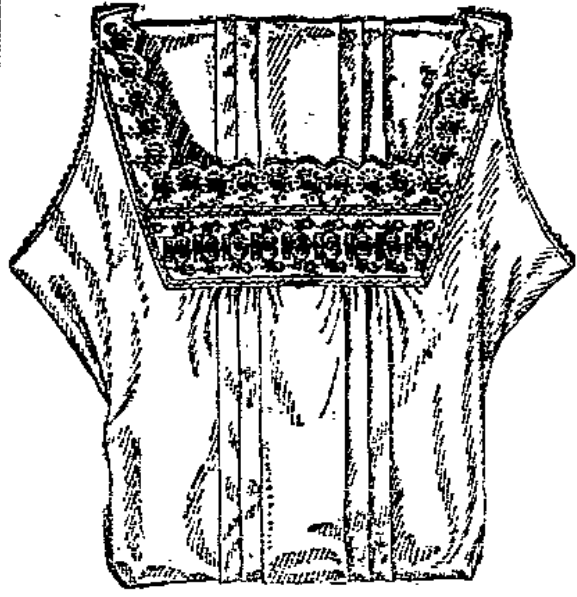


# Meißner Wäsche

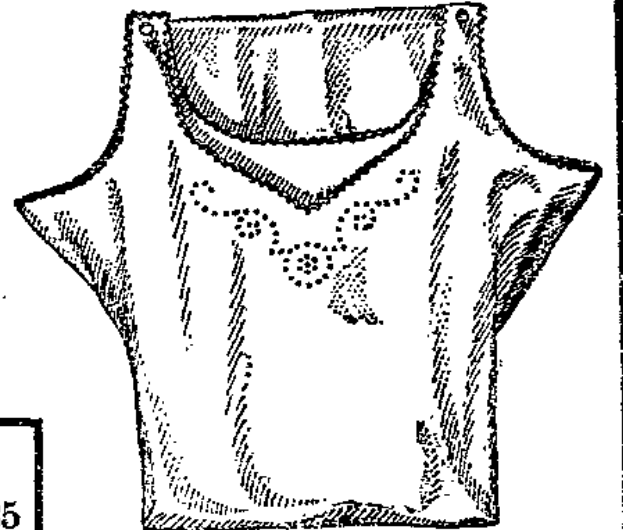
Gewaltige Mengen

## Damen- und Kinder-Wäsche

kommen enorm billig zum Verkauf.



Damen-Phantasie-Hemd mit Stickerei und Handdurchzug 2.95

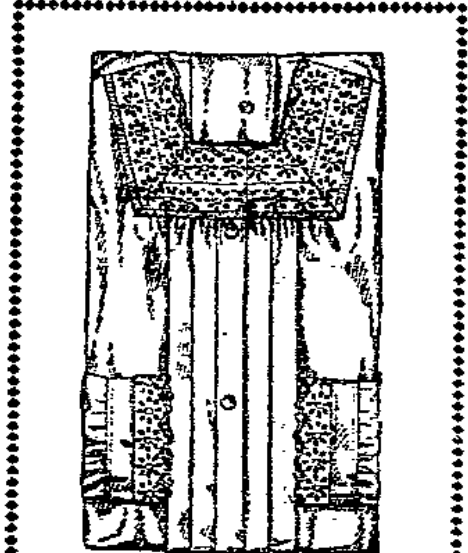


Damen-Herab im Rumpf gefickt, wie Abbildung, und andre Dessins 2.95

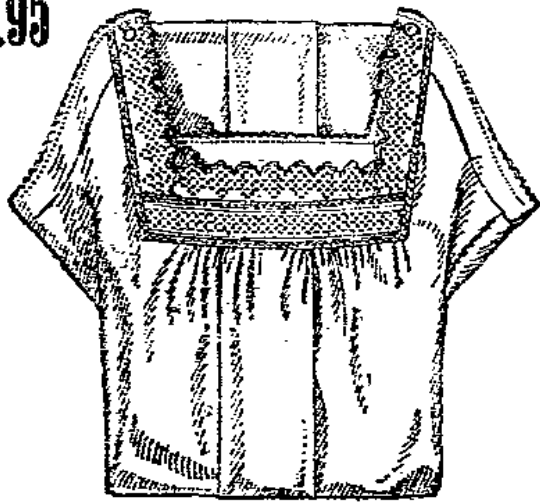
Parade-Kopftücher  
Stück 2.25 1.75 1.65 1.25

Damen-  
Prinzeß-Röcke  
mit Stickerei-Bolant und -Auschnitt  
16.75 bis 6.50 5.25 4.25 2.95

Sohlraum-Bettlaten  
Stück 3.45 2.50 2.25

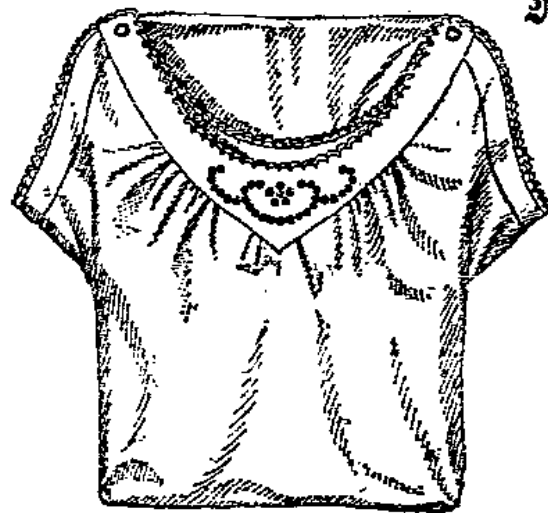


Damen-Nachthemd mit 4eckigen Auschnitt und Stickerei 2.95

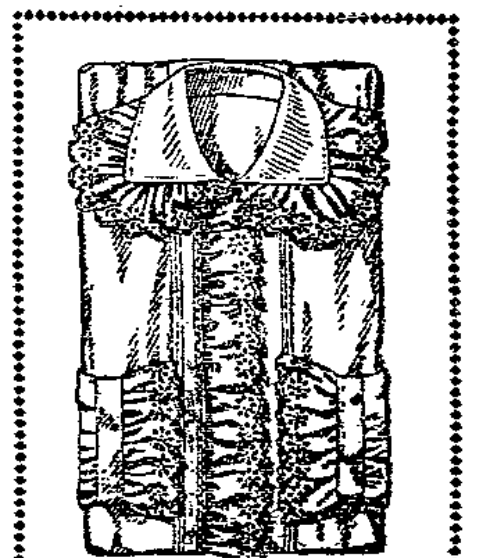


Damen-Nachtschlafhemd mit Stickerei und Einfas 2.25

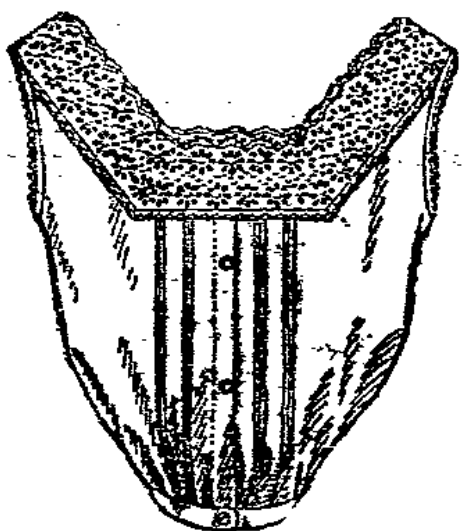
Stickerei-  
Unterröcke  
in großer Auswahl  
28.00 bis 4.50 3.75 2.95 1.95



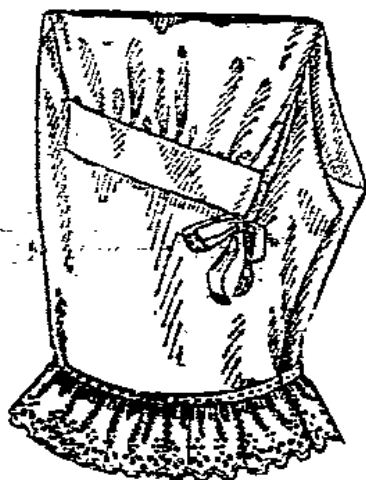
Damen-Nachtschlafhemd mit gestickter Paffe 1.35



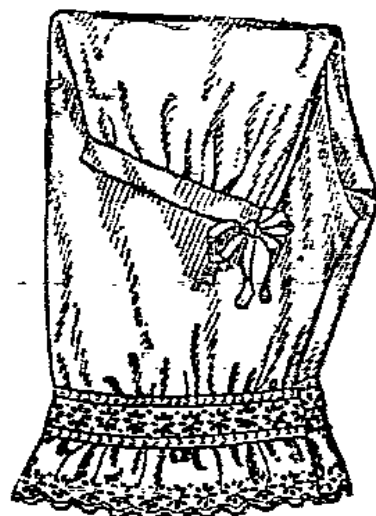
Damen-Nachthemd in Umlegebogen u. Stick-Bolant 3.75



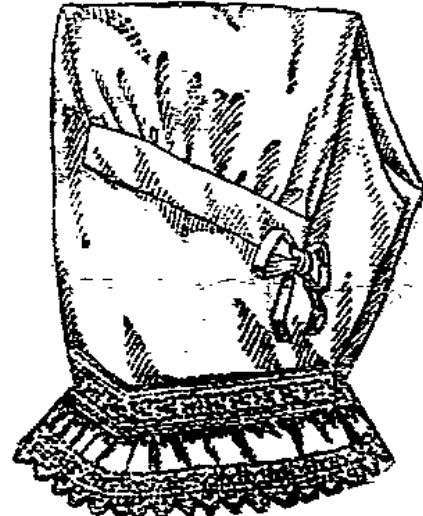
Damen-Untertailen zum Ausfuchen 2.95 2.25 1.85



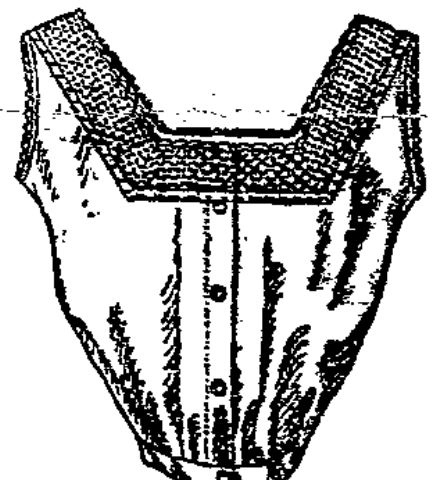
Damen-Kniebeinkleid mit Stickerei-Bolant zum Ausfuchen 1.35 95



Damen-Beinkleid mit Stickerei-Bolant und Einfas 1.85



Damen-Kniebeinkleid mit Stickerei-Einfas und Bolant 2.95 und 2.25



Damen-Untertailen zum Ausfuchen 1.35 95 75

### Fabelhaft billige Weiße Schürzen

- Weiße Bierträgerschürze, mit Stickerei . . . 95 75
- Weiße Bierträgerschürze, mit Stickerei u. Einfas 1.95 1.50
- Weiße Bierträgerschürzen, Kull oder Satif, mit Stickerei . . . . . 2.50
- Weiße Bierträgerschürzen, Kull oder Satif, Einfas und Stickerei-Bolant . . . . . 2.95
- Weiße Bierträgerschürzen, getupfter Kull, sehr elegante Ausführung . . . . . 3.75
- Weiße Träger- und Blusenschürzen, aus guten Stoffen mit Stickerei . . . . . 1.75 1.25
- Weiße Blusenschürzen, reich mit Stickerei garn. 2.95 2.50 2.25
- Weiße englische Servierschürzen, mit Stickerei-Einfas . . . . . 2.25 1.85



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

- Damen-Bierführzen wie Abbildung 1 . . . . . Stk 3.50
- Damen-Bierführzen wie Abbildung 2 . . . . . Stk 2.75
- Englische Servierschürzen wie Abbildung 3 . . . . . Stk 1.35

### Wäsche- und Rock- Stickereien

- Rieseposten  
Madapolam- und Kambrit- und  
Schweizer Stickerei und Einfas  
in Coupons von 4 1/2 Metern  
2.25 1.85 1.50 1.25 95 75
- Große Posten  
Rock-Stickereien  
Kull und Kambrit 25 bis 40 cm breit  
Meter 1.25 95 75
- Große Posten  
Madapolam-Bangetten  
Doppelstoff . . . . . Coupon 4 1/2 Meter 48 35

# Gebrüder Baur

**Bettfedern-Reinigungsanstalt**  
mit elektr. Betrieb

**Spezial-Betten**  
Abteilung  
Friedrich  
Portfeldt  
Magdeburg A.L.  
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen**  
Matratzen.

Schuhmachererei  
in der über-  
nehmen  
Gustav-Oelssner-Str. 37.

**Leihhaus**  
der Firma  
Gustav Oelssner  
Reinigungsstr. 5a, 1. Treppe.  
beliebt Gegenstände aller Art.

**Verkauft werden**  
erkennlich billig:  
Waschmaschinen,  
Bringmaschinen,  
Fahrräder  
Taschen-Uhren,  
Schuh-Uhren, Uhrenten  
aller Art, besonders große  
Auswahl in neuen Uhren.  
Gold, Spezialität: 35 und  
75000 Feingehalt mit  
15jähr. Garantie, gold.  
Kette, von fast Schwarz-  
und Silberfarben, De-  
zimal, Ochrupfänger und  
vernickelt, außer Gegenstände  
im Spezialhaus für Ge-  
legenheitskäufe von  
Gustav Oelssner  
Jahrespreis: 3000 Reichsmark  
Reinigungsstr. 5a, 1. Treppe.  
1914. Preisveränderung 3077.

NB. Auf jede neue Uhr, die  
mancher an dem einen er-  
haltenen Urmacher gewährt  
wird, 15jähr. Garantie. Ge-  
genstände unterbewerten bis  
abends 8 Uhr. Sonntags  
von 11-1 Uhr.  
Der Verkauf findet ge-  
trennt v. Schuhmacherei.



Salamander Schuhges.,  
m. b. H. Berlin  
Magdeburg, Breiteweg 55  
Fordern Sie Musterbuch

**Salamander Stiefel**

Empfehle täglich frisches  
**Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel**

543  
Schönungen auf  
**Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen**  
werden prompt ausgeführt

Topfkuchen, Sester, Königs- u. Schokoladenkuchen

Spezialität: **Nährzwiebäcke**  
ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes  
in best. frischer Ware

**Ronditorei Schliestedt, Halberstädter Straße 109**

**Baumgärtners**  
Masken-Verleih-Institut  
besitzt sich in diesem Jahre  
Apfelstr. 3, im Laden

Eintritt für den bevorstehenden 289

**Maschinenballen u. Redouten**  
mitte feinsten  
reichhaltige  
für geübte  
Dominoes von 1 Mk. an. Kostume von 2 Mk. an.

1. u. 2. Preis  
Kaufe  
Kanarienvogel  
und weibchen.  
Besuche Käufe mit  
1 bis 6 Mark, je  
nach Größe.

598  
Jos. Tischler, Amst. 25.

**Carl Julius Braun**  
Leber- und Schuhmacherbedarfartikel-Fabrikation  
Spezialität: **Lederauschnitt**  
Buckau, Schönebecker Str. 48

Billigste Preise! Billigste Preise!  
Markttaschen, Rucksäcke,  
Lederwaren.

**Neuhaldensleben**  
Günstige vergl. Fröh-  
lich, gut, gutes Regge-  
rent, mit 1000.  
Schiff, Kanarienvogel  
Ein gültiges Zeugnis  
Sieg. Schmidt

**Leinen- und Ausstattungswaren!**

Sehr günstig gekaufte Posten  
Handtücher — Tischtücher — Servietten — Tafeltücher  
Inlette — Bettstoffe — Wischtücher — Betttücher  
kommen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.  
Ferner große Auswahl fertiger Damenwäsche u. Bett-  
wäsche bei nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.  
Doppeltgeringerte Bettfedern und Dannen, lang-  
jährig erprobte Sorten, zu bekannt billigen Preisen.  
Ferner empfehle ich von neu eingetroffenen Sendungen für

**Konfirmations-Einkäufe**  
schwarze u. feinfarbige reinwollene Kleiderstoffe,  
creme reinwollene Stoffe für Kleider u. Kostüme,  
Kostümstoffe in Kammgarn und engl. Geschmack  
bei großer Auswahl außerordentlich billig.  
Ferner große Auswahl Posten und Coupons  
vorzüglicher Stoffe für Herren-Anzüge und -Paletots  
sowie reinwollene marineblaue Cheviots für Anzüge  
und Kostüme, auch große Mengen Reste und Coupons  
für Knaben-Anzüge in guten haltbaren Qualitäten zu  
sehr billigen Preisen.

Alle andern von mir geführten Waren, besonders  
Gardinen, Künstlergardinen, Stores, Kanten, Sofaplüsche  
Mokette, Diwanddecken, Tischdecken, Steppdecken, Tüll-  
und Spachtelbettecken, Läufer 358  
bei großer Auswahl, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.  
Große Posten Stufen- und Salon-Teppiche  
darunter ein Posten Prima Krimmer in 200x300 und  
250x350 cm groß ganz außerordentlich billig.

**A. Karger, 8 Gr. Marktstr. 8**  
Ecke Jakobstraße 46  
Eing. Gr. Marktstr. 8.

Winter-Damen-Konfektion und Pelz-Stolch  
ganz besonders billige Preise. — Neue Oberhemden-  
Stoffe, neue Muster in guten Qualitäten. — Extra gute  
Stoffe für Servierkleider, schöne Muster, besond. billig.

**Leder-Ausschnitt**  
Empfehle **Grünes Chromleder** Marke „Reptum“, das halt-  
barste Leder d. Gegenwart.  
Sämtliche Artikel für Filz- u. Holzpanzermacher

**Lederhandlung Gustav Arnold**  
Halberstädter Straße 110b.

Reparaturen  
prompt  
und billig.

Ein Posten neue  
**„Schallplatten“**  
doppelseitig, von 50 Pf. an,  
an Händler billig zu ver-  
kaufen. — Ferner mehrere  
Sprechmaschinen  
mit und ohne Richter  
mit 25 bis 40 Proz. Rabatt  
Magdebg. Musikwerke  
33 Berliner Str. 33.

Garantiert frisch gelegte

**deutsche Landeier**

Stück nur **10** Pf. 5% Rabatt

Unser Hühner-Volkchen bereitet sich jetzt nach der Winterpause wieder zum Massenbetrieb vor.  
Ich bin nun bereits heute infolge meiner vielseitigen Verbindungen mit ersten Eier-Groß-  
produzenten in der angenehmen Lage, den Preis auf 10 Pf. pro Stück ermässigen zu können.

**O. F. Völker**

Butter-Großhandlung  
Gegründet 1887

1. Jahrestaste  
Jahrestaste 21  
Gustav-Adolf-Straße 39  
Güterstraße 9/10  
Breiteweg 232

Buckau: Schönebecker Straße 109a  
Sachsenburg: Halberstädter Straße 41  
Wilhelmstadt: Ottenbacher Straße 42a  
Ammenstraße 40  
Alle Neustadt: Holzerstraße 62

Alter Markt Nr. 3/4.

Die diese billige Offerte wird die Kasseler gewiss freudig begrüßen.

**Möbel auf Kredit!**

Möbel	Möbel	Möbel	Möbel	Kredit
1 Bettstelle 1 Matr. u. Reil 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenbüfett 1 Küchenstuhl 2 Küchenstühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Sofa 1 Tisch, 4 Stühle 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 Küchenbüfett 1 Küchenstuhl 2 Küchenstühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderstille 1 Kleiderstille 1 Vertik., 1 Sofa 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 6 Stühle 1 Sofatisch 1 Küchenbüfett 1 Küchenstuhl 2 Küchenstühle	1 mod. Schl.-Schl. 1 mod. Bettsto 1 mod. Divan 1 Sofatisch oder Ausziehstuhl 1 Truhenau 6 Stühle 2 engl. Bettstell. 2 Sofamatt. 1 Kleiderstille 1 L. Stühle mit Kleiderbügel	an jeder Kant
von 15 Anzahl. K an Ratenrate 1.50 Mk.	von 25 Anzahl. K an Ratenrate 2.00 Mk.	von 35 Anzahl. K an Ratenrate 3.00 Mk.	von 50 Anzahl. K an Ratenrate 4.00 Mk.	

**Komplette Brautausstattungen von 250 bis 5000 Mk.**  
Komplette Brautausstattungen, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche,  
einzelne Möbel bei fleißiger Anzahlung.

**Anzüge u. Ulster**  
für Herren, Jungen und Knaben  
Herren- u. Herren-Joppen  
Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12, 15 Mk.  
Ratenrate von 1.00 Mk. an

**Damen-Kostüme, Ulster**  
Paletots, Röcke, Pelzstolch  
Brautausstattungen in gr. Aus-  
wahl Herren- und Damen-Kleider  
Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12 Mk.  
Ratenrate von 1.00 Mk. an

Achtung! Möbel- u. Waren-Kreditbüro am Platz — geg. 1872 —

**A. Friedländer**  
Magdeburg, Breiteweg 118, 1 Treppe  
Alle Kunden und Besuche ohne Anzahlung.

Samstag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Der Schmiegelder-Prozess.** In der Berichtigung, die die Rechtsanwälte der Firma Thurm u. Besche an die „B. Z. am Mittag“ sandten, schreibt der Verein gegen das Bestechungsumwesen, C. B. Berlin, dem das Berliner Blatt keine Angaben verbant, das Folgende: „Die Unterlagen für die Veröffentlichung in Nr. 24 der „B. Z. am Mittag“ beruhen auf dem von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Material, d. h. auf den Büchern und Korrespondenzen der Firma Thurm u. Besche in Magdeburg. Die Angaben stützen sich in keinem Punkt auf das Material, das dem Verein früher durch den Angestellten übergeben worden ist. Die Inhaber der Firma Thurm u. Besche haben übrigens bereits 1911 durch einen Anwalt mit dem Angestellten wegen der Herausgabe des Materials verhandelt und ferner im Ende Mai 1913 verurteilt worden, durch einen dritten, dessen Namen dem Verein bekannt ist, den Angestellten durch Geld und eine Lebensstellung zu veranlassen, die Anzeige rückgängig machen zu lassen. Die Ziffer der Schmiegelder ist eher zu niedrig gegriffen, da unsere Angabe nur bis 1909 zurückgeht, d. h. bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Strafbestimmung gegen Bestechung des Gelehrten gegen den unlauteren Wettbewerb. Die Firma hat aber auch nach den beschlagnahmten eignen Aufzeichnungen 1907 und 1908 Schmiegelder gezahlt, wodurch sich die Gesamtsumme auf mindestens 165 000 Mark erhöht.“

**Die Grundstücksäufnerin.** Die schon erheblich vorbestrafte 51jährige Ehefrau Emilie Heinrich geb. Große von hier ist völlig vermögenslos, besitzt aber die Leibeigenschaft, Grundstücke anzukaufen. Im August 1912 kaufte sie drei Grundstücke, die auf den Namen ihrer Schwester Fanni Große aufgeschrieben wurden. Am 25. November 1912 kaufte sie ferner auf ihren Namen das Grundstück des Versicherungsinpektors Hartung, Lübecker Straße 104, für 120 000 Mark, übernahm in Anrechnung auf den Kaufpreis 115 000 Mark und verpflichtete sich, am 28. November 1912 bar 2000 Mark zu zahlen. Über den Rest von 3000 Mark gab sie einschließlich 50 Mark Zinsen einen Wechsel über 3050 Mark, fällig am 1. April 1913. Sie spielte sich dabei als wohlhabende Frau auf und löste dem Verkäufer dadurch Vertrauen ein. Als sie nicht zahlen konnte, ließ sie für Hartung, der auch die Stempel und Kontraktkosten im Betrag von 2071,70 Mark vorauslag, auf ein Grundstück der Schwester abzüglich der noch einfallenden Mieten eine Hypothek von 6000 Mark eintragen, die aber später bei der Zwangsversteigerung ausfiel. Die Hypothekenzinsen zahlte sie nur bis zum 1. April 1913 und verpfändete dann die Hausmieten Lübecker Straße 104, so daß die Hypothekengläubiger Hagbar wurden und das Grundstück zur Zwangsversteigerung brachte.

Im Januar 1913 trat Frau Heinrich mit einem Eisenbahnschaffner in Verbindung, der ein Grundstück der Müllerischen Erben für 20 000 Mark angekauft hatte. Es sollten 5000 Mark angezahlt und der Rest von 15 000 Mark durch Aufnahme einer Hypothek beschafft werden. Sie versprach die Übergabe bis zum 16. Februar aus eigenen Mitteln, da sie 27 000 Mark zu erwarten habe. An Hypothekenzinsen wollte sie nur 3 1/2 Prozent beanspruchen. Unter allerhand Vorwänden erschwand sie dann Frau Heinrich von dem Schaffner am 11. Januar 500 Mark, am 21. Januar 1600 Mark und am 5. Februar 240 Mark Darlehen unter der Abmachung, daß diese Beträge bei Übergabe des Hypothekentitels zurückgezahlt werden sollten.

Am 23. Mai 1913 leitete Frau Heinrich den Offenbarungseid und soll dabei in fahrlässiger Weise drei ausstehende Forderungen verschwiegen haben. Am Donnerstag hatte sie sich vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Sie will unschuldig sein und behauptet, sie sei von verschiedenen Personen um große Geldsummen betrogen, deshalb habe sie die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen können. Von ihrem Gelde hat der Eisenbahnschaffner nichts wiedererlangen können.

Die Kammer erachtete die Angeklagte auf Grund des Beweisergebnisses des Mißfallbetrugs in zwei Fällen für überführt und verurteilte sie zu zwei Jahren Zuchthaus sowie zu 300 Mark Geldstrafe eventuell weiteren 20 Tagen Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Von der Anklage des fahrlässigen Falschheidens erfolgte Freisprechung.

**Kein Winterport-Sonderzug.** Der zum Sonntag den 1. Februar in Aussicht genommene Winterport-Sonderzug nach Blankenburg und Schierke fällt wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse aus.

**Uebertragbare Krankheiten.** In der Woche vom 25. bis 31. Januar wurden in Magdeburg zur amtlichen Kenntnis gebracht: 54 Erkrankungs- und 5 Todesfälle an Diphtherie. An Lungen- und Keuchhustenstarke starben 9 Personen. An Scharlach erkrankten 27 Personen, an Unterleibstypus erkrankte 1 Person.

**Gehtohlen** wurden aus dem Schaufenster eines Ladens in der Schrotestraße drei Schlüsseln und 15 bis 20 Braumünzen. Der Dieb hat eine kleine Scheide, die sich über der Spiegelscheibe befindet, eingeschlagen und durch die entstandene Öffnung die Münzen herausgenommen; aus zwei Kellern in der Straße Am Brückentor mehrere ganze und halbe Flaschen Sekt, mehrere Flaschen Rotwein und etwa 4 Zentner Anstrichmehl und Zirkel; vor dem Hause Brunnenstraße Nr. 1 ein Fahrrad.

**In Haft genommen** wurde das wohnungslose Dienstmädchen Emma B. von hier, die aus einer Wohnung in der Bergstraße einen Rod und eine Bluse gestohlen hat; der Handlungsgehilfe Hermann R. aus Holzminde, der einem Photographen in Chemnitz eine Kaffeekanne mit 40 Mark unterschlagen haben will und sich der Kriminalpolizei selbst gestellt hat.

**Brand in einem Wäschhaus.** Am Sonnabend mittag um 12 1/2 Uhr wurde Wäschzug Sudenburg durch den Feuerwehler in der Friedensstraße nach dem Hause Friedensstraße 20 gerufen. Dort war eine größere Partie Wäsche in einem Wäschhaus gelagert, in Brand geraten. Da der Schlüssel zum Wäschhaus nicht zu finden war, griff eine Frau mit der Hand die Fensterscheibe an und zog sich dabei eine Verletzung des Handgelenks zu. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

**Kellerbrand.** Am Freitag abend nach 11 Uhr wurde Wäschzug 1 nach dem Grundstück Gartenstraße 8 auf dem Wecker gerufen. In einem Keller dortselbst war eine Bretterwand in Brand geraten. Die Gefahr wurde schnell beseitigt.

## Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.

**\* Städtische Konzerte.** Am Mittwoch den 11. Februar findet im Stadttheater das dritte Konzert Abteilung B des städtischen Orchesters unter Leitung des Professors Krug-Waldsee statt. Solist ist Professor Eugen d'Albert (Klavier).

**\* Stadttheater.** Als Sonntag-Nachmittags-Vorstellung wird der immer wieder erregt gefundene Lust- und Lustschwanz „777:10“ in der bekannten Besetzung gegeben werden. Es ist damit dem Publikum besser Verus ein Besuch des Theaters in der Woche ausbleibt, Gelegenheit gegeben, auch einmal ein humoristisches Stück auf sich einwirken zu lassen. Am Abend wird das in der Aufführung am Donnerstag mit größtem Erfolg herausgelommene Baudeville „Die Spaghenprinzessin“ in der ersten Wiederholung gespielt werden, ein Umstand, der unser der leichteren, lebenswichtigen Operettenkost zugehöriges Publikum sicher veranlassen wird, die Aufführung zu besuchen. Ein rechtzeitiger Erwerb von Einladkarten dürfte sich im Interesse eines bequemen Platzes empfehlen. Der Montag ist dem Schauspiel gewidmet, und zwar gelangt „Renaissance“ zur Aufführung.

**\* Stadttheater.** Spielplan vom 1. bis 8. Februar. Sonntag nachmittags 3 Uhr (zu kleinen Preisen): 777:10; abends 7 1/2 Uhr: Die Spaghenprinzessin. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.) — Montag: Renaissance. — Dienstag: Die Spaghenprinzessin. — Mittwoch: Der Nibelungen 2. Teil von Heibel: Kriemhilds Mache. (Schülerkarten haben Gültigkeit.) — Donnerstag: Der Waffenschmied von Borns. (Schülerkarten haben Gültigkeit.) — Freitag 6 1/2 Uhr (letzte Vorstellung im Ring-Hyflus): Die Witterdämmerung. (Schülerkarten und Bona haben keine Gültigkeit.) — Sonnabend 7 1/2 Uhr: Das Beschorwedenbuch. — Sonntag nachmittags (zu kleinen Preisen): Wilhelm Tell; abends 7 1/2 Uhr: Mignon. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.)

**\* Wilhelm-Theater.** Wochenplan: Sonntag, nachmittags, Flora Bella; abends: Jatiniga. Montag, Benefiz Alexandra Stojanovits: Frühlingsluft. Dienstag: Der Zigeunerbaron. Mittwoch: Frühlingsluft. Donnerstag: Wiener Blut. Freitag: Die Fiedermans. Sonnabend: Jatiniga. Sonntag, nachmittags: Der Zigeunerbaron; abends: Wiener Blut. In Vorbereitung: Wie ein im Mai. Der große Schläger des Berliner Theaters. — Auf das Montag stattfindende Benefiz für Fräulein Alexandra Stojanovits „Frühlingsluft“ sei nochmals besonders hingewiesen. Billette sind noch zu haben. Am Dienstag und Mittwoch gastiert auf Engagement für nächsten Winter der Komiker Gustav Lejeune.

**\* Zentraltheater.** Am Sonntag nimmt der Februar-Spielplan seinen Anfang. In beiden Vorstellungen präsentiert sich die neue Künstlergarde. In erster Linie trägt das Programm des Faschingsmonats den Humor und der Komik Rechnung. Ganz besonders zum Ausdruck kommt dies beim „Verbrochenen Spiel“, bei dem Vorträgen des Komikers Sedlmair wie auch in den Darbietungen von Joz und Billy und der drei Barnes. Ein entzückendes Genrebild geben „Die süßen Grütten“, während Athos und Reab den Kollisionsport repräsentieren. Tanzlust verbindet die drei Grönas mit gefälligen musikalischen Vorträgen. Die Nachmittags-Vorstellung findet wieder bei halben Preisen statt und bringt das ungefügte Programm.

**\* Zirkustheater.** Die erste Wiederholung des neuen Repertoires „Der Detektiv oder Die Schreden der Fremdenlegion“ findet am Sonntag, abends 8 Uhr, statt. Der von Akt zu Akt von dem zahlreich erschienenen Publikum dargebrachte Applaus bewies am besten, daß die Direktion des Berliner Thalia-Ensembles mit der Einstudierung des neuen Stückes einen guten Griff getan hat. „Der Detektiv“ bleibt vorerst die ganze kommende Woche auf dem Repertoire. Diesen Sonntag nachmittags 4 Uhr wird nochmals bei ganz kleinen Preisen „Prinz und Bettlerin“ gegeben.

**\* Fürstentum-Theater.** Das Fürstentum-Theater bietet das Menue. Ab heute, Sonnabend, gelangt zum erstenmal der Detektiv-Schläger „Auf der Spur“ zur Aufführung. Vorzugskarten sind gratis in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

## Konzert-Kalender.

Wochentag	Zeitum	Veranstaltung	Ort
Sonntag	1. Februar 8 Uhr	Orgelkonzert des Organisten Herrn Schloffer. Moderne französische Orgel-Kompositionen.	Heiligegeistkirche
Montag	2. Februar 8 Uhr	Mehrergergänger-Konzert unter Mitwirkung des Krug-Waldsee-Singchors u. d. städt. Orchesters.	Fürstentum
Sonnabend	7. Februar 8 Uhr	Konzert des städtischen Orchesters im Kaufmännischen Verein.	Fürstentum

## Sport und Spiele.

**Die Fußball-Serienpiele** am 25. Januar zeitigten folgende Resultate: Schönebeck. Es spielten die ersten Mannschaften der Freien Turner Schönebeck gegen Freie Turner Bennedebek. Beide Mannschaften traten vollständig an. Resultat: 4:1 für Schönebeck. Halbzeit 2:1 für Schönebeck. Schiedsrichter stellte Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Alte Neustadt. — Burg. Hier fanden sich die ersten fünf der Freien Turner und des Sportklubs 1911, beides Bürgervereine, auf dem Plage des Sportklubs 1911 gegenüber. Sportklub 1911 hatte Anstoß und erzielte binnen 2 Minuten das erste Tor. Spiel eisig halbe Zeit offen. Stand 1:0 für Sportklub 1911. Nach halber Zeit ist Sportklub 1911 überlegen. Freie Turner ziehen durch einen schönen Durchbruch gleich. Erst in der letzten Viertelstunde entscheidet Sportklub 1911 das Spiel für sich. Endresultat 3:1 für Sportklub 1911. Schiedsrichter stellte Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Sudau. — Im Hohenzollernpark waren die zweiten Mannschaften der Freien Turner Burg gegen Freie Turner Schönebeck angetreten. Freie Turner Burg hatten Anstoß. Die Schönebecker spielten im Anfang sehr ruhig und setzten als zweite Mannschaft eine schöne Kombination. Jedoch konnten sie der Ueberlegenheit der Bürger auf die Dauer nicht standhalten. Mit 2:1 wurde geschieden. Da sie die Sonne von vorn hatten, erzielte kurz nach halber Zeit ein Selbsttor. Die Bürger bekamen durch die unumkehrliche Ueberlegenheit des Schönebecker Torwarts Mut und nahmen den Sieg für sich in Anspruch. Schlussspiel: 5:4 für Freie Turner Burg. Schiedsrichter stellte Sportklub 1911 Burg. — Magdeburg. Auf dem Spielplatz der Turnerschaft Magdeburg spielten die Mannschaften Alte Neustadt 1 gegen Altstadt 1. Das Spiel verlief anfangs sehr ruhig. Doch kam die Alte Neustadt durch die Ueberlegenheit der Altstadt schließlich um ihre beim Spiele nötige Ruhe, was den Altstadtern manche günstige Chance bot. Ein Elf-Meter-Fall

wurde vom Alte Neustädter Torwart sicher gehalten. Mit 5:0 im Altstadt wurde geschieden. Bald nach Wechsel rettete Alte Neustadt durch einen Elf-Meter-Ball ihre Ehre. Resultat: 8:1 für Altstadt. Schiedsrichter stellte Sportklub Britannia.

Am Sonntag den 1. Februar finden folgende Spiele statt: Sportklub Burg 1911 gegen Freie Turner Schönebeck 1 auf dem Plage des Bürger Sportklubs. Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Altstadt 1 gegen Freie Turner Burg 1 auf dem Plage der Turnerschaft, Lübecker Straße 88. Freie Turner Bennedebek 1 gegen Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Alte Neustadt 1 auf dem Plage der Freien Turner Bennedebek. Freie Turner Burg 2 gegen Sportklub Burg 1911 2 im „Hohenzollernpark“ Burg. Anfang aller Spiele nachmittags 2 1/2 Uhr. Im „Stadtpark“ Schönebeck spielen früh 8 1/2 die Freien Turner Schönebeck 2 gegen Turnerschaft Magdeburg, Abteilung Sudau.

## Letzte Nachrichten.

Der Zwischenfall von Mex.

\* Mex., 31. Januar. Ueber den Zwischenfall im Mexer Vorort — siehe Leitartikel der heutigen Nummer — verfertigt das Generalkommando des 16. Armeekorps folgende Darstellung: „Bei der Kaisergeburtstagsfeier des 20. Pionier-Bataillons erregten vier Lothringer im Vorzimmer des Lokals den Unmut der dort anwesenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, weil sie ihre französisch geformten Hüten auf dem Kopfe schickten und sich laut in französischer Sprache unterhielten. Dieses Benehmen mußte gerade am Geburtstag des Kaisers als eine Herausforderung angesehen werden, und der höflichen Aufforderung eines Offiziers, das Lokal zu verlassen, weil es in allen Teilen von dem Bataillon für den Abend gemietet sei, wurde nicht nachgegeben. Der Johann herbeigeeilte Bataillonskommandeur hat nicht dem einen dieser Leute die Mütze vom Kopfe geschlagen, sondern sie ihm abgenommen, weil er der Aufforderung, die Mütze abzunehmen, nicht nachkam. Auch von einer Ohrfeige durch den Bataillonskommandeur ist keine Rede. Darauf sind die Leute in durchaus ruhiger Form aus dem Lokal herausgebracht und der Polizei zugeführt worden. — Das Wolffsche Bureau, das dieses alles Wesentliche bekundende Mitteilung verbreitet, fügt hinzu: „Es liegt eine schriftliche Erklärung der vier beteiligten Lothringer vor, in der sie bedauern, die Feiertagsfeier gestört zu haben und ausdrücklich erklären, daß ihnen Verleibigungen ferngelegen haben. Die vier Leute haben sich außerdem bereit erklärt, mündlich bei dem Bataillonskommandeur um Entschuldigung zu bitten.“ — Wir wollen doch lieber abwarten, bis der Text der Erklärung vorliegt. Ein offizielles Bureau pflegt oft sonderbare Leichtsinne zu üben.“

Ab. Berlin, 31. Januar. Nach amtlicher Mitteilung sind auf der Zeche Ugeubach 19 Bergleute tot aufgefunden worden; drei Bergleute wurden schwer verletzt. Drei werden vernichtet und liegen vermutlich unter den Trümmern. Das Unglück hat also 25 Opfer gefordert. Der Berghauptmann und die Revierbeamten waren in der Grube und haben sie für fahrbar befunden. (Siehe „Kleine Chronik“.)

Ab. Würzburg, 31. Januar. In Ansbach ereignete sich vorgestern abend ein schweres Unglück. Der Schweißapparat des Schmiedemeisters Wagenbrenner explodierte. Wagenbrenner und sein Gehilfe Juchs erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf verstarben.

Ab. Paris, 31. Januar. Die Schmiegelderaffäre, die vor einiger Zeit den Journalisten Richter, einen Angestellten der Reuterschen Telegraphenagentur, vor die Berliner Gerichte führte, findet jetzt ihr Nachspiel in Japan und wird dort viel Staub auf. So berichtet wenigstens der „Matin“, der folgende Depesche aus Tokio veröffentlicht: Der durch den Berliner Presseprozeß gegen den Stenographen Richter hervorgerufene Marinestrandt erregt die Gemüter in Japan nach wie vor. In der Absicht, die Regierung zur Stellungnahme zu zwingen, beschuldigte vor einigen Tagen der japanische Abgeordnete Shimada im japanischen Parlament den Tokioer Vertreter der Telegraphenagentur Reuter, verschiedene Dokumente von ehemaligen Angestellten des Hauses Siemens-Schuckert erworben und sie später in erpresserischer Absicht an die Firma Siemens-Schuckert zurückverkauft zu haben. Der Marineminister Baron Saito hat die Wichtigkeit dieser Beschuldigung bestätigt und seine Erklärungen haben in der Kammer große Aufregung hervorgerufen. Der japanische Vertreter der Agentur Reuter, Pooley, ist im Kabinett des Untersuchungsrichters verhaftet worden. Man erklärt sogar ganz offen, daß der Skandal nach einem andern Hintergrund habe, und daß nach größerer Enthüllung unmittelbar bevorstehen. Die Situation ist sehr kritisch. Es haben eine ganze Anzahl von Versammlungen stattgefunden, die sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

Ab. Budapest, 31. Januar. Der Minister des Innern hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über die Einteilung der Wahlkreise unterbreitet. Die Einteilung ist erfolgt ohne Unterschied der Nationalität, lediglich unter Berücksichtigung der Volkszahl, ferner der kulturellen und wirtschaftlichen Elemente. Die Zahl der städtischen Wahlbezirke wird vermehrt und die Gesamtzahl der Wahlbezirke von 418 auf 435 erhöht. Das Gesetz über die Wahlreform tritt erst mit der Kundmachung des gegenwärtigen Gesetzes über die Wahlkreise in Kraft.

## Wettervorhersage.

Sonntag, 1. Februar: Frischer Südwest, ziemlich trübe, mib, Regen.

**TAG-Zigaretten!**  
Trustfrei

**Zähne 2 Mark an**  
661 Am Wäsch Zeitzahlung pro Woche 1 Mt.  
Abtast schmerzlos Behandlung. Plomben von 1 Mt. an  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Brattweg 103, v. l.**  
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

**Hochmod. Anzüge**  
a Stück 12,00 Mt., zum Aussehen, verkauft 19  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5, Ecke Adolphstraße

**Buckau. Kranken**  
663 Pflege-Artikel, als: Fußbäder-Apparate u. 1,10 Mt. an. Ohren- u. Nasenspritzen von 13 Pf. an. Urinflaschen von 80 Pf. an. Verbandswatte Pack von 10 Pf. an. Irrigatorien, kompl. von 90 Pf. an. Quastillen usw. usw. — Kinder- u. Wöchnerinnenartikel. — Kräftigungsmittel für Rekonvaleszenten. Blutarme usw. — Elektrolyseapparate u. Dampfapparat zu verkaufen. Neus. billige Preise.  
**Otto Falke, Thiemstraße 7, Reformhaus.**

**Neue Betten** rot auch einzeln billig zu 22  
Kunstraße 23, S. r. 9 2 3881  
**Malerlehrling**  
gegen Vergütung und unter sonstigen günstigen Bedingungen  
5561 gesucht  
**W. Böhme** Große Klosterstraße 13.



# WEISSE-WOCHE

## Siegfried Cohn

Webererwaren  
Magdeburg

Meine gesamte Schaufensterfront zeigt durchgehend  
obiges Bild in naturgetreuer Ausführung u. bietet durch  
die glänzende Gesamtwirkung ein entzückendes Bild

Sehenswert ist ebenfalls  
meine neuartige Innen-Dekoration  
im Parterre-Lokal

### Einzigartig

in der unvergleichlichen Ausgestaltung ist meine in diesem Jahre zum ersten  
Male stattfindende

## Weiße Woche

Außergewöhnliche Gelegenheitsposten, ungemein vorteilhafter Erwerb von  
großen Fabrikposten erster Lieferanten auf meinen speziellen Einkaufsreisen  
— begünstigt durch die jetzige Konjunktur und daher außergewöhnlich billig —  
bedeuten für jedermann

## Enorme Ersparnisse

Während meiner Weißen Woche bringe ich hervorragend billige Angebote  
in Haus-, Tisch- u. Leibwäsche, Aussteuerartikeln, Baumwollwaren, Stickereien,  
Besätzen, Trikotagen, Gardinen, Stores, Kleiderstoffen, Blusen, Kleidern, Röcken,  
Seidenwaren unter schärfster Beobachtung meiner bekannten Grundsätze:

## Erstklassige Qualitäten

bei unerreichter Preiswürdigkeit